



**Apologia der christlichen kurtzen Bekantnuss der Diener dess
Evangelii in der Kirchen zu Regenspurg von gegenwertigen
streit-Artickeln : wider den lester Mu?nch Hans Albrecht, und
wider die Etcaetera, so keinen Namen nicht haben, Helffer und
Helffers helffer : auch sonsten wider die Pforten der Hellen
zuerhalten.**

<https://hdl.handle.net/1874/406756>

gec

4
Katholisch

Apologia
Der Christlichen Kur-
gen Bekantnuß der Diener des Euan-
gelij in der Kirchen zu Regenspurg —
von gegenwertigen Streit-
Artickeln.



Wider den Lester Mönch Hans Al-
brecht/ vnd wider die Etcætera, so keinen na-
men nicht haben/ Helfer vnd
Helffers helffer.

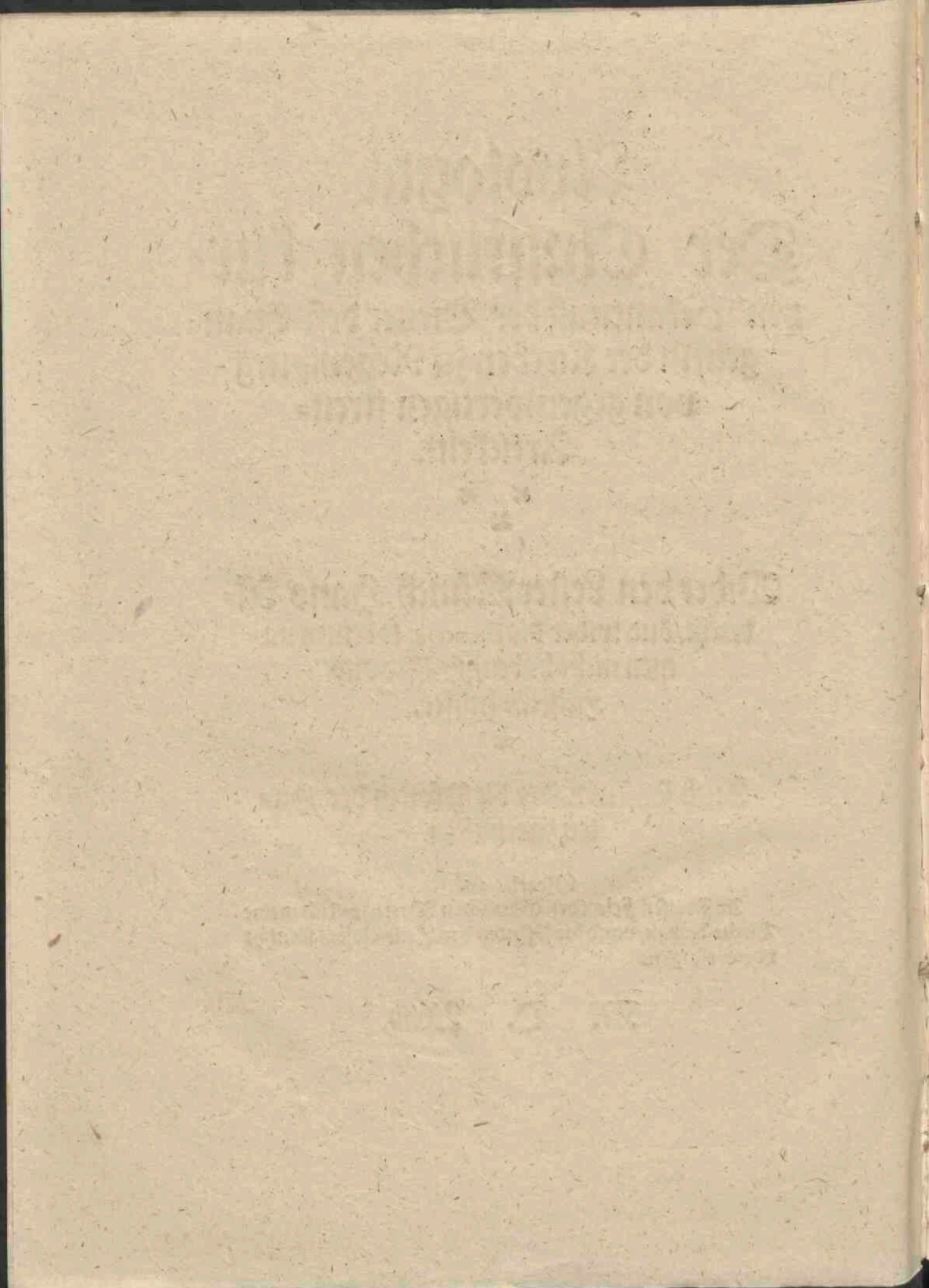


Auch sonstien wider die Pforten der Hel-
len zuerhalten.

Matth. 16.

Auff diesen Fels (des Göttlichen Worts) wil ich meine
 Kirche bauen/ vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht
 überweldigen.

M. D. LXIII.



Dem Christlichen Leser.

GSolte diese vnser Apologia oder
Schutzschriffte wol etwas ehe/in Druck verfer-
tigt sein/wie sie zum mehrer teil zeitlich genug noch
vor Pfingsten geschrieben/ vonn den jenigen gesehen
vnnnd gelesen worden / denen es sonderlich gebüret
hat/vnd der Gardian selb wol weiß / Wie er dann
der erlich Mann / vmb dieselbe zeit / mit betrug/
vnd wenig ehren/ vnter frembden namen eines Er-
barn Katherrens/heimlich hinter im/ ohn sein wis-
sen vnd willen/zu mir Gallo drumb geschickt / aber
der betrug im nicht angangen / were solcher falsch
auch noch wol seiner straff würdig.

Das aber so lang bissher damit verzogen/hat
sein vrsach/ vnd sind wir inier dardurch zufallende
geschefte/ von aussen vnnnd innen/ auch mit verhin-
dert / wie wir / Gott lob/ nicht zuseiren / vnnnd vns
dises falls den müßigen Bauchknechten nicht glei-
chen könnē/ Da sie doch bey allem irem müßiggang
vnd mit allen iren gehülffen / kaum souiel zuwegen
bracht/das sie der kleinen vnser Bekentniß ein klei-
ne vermeinte widerlegung lenger dann in einem hal-
ben Jar zusammen vnd heraus bracht haben. Doch
ist an dem / wie lange oder kurz / nicht vil gelegen/

Vorred.

am grund vnd warheit ist gelegen/ wird inen des-
halb diese Apologia noch früe genug komen / so sie
antworten wollen/wie sie sollen / Den Christen vnd
gutherzigen/ so es lesen vnd achten/ kumpt sie auch
noch wol zu rechter zeit/ weil sie vor dergleichen hin
vnd wider zulesen haben / vnd wir nichts neues
begeren fürzubringen / Den vnachtsamen vnd ver-
stocktē ist nimer kein zeit/ man come wann man wol-
le / vnd sage was man wolle/ ohn die zeit des Ge-
richts / da sie auch keine entschuldigung haben sol-
len / das inen nicht genug gesagt vnd geschrieben
sey.

Weil wir auch erst angefangen haben/die gan-
ze ihre Schrift von stück zu stück zuwiderlegen/
(wiewol wir es wol neher bekomē mögen / das auch
genug were gewesen) vnd sie irer widerlegung zween
teil gemacht haben / so haben wir gleich müssen fol-
gen/vnd haben erstlich die vnnütze lose fischeren vnd
Staphylische teidigung / auffer der hauptsachen
inier abgelehnet. Was es dann lenger worden mit
demselben teil(wiewol wir auch abgebrochen haben)
wolle der Christlich Leser ohn verdruß lesen/er wird
sein nutz noch dabey finden. Den andern teil aber/
von Artickeln der Lere/ wolle er im in sonderheit be-
fohlen sein lassen/darumb es angefangen / vnd diser
zeit

Vorred.

zeit am meisten zuthun ist / die warheit reiner Lere
gegen allen teilen zu erhalten / wolten sonst desz an-
dern halben sie der antwort nit wert geacht haben.

Vnd nach dem sich zuuor die von vnserm teil/
so inn das weichen komen / auch lang gnug an den
Artickeln versucht haben / sehen wir nur gern / das
die Papisten / vnd die von inen szo die besten sein
wöllen / gleich auch komen / auff das die Warheit
nur allenthalben wol probirt werde / vnd bestehe/
der Christ dem sie angelegen / sehe / wo sie bleibe die
liebe Warheit / inn disen streiten vnd gefehlichen
zeiten. Was auch ne der Papisten widerlegung auff
sich habe / vnd wie sie gegen allen teilen gethan / die
Papisten gegen Adiaphoristen / vnd die Papisten in
der Lehre nu vnter sich selb stimmen / soll am ende/
wils Gott / in sonderheit dauon geredt vnd geschlos-
sen werden.

Ob wir dann etwas scharff gegen scharff doch
mit grunde / nicht on exempel der Schrift / in ernst-
lichen diesen sachen / gegen denen Leuten zuweilen
mit sein müssen / werden Christen Christlich ermes-
sen. Haben vns doch gemessigt mehr dann sie
werth sein / vnd sonderlich bey den Artickeln
der Lere / der scherff sowiel mög-
lich / enthalten.

Apologia

Der Christlichen kurzen Bekenntniß der Diener des Euangelij inn der Kirchen zu Regenspurg/ von gegenwertigen streit Artickeln.



S ist Bruder Hans Albrecht
Gnar dian zum Barfussen/ vnnnd gewes
sener Thumbprediger allhie zu Regen
spurg / Cacolycus vnnnd Orcoذورus des
Stuels zu Rom/ des Teufels gar guter
Freund / nun vnnn zweyen Jaren her/
groß schwanger gange mit einem groß
sen. dicken/ langen/ breiten/ scharffsinnigen/ zornigen Buch/
in sonderheit wider mich armen Gallum/ Wie wir glaubwie
dig vernomen/ vnnn denen. die es zum teil gesehen vnnnd ges
hört haben. Ist dise tag nach Ostern (da er Chustum zu
vor martern helffen) allererst niderkomen/ vnd hat ein ober
zeitige Frucht bracht / Die ist so gar stinckend vnnnd so faul/
das sie gleich von jr selb zerfelt/ niemand schmeckt/ dann dem
die Nasen verderbt ist/ das er wol ein Kot für ein Bisem
schmeckt.

Weliche wollen auch wol sagen es sey ein Wechselbalg/
Wie er dann von Ingolstadt herkumpte/ vnnnd die gestalt an
jr selb mit bringte / Dann da es erst ein verantwörung ge
wesen / ober doch hat sein sollen/ der greulichen vnter Chris
sten vnerhören Rabscacischen Gotteslesterung wider Gott/
Gottes Wort vnd Sacrament/ die er vor zweyen Jaren/ wie
der vnnn vnnnd alle Kirchen der Christlichen Augsp: Con
fession freunlich außgossen / sich zuwertigen hören las
sen

Wider den Lester Mönch

sen vnd angeboten hat / So ist nun ein widerlegung daraus worden der Chastlichen kurtzen vnser Bekenntniß/ vonn gegenwertigen streit Artickeln / vor einem halben Jar durch vns außgegangen/ ist deß falls auch wol ein vnzeitige geburt.

Es ist aber zu gedencken/ vnnnd bringes die widerlegung selbs mit/ es habe dem guten herin bey der verantwortung geschwindelt/ vnd sein jm die Onmachten vnd wehe dermassen starck zugangen / das weder Franciscus noch andere Nothhelffer/ welcher er wol mehr als 14. düber gehabt / wie wir wissen/ nicht haben mögen helfen/ haben samptlich also ob der schönen Frucht müssen verzagen.

Das jenige was es dann 130 worden ist/ ein widerlegung auß der verantwortung/ vñ deß Gardian Frucht sein soll/ das sihet je dem fromen Mann Staphylo so gar ehnlich/ wer in nur kennet/ ihn vnnnd die Frucht gegen einander anseheth / als were es jm auß den augen geschnitten/ vnnnd jederman erkennen mus / das Er wo nicht allein/ doch auch Vater zum Kind ist/ vnnnd also gleich auch (mit ehren zu melden) ein lauter Hurnkind ist/ Doch bittē wir/ Christen wollen vns nochmala zu gut haben/ das wir also dauon reden müssen.

Damit sie vns aber beide nicht also entzwischen/ Gardianus vnd Staphylus / vnnnd beiderseits finden was sie suchen / mit offiner widerlegung genelter vnser Bekenntniß/ vnd heimlicher vnterschlagung der gebürenden irer verantwortunge / So nemen wir erstlich den kampff mit ihnen an/ von wegen der Bekenntniß/ vnd sehens nur gern/ das sie doch die lehr Artickel ein mal angreifen/ wie ich Gallus Staphylum lengst dazu ermant habe/ vnd der billigkeit nach begerr/ Er sol sein loses fischen / vnnnd umbschweiffen lassen/ gleich zugehen/ vnnnd die Lehr für die hand nemen/ recht wie sie gebürt disputirn/ vnd einem solchen Doctor wol anseheth/ so sol jm recht wider begegnet werden. Vnnnd frewe ich Gallus
A iij michs

Wider den Laster Mönch

michs für meinen teil/ das es nur darzu kumpt auß grund mit im dauon zu reden/ Doch stünde im wol an/ vnnnd fordern wir gleicher weiß billich/ das er auch selb damit auff den plan trete / vnnnd was er gute sache hat/ oder vermeint zu haben/ nicht also vnter der stinckenden Mönchskappen vnd frembden namen/ wie sichs ansehen lest / hin vnd wider verkauffte.

Daneben aber mus nicht dahinden bleiben/ was vor angefangen ist / Musst derhalben du Gardiane fort mit deiner verantwortung oder weisung / wie du dich zum offtermal erboten / vnnnd wie oben angezeigt/ schon angefangen hast gehabt zu schreiben/ Welchs dir auch ehe gebürt hette zuwerichten/ denn du dises weiter angefangen hettest/ vnnnd must mit gantzer weisung erfür/ nicht mit halber/ wie du izo schon etwas zuruck zeuhest / Musst also noch beweisen vnd war machen / wie du es herauß gelassen hast / besihe aber das du es wol trefsest.

1. Erstlich das wir inn vnsern Kirchen der Augspurgischen Confession weder wort noch Sacrament haben.
2. Das vnser Euangelium nicht sey das recht Euangelium / sey ein Teufflisch / verflucht/ vermaledeie Euangelium/ Inrepet te Dominus Sathan.
3. Das die Deutsch vnser Bibel ein zerrißner zusamengeslickter Beetelmantel sey.
4. Das die Kinder bey vns nicht recht getaufft werden/ oder doch gezweiuelt werden möchte/ ob sie recht getaufft weren.
5. Das der Teufel von Kindlein durch die Tauff bey vns nicht außgetrieben werde / vnnnd das junge Teufel daraus werden.
6. Das du dem salzen/ schmalze/ äschern deiner Bapstischen Pfaffen/ in der Tauff die krafft geben hast Teufel außzutreiben/ vñ den h. Geist zugeben/ Vnserer Tauff die krafft darumb

Hank Albrecht.

darumb genomen/das wir solches nicht haben vnd halten:

7. Das wir in vnsern Kirchen nicht das rechte Abendmal/
sondern allein Brot vnd Wein darinn haben/das ein Wirt
besser in seinem Hauß habe/vnd dem Gast vmbß Gelt gebe.

8. Das es ein verflucht/vermaledeit/Teufflisch Brot vnd
Wein oder Sacrament sey/schiecklich nachzureden.

9. Das desß Papssts geschmirte Pfaffen/darumb das sie
Priester/nach der ordnung Melchisedech sein/das Sacra-
ment machen/Christum gleich als die Zauberer hinein zwins-
gen vnd schliessen.

Dise zum teil grausame vnter Christen wol vnerhörte
Kabsacische Gotteslestrungen/zum teil Kezerische irthume/
vnd Pepsstische lügen/hastu Münch alle auß dem Gottlosen
deinem Rachen herauß gelassen/wie Zeit vnd Wort/wann/
vnd wie/ein jedes vonn dir geredt/inn beiden meinen/Galli
drücken dawider/als von ewrem fest Corporis Christi/vnd
in widerholung meiner antwort angezeigt sind/du selb auch
in Predigtē hernach nie geleugnet/noch widersprochen hast/
vil mehr drauff getrozet vnd weiter gelestert/weil es dir also
von den dein:n wol hingehet/sich selb auch zum teil noch da-
mit kuzeln.

Derhalben wie die Lesterung herauß ist/also mus nun/
weil du es je nicht anders haben wilt/die weisung endlich
auch herauß/vnd lassen wir darauff nicht mehr von dir/biß
das du es außfürest/Wissen alle Christen sich auch nun dar-
gegen wol zuhalten jeder inn seiner mass. Frome erwe
Prediger mit leren/vermanen/widerlegen solcher deiner
grausamen Gotteslestrungen/Die Stende der Aug: Confess:
in gemein mit gebürlicher beschwerung gegen andern Sten-
den/Sie die andern Stende selb auch mit irer beschwerung
gegen dem heillosen Münch vnd denen so in souirn/Endlich
alle Christen mit irem Gebet/das sie die Gotteslestrung für
dem

Wider den Lester Mönch

dem Angesicht Gottes mit dem fromen Zistia außbreiten
vnd Klagen.

Weiter mustu Staphyle hie auch wider zum Zill/ vnd
nicht also inn vergessen oder zuruck stellen/ was du angefan-
gen wider alle der Augsp: Confess: verwante Lehrer in ge-
mein / derhalben auch mit mir Gallo noch auff der Nadel
hast / so du gleich mit namen dazu prouocirt/ vnnnd genöcigt
hast / Ich dir auch vom wegen gemeiner vnser Kirchen sa-
chen / dermassen geantwortet habe / wiewol auffss kürzest/
auff eeliche deine Calumnien vnnnd Lestungen/ das du es
noch daher bleiben hast müssen lassen/ Vnd ist zuverwundern
wie du so ein grosser Doctor vnnnd Lux mundi der Papisten/
σοφοθεης καὶ σοφουλαξ der hohen Schule Ingolstad/ vnnnd
weiß was mehr/ dennoch verschmerzen hast können/ was ich
auß allen deinen schreiben wider vnser Kirchen der Augsp:
Confess: auff dich getrieben/ vnnnd hiemit wider als zum Zill
getrieben haben wil/ das du mit grund vnd mit warheit dich
nochmal verantwortest auff die zwey Argument / so ich dir
gleich in die Syllogismos gefast habe/ das du es wol sehest wo
es sticket vnd ligt/ vnnnd nicht denckest/ das du vns mit deinen
Sophismaribus werdest betriegen / so wenig du vns mit die-
sen deinen practicis das Zill wirst verucken vnd von voriger
handlung abweisen.

Das erst Argument / als zum beschluß voriger meiner
antwort / nach widerlegung deiner Sophisterey wider vnser
Kirchen der Augsp: Confess: ist nun dieses gewesen / oder
Summa desselben.

Wer wissenlich vnnnd williglich einem andern seine
rede verkehret / zufoberst inn der Religion/ wider öffentliche
Lehr vnd öffentliches Werck / der ist ein Sycophant vnnnd
nicht ein redlich Mann. Staphylus verkehret dem Lu-
ther vnnnd andern Lerern der Augsp: Confess: ire wort vnnnd
reden wissenlich vnnnd myrwilliglich/ wider öffentliche ire
Lehr

Hans Albrecht.

Lehr vnd Werck. Ergo so ist Scaphylus ein rechter
Sycophant/ vnd nicht ein redlich Mann.

Das ander Argument/ als zur zugabe ist gewesen.

Wer wissentlich irthumb/ vnd Abgötterey verteidigt/ der
ist veruchter/ vnd ein Gottverächter in seinem Herzen.
Scaphylus verteidigt wissentlich vil grewlicher irthume
des Papstumb/ vnd das ganze Papstumb mit seinen ir-
thumen vnd Abgöttereien. Ergo so ist Scaphylus auch
ein veruchter Mann/ vñ ein Gottverächter in seinem her-
zen/ der wie sein Vater Judas Gelt neme/ vnd Gott selb vers-
pötte/ wie er dann thut.

Solches ist beides nu vor wol erwiesen/ durch vns vnd
durch andere/ vñ da etwas abgehn sölte/ sol noch wol erstat-
tet werden/ sonderlich wo Scaphylus selb kompt/ vñnd sich
wird erwehren wölen. Aber wie gesagt/ so hat ers bissher
doch verschmerzt/ vnd vermeint es solte gleich damit in vers-
essen komen/ wo er vns sonst auch/ als izo mit der Bekent-
niß zuschaffen machte/ vñnd sich durch andere nur an vnns
rechente/ hat also den elenden Mönich angeschiffet vñnd
armirt/ vñnn dem er gewüß/ das er gern auff vnns were/
vñnd der leicht annemen oder seinen Namen darleihen wür-
de/ was vnd von wem er etwas wider vns haben könte/ da er
mit eigner seiner sachen nicht forr kan.

Würd der kluge Scaphylus also in seiner klugheit er-
wische/ das er vns nicht abwendet/ wie er vermeint hat/ mit
widerlegung vnser Bekentniß/ welchen kampff wir mit im
so wol als mit dem Mönich/ Ja fürnemlich mit ihm an-
men/ als gesagt/ sondern visach erst gibe/ vñnge handlung ge-
gen ihm so wol/ als gegen dem Mönich/ er für zuziehen/ zuei-
uern/ vñ erst wider auff in zudringen/ Bleibe demnach Scap-

Wider den Lester Münch

phylus miter zeit / biß ers von im bringe / der / so er beziehtigt
vnd erwiesen ist / oder sein handlung in bezeihen vnnnd erwei-
sen / desfür in meniglich auch zuhalten weis / vnnnd sich gegen
im zuhalten von beiden teilen / der vnsern vnd seinen.

Es ist auch wol zugedencken / was sonderlich Staphy-
lus mehr vrsach gehabt habe / sich eben vmb die Bek entriß
deren vnser streit Artickel anzunemen / so nicht vmb sein
vnnnd der Papisten willen fürnemlich ausgegangen sind / wie er
wol weiß. Er solte wol beiden teilen damit fuchßschwenzten /
im ein guten willen / vnns mehr vnwillen / beiderseits damit
zuziehen wöllen / den Papisten schein vnd hoffnung machen /
ire Lehre sey noch die rechte / die vnsern werden sich noch zu
inen wider geben / weil sie inen in Artickeln / davon wir mit
etlichen streiten / etwas sind gewichen / vnnnd dasselbig noch
verteidigen / darauff sie gar geschwind tappen vnnnd fallen.
Aber vngnad hin vngnad her / vonn welchem teil es wolle /
oder vonn beiden teilen / welche wir schon auff vns haben / so
wir nur Gottes gnad vnd Wort haben / müssen vnnnd wollen
wir das ander darauff wagen vnd Gott befehen.

Das ewer Lehre aber darumb recht / die vnser vnrechte
sey / das etliche weichen oder wancken / vnnnd wann sie gleich
gar vnd alle zu euch sielen / ist weit feil / Dann also were Chri-
sti / vnnnd der Apostel Lehre auch falsch gewesen / der hohen
Priester / Schuffegelerten vnd Phariseer lehre recht / weil vil
wischen vnd wancken / von Christo wider zu inen sielen / son-
derlich zur zeit des Creutzes / vnd allezeit vil von der Wahrheit
fallen / wie jr seib davon seid / Die Regel Göttlichen Worts
vnnnd Wahrheit / die bleibt recht vnnnd schlecht / mus alles zu jr
vnd nach jr / oder mus sich ewig durch sie richten lassen. Vnd
hoffen wir zu Gott / wir wollen euch dermassen / auß vnnnd
nach derselben Regel Göttlichen worts vnnnd Wahrheit / jzt
auff die Widerlegung gründelich vnnnd klerlich antworten /
das

Hansß Albrecht.

das irs kleinen gewinn haben sollet/ euch der arbeit vnd fürs
nemens noch sol gerewen.

Vns wundert gleichwol nicht wenig Staphyle / wie
du zuvor so ein heilig Mann / erst zu einẽ Barfussen Mönch
worden bist / wie sichs ansehen leßt / vnd so ein künner streitba-
rer Held / der alle Lutherischen auff einmal fressen wöllen/
nu hinder einer losen Kappen dich verbirgst / Wir könten dir
aber wol die rechte ursach anzeigen / wann wir mit erlaub-
niß dürfften. Du hast deinen Judas beutel zimlich gefüllet/
woltest dich aus den müheseligen hendeln gemach wider
heraus ziehen/vnnd andern befehlen / getrawest dir dennoch
wol ein grosser herr nu bey den deinen zu sein / sed tua pecunia
sit tecum in perditionem, vnd gewarte dir gleich auch des vbrü-
gen lohns zu den Judas pfenningen. Wann du so wenig da-
von hettest / als viel du dauon hast / müstest auch vonn allen
teilen die not vnd gefahr stehen / so wir allein stehen / es würde
deinen halben das Papstumb bald blos stehn / warheit / ges-
wissen / vnd Gott selb dir nicht souiel gelten / das du iren hal-
ben viel thun oder leiden würdest / Soltest bald auch wol zu
den Türcken oder Moscobiten fallen / wie du zum Papstumb
gefallen bist / wann du es zu genießten wüsstest / oder etwa not
thet / Wie du allbereit den Moscobiten zum Catholico ge-
macht / auffser wenig etlicher sachen / vnd Ceremonien / denen
were durch dein kunst auch bald zuhelffen / welche du brauchst
das Papstumb jetz zu schmücken.

Des schlags sind hernach die Gesellen / deine Aposteln /
die sich durch dich lassen bestellen / ire Namen mit dargeben /
als nu die zween Hans Albrechte / diser hie zu Regenspurg /
der ander zu Ingolstadt / Peter Haffner zu Pferingen etc.
das sie des Judas lohns mit hoffen zugenießten / Wann das
kunst ist / wir haben auch viel guter Gesellen / die wir anwei-
sen können / vnnd die für sich selb geschickt sind / das sie euch
abklauben können / Aber lasse nur hergehn / es sein dise oder

Wider den Lester Mönch

andere/ man wird doch mit auff den Sack klopfen da Staphylus inne sticht/ triffe man in/ so habe ers in.

Aber nu zu dem trefflichen/ schrecklichen Buch/ es ist also scharff/ vnd so böse/ sticht vnd hewet auff alle seiten/ das wir nicht wissen wie wirs angreifen sollen. So wollen wirs aber angreifen im Namen des **S E R R U**/ wollen gleich ein stück nach dem andern in seiner selbordnung fürnehmen/ dem Hurenkindes/ ine glieder durchgehn / das keins an dem andern / oder ganz bleiben sol/ doch die *ωάγεργα* oder nebenhandel vnd vnnütze teidigungen/ soniel möglich/ kurz vbergehen/ zu den *εργαίς* vnnnd Haupthandel greiffen. mit denselben auch bey dem alten vnserm geding bleiben / nicht Declamatorie sondern Disputatorie handeln / den vngrund wider die Artikel vnser Bekentniß ablegen / vnnnd die Bekentniß damit also wider bestetigen.

Vom Titel des Buchs.

Der Titel sol des Buchs inhalt sein/ vnd ende/ So nu das Buch recht gegen dem Titel gehalten wird/ geben wir wol zu das es ein Widerlegung sein solte/ seinem fürnehmen nach/ aber dem grunde nach/ wie sich finden wird. nicht vnser Widerlegung / sonder sein selb widerlegung sey / vnserer Bekentniß aber ein starck zeugniß vnd bekräftigung. Dann wer sich vnserstehet etwas zu widerlegen / vnnnd thuts nicht e rechte oder mit grunde / als hie geschicht / der widerlegt sich selb sterckt den gegenteil/ vnd bekräftigt nur sein meinung/ Vñ müssen wir in der warheit bekennen / das wir eben durch dise widerlegung nur mehr gesterckt werden. da dise zween Helden des Bapsts/ herr Gardianus/ vnnnd herr Staphylus oder wer sie sein/ alle ire kunst brauchen / vnd nicht allein mit roter Wening oder Tinten / sondern lieber mit Blut ein wider

ders

Hans Albrecht.

berlegung schreiben wolte/ das wir sehen wie sie so gar nichts auffbringen können/ nur kindischer weiß Sophisticirn ohn waren grund Bötelichs Wortes/ dem sie gleich wissenlich widerstreben.

So das Buch dann weiter gegen dem Titel gehalten wird/ vnd sie den gantzem inhalt damit fassen haben wollen/ findet sich das sie eben das größte vnd fürnehmste stück aufflassen/ vnnnd im Titel nicht melden/ als nemlich das Lestern/ welches mehr im Buch ist/ dann des Widerlegens/ mehr auch drauff gerichtet ist.

Aber wer on grund lestert/ Wen lestert vnnnd schendet er anders dann sich selbst/ Vnd auff wem bleibt die Lestierung/ so einer nicht weiset/ noch weisen kan/ denn auff dem dauon sie außgehet/ wollen geschweigen was das gemein Sprichwort sagt: A malis vituperari, est laudari: Das loser Leut schelten/ sey loben/ Gründe demnach der Titel mit warheit vnnnd billich also/ solte nicht mit roten allein/ sondern mit gülden Buchstaben geschrieben stehen.

Christliche widerlegung vnnnd Lestierung der Christlichen Bekenntnuß vnd Diener der Kirchen zu Regenspurg.

Widerlegung vnd Lestierung sein selbst/ vnd bestetigung der Bekenntnuß.

Durch Hans Albrechten etc.

Wider den Lester Mönch

D man es sonst nicht wüßte / das andere meh
im Spiel sein / müssen sie sich selb auch mit einem Et
cætera verhalten. Wer sind aber wol die Etcætera, des
Teuffels / nicht unsere Freunde? sind sie nicht auch zuten
nen? Loquela tua manifestum te facit. Dein Sprach verrei
dich wer du bist / des Teuffels sonder guter Freund / vnd diser
zeit fürnemer Apostel / der wird dir auch lonen.

2 Timoth 3. Sie lernen inmerdar / vnd können
zur erkantniß der Wahrheit nicht komen. Ist vonn
ihnen ganz war / Allein das sie nicht fast lernen / noch der
Wahrheit begern / Were ihnen auch leid das sies hetten. Wie
jener sagt: Quid est veritas? Was ist Wahrheit?

Von der Vorrede des Buchs.

Iets war / wes der Apt von S. Zaimeran sich vernemen
lassen / so ist der danck gegen dem Hansß Albrechten nicht
gros für die verehrung der zugeschriebnen dieser vnchristli
chen seiner widerlegung / gleich wie des Bischoues von Eis
stat gegen Seaphylo / für den vnchristlichen seinen Gegen
bericht / Doch mögen sie auch nicht so gar sehr drumb'zürnen /
allein das man auch nicht gern die Leute von wegen der Res
ligion auff sich lädet.

Was denn die Vorrede vom Feuer streitiger Religion
fürnemblich handelt / das wil etwas zum Haup. handel ge
hören. Müssen derhalben ein wenig dauon antworten.

Das er dem Luthero mit seinen verwandten die schuld
darin gibe / als die das Feuer mit irer Lere (so doch nicht ire
sonder Chusti Lere ist) in Deuschland angezündet / vnd dera
massen angeblasen haben / das es brennet an allen orten vnn
enden fast in ganz Europa / Bekennen wir dermassen war
sein /

Hans Albrecht.

sein / wie Christus bekennet / Er habe ein Feuer angezündet / sey darzu komen / vnd wünschet nichts mehr denn das es nur weidlich brenne.

Vnd das er vns darunter mit Luthero zelet / nemen wir in vnser massen / für bekant / vnd mit danck an / allein das wir vns nur zu wenig darzu befinden / dieses Feuer des Heren Christi zublafen.

Er klagt aber sehr der gute herz / wie gar viel Klöster / Scrifte vnd Kirchen / silbern vnd gülden heiligen Rent / Zins / vnd einkomen jnen in dem Feuer verzert vnd vntergangen sein / welches wir wol glauben / das es jm vnd seinem Vater dem Papst / mehr zuherzen gehe / dann der lebendigen heiligen Gottes vntergang vnd verderben darnach er nicht frage / wie er sich rühmet / das jm niemand einzureden / wann er sie one zal in die Helle verführet / fürchtet endlich Deutsch-land werde in dem Feuer noch gar verzert werden. Vnd warlich fürchten wirs nur auch / vnd hats Lutherus vor lengst schon geweissagt. Dann es steht geschrieben / vnd ist ein onwidersprechlich Vtteil Gottes. Gens & Regnum quod non seruiert ei, peribit. Welchs Land vnd Königreich ihm dem Heren Christo nicht dienen werde / das sol umbkomen.

Vnd da hastu zugleich mit die rechte ursach / welche das Feuer biennet / macht / das es so widerwertig der Religion halben inn der Welt zugohet / Wann dort sein Son gubt / das Licht seines Wortes inn einem Lande anzündet / jederman gern helfen wolte / das er selig würde / das die Leute dann die Finsternuß mehr lieben dann das Liecht / Dem Son nicht dienen / noch denselben annemen vnd küssen wollen / wie der Palm redet / sondern sich widergen / zuforderst die grossen herren vnd Richter auff Erden / So gubts dann an / vnd brennet in allen gassen / For sol vnd wil der Welt nit weichen / so wil im die Welt auch nicht weichen / Darauff folget weiter das Feuer Göttlichs Zorns / wie recht vnd bil-

C lich/

Wider den Pester Mönch

lich/verzeret Lande vnnnd Leute/welchs noch das geringste/
Das aber ist das größte/welchs die Welt für Seligkeit achtet/
vñ darnach crachtet/dar er jr das lichte des worts nimmet/
vnd im finstern bleiben leßt/wie sie haben wil/entlich dann
in abgrund der Helle stürzet.

Dieses Feuer der widersetzung gegen dem Son Gottes
vñ seiner warheit/auch entlichs zorns/dadurch Deudschland
zu boden gehe/der Warheit vnnnd ewigen Seligkeit beraubt
werde rüret Staphylus zuforderst in allen seine Schrifften/
Vñ was thut jr hic anders/wer jr dan seid eben in diser Vor-
rede/dann das ihr in das Feuer blaset/ruffet offentlich ohn
scheu die Oberkeiten an/beide Geistlich vnd Weltlich/nur
der warheit des Euangelij zu widerstreben/Stumpffire sie
noch darüber/das sie es euch nicht nach ewerem willen graus-
sam gnug machen/mie der Verfolgung nicht besser drein
greiffen vnnnd die Klinge brauchen/Müssen die herren ociosi
spectatores,die Amptleute/Räthe vnd ewer Bauchknechte/
SuppenRäthe/Ohrentrawer/Jungendreser/Maulpredi-
ger/Weltklüglinge/vnd weis was sein.

Damit sie sich aber nicht zu weit vergreiffen die Heuch-
ler vnd Fuchschwenzger/zihen sie bald wider an sich/nemen
aus die Potentaten/welche sie zu forderst wollen gemeint ha-
ben/das sie inen mit der verfolgung irem für haben nach noch
viel zu wenig thun/Thun inen gleich schöne ehre damit auff/
in dem sie die auch dargeben/sonst die wort belanget/als die
ires gemüts weren/warheit zuuerzilgen/vnd Christen zu ver-
folge wo auch andere verträge blieben/welchs wir vns keins
weges vershen können/Aber zu den fromen iren Hochgeler-
ten Vätern des Concilij zu Trient/mögen wir vnns anders
gar nichts vershen/wie sie gnug von inen zuuerstehn geben/
vnd sie selbst die H. Väter allbereit angefangen/die Warheit
zu condemniren/vnd Christlich Blut vergiessen zu practiciren.
Gewarten anders vnd bessers auch nicht von andern iren
Geista

Hansß Albrecht.

Geistlichen / von hohen Schulen vnd Gelehrten (wie sie sich
vntereinander selb preisen) denen an Gott vnd der Warheit /
an verträgen vnd friedshandlungen / nit vil gelegen / vnd so
vil an inen / holz / stro / schwebel / pech / gar weidlich zu tragen /
das feuer wider die Churken je mehr vnd mehr anzuünden /
vnd größer zu machen. Aber eraget nur zu lieben herren / vnd
schüret flugs / Sehet gleich wol nit zu das euch die funckē nie
vnter die augen stieben / vnd etwa von ewerm eigen feuer noch
verzert werdet / als die Feuerschürer Dan. 2. Vnd zwar solte
Gott den guten herren etwa die augen auff thun / welche jr so
jemerlich verführet vnd verhetzet / das sie ewer betrug vnd bü-
berey ein mal lernen mercken / wer weis was euch noch von
inen möchte zuteil werden: Aber was hie nit geschicht / werdet
jr Gott doch dort nit entlauffen / vnd wird euch wol wider ein
feuer geschü-ert werden / das jr ewig zuschwitzen vnd zubias-
ten habt / wo jr nicht Buß thut.

Was jr denn auff das jenige / so jr selb thut / vnser Theo-
logen weiter beid ürdigt / vnd mit Namen nennet / jes bluts
begre / als die mit allein Papsst / Bischou / Concilia (mit de-
nen es sein maß hat / nach den Schrifften von inen außgan-
gen) sondern Keiser / König / Fürsten vnd Herren verachten /
al eheimliche / faule / falsche / böse practiken wider die hoch
Oberkeit anrichten / vnd schelmerey treiben sollen / wie jr
nennet / das bleibt auff euch / das jr selb die seid die solchs trei-
ben / bis jr auff vnns darbringet / werden andere zu jrer zeit
euch deßhalben auch wol wissen zu antworten.

Den beweis gegen mir Gallo neme ich wol an das zeug-
niß geben mögen die meine Predigten je gehört haben / vnd
noch hören / ob sie mein fürn. men zu vnser. d. auff thut / bluts
vergiesen / Mönch vnd Pfaffen todschlagen / vnd zu schelme-
reie vermerckt haben / Sein gleich dieselben Zuhörer Richter
zwischen vns / so sie war sagen vn recht richten wollen / Wolte
hie auch mit der Oberkeit zutreffen komen / ob sie schelmerey

Wider den Lester Mönch

vnd auffhülich handlung öffentlich gestaten wolten / vnd
deß gleich öffentlich für der Welt allhie außgeschrie werden:

Es wissen vnser Pfaffen vnd Mönche warlich mit / wie
sanfft sie alhie beide vnser vnd vnser Oberkeit halben sitzen/
sehen zu wie Lut herus von im selb dem gantzen irem hauffen
geweißagt hat / sie werdē in noch ein mal mit negeln auß der
Erden krazen wollen / wie alle sachen fürlauffen vñ vmbher
gehen durch jr der Pfaffen trotzen vnd der vnsern verachten
gegen dem lieben wort Gottes / das sie vnd etlich anders auch
nicht ein mal wünschen möchten / Gallus were jnen nicht so
fern / als der Pfeffer wechset / ob er sie gleich jzo inn die augen
sticht vnd beschwerlich düncke / Vnd sehen das sie nicht ein
mal andere Vögel bekommen / die etwa auch anders singen /
oder wie den Fröschen geschach / besser auff köpffe klopfen.

Das jenige dann / das diese Schreiber deß auffhüri-
schen vnserß fürnehmens eben aus der Bekentniß allhie ver-
meinen zubeweisen / vnd hernach inn der Widerlegung dar-
thun wollen / mag ein jeder Christ beide Bekentniß vnd Wi-
derlegung wol auch darumb sehen / vnd gegen einander hal-
ten / vnd wird sich hernach in der verantwoortung finden.

Das Datum habē sie gesetzt zu Regenspurg / solte vileicht
Ingolstat heißen. An aller 3. tage / die alle zu dem heiligen
Werck haben müssen helffen. Anno 1562. Sechs Monat
zu vor vnd ehe / da in die heilige vnd edle frucht geboren ward.

Vom eingang deß Buchs.

Die Proposition vnd Intent / wie sie selb hie bekennen / ist
Widerlegen vñ lestern / Verhaiben sehen sie bald vom le-
stern an / treibens von anfang biß zu ende / Auff das wir jnen
aber mit dem lestern nicht gleich werden / die Hauptsach da-
ran der Kirchen gelegen / nicht verdunckeln oder auffhalten /
wollen wir nit mehr dann auff die böse etliche schmachwort /
vnser verantwoortung thun / vmb da einfeltigen willen / vnd

nur

Hans Albrecht.

nur mit der Zaupesach auff sie dungen / sie mit der selben auff
der haut schüttelein / vnnnd das gepär von den augen ziehen.

Erstlich beweisen sie ire hohe kunst / das sie vnser Kirch /
deren Diener wir sein / verstehen das steinern Hans auff der
schönen Maria platz / Was wird inen dann wol die Römisch
ire Kirch heissen / deren glieder vnd heiligen sie sind? Wirds
nicht S. Peters Münster zu Rom sein müssen / das die Hets
ligen also sein / wie die Kirch ist / ein stein wie der ander ?

Verstand vnnnd redligkeit beweisen sie / das ich Gallus
dieselbe vnser Kirch selb ein MistStall vñ Hünerkorb soll ge
nent habē / Des zuuerantwortung wil ich hie nur den Spruch
setzen / auß meinen gründen / dar auff sie weisen / wider die vn
genanten Witebergischen Lestler Scribenten / so auß einem
Geist / vnd auß einerley weis dises falls mit inen allhie schrei
ben / vnd ist das der Spruch / den ich zur antwort auff ire les
sterung / vnd nicht für mich selb gesetzt habe.

Sie lassen vns gleich ein MistStall vnnnd Hünerkorb
sein / Vnser Mist / Gott lob / der tünget dē Acker Gottes / weil
wir bey vorziger reiner lehre Götlichs Worts sein vnnnd blei
ben / Werden Gott lob / von tag zu tag / dem Herrn Christo in
diesen Stall gut Viehlein / vnnnd gut Vöglin jmer eingefan
gen / vnnnd solte inen darüber das hertz brechen / Sie mögen
aber zusehen wie es auß irem Mist stehet / weil sie bey vorziger
reiner lehre nicht mehr sein vnnnd bleiben / ob der selbig ir Mist
nicht verdorret sey / vnd das gute Land / darauff er geworffen
wird / nicht mehr brenne / dann tünge / vnd wenn sie in ire viel
grosse Ställe vnd Körbe samlen oder einfangen. Das sey
diesen Schreibern hiemit eben auch geantworet / vnnnd hat
der Chrißlich Leser hiemit gleich die visach vnnnd deutung /
wie vnnnd warum ichs bey den namen der zeit gleich bleiben
hab lassen / so nicht ich / sondern gemeinliche vnserer Widersacher
vnser Kirchen geben / Solten aber solche Scribenten mit sol
cher irer kunst / vnnnd mit solchem Geist / ober die Schuffe ko

Wider den Pester Mönch

men / da Christus sich selbst ein stinckend Aß / ein Schlange / ein Tod / ein Pestilenz nennet / vnd dergleichen / Was meinstu würden sie wol wider Christum daraus machen?

So können sie es ihnen auch nicht nützig machen / das vnser Bekenntniß so kurz ist / Geben damit zu erkennen / das sie noch nicht wissen / was Bekenntniß in der Kirchen dieses falls ist / da auff vorgehende vielfeltige Disputation / vnd außführung gleich nur die schlusreden / darauff man beruhet / auff das aller kürzest gefast werden. Sind in derselben verachtung darauff nötig bey ihnen die Artikel vnser Christi- chen glaubens / Symbolum Apostolorum, der Aposteln bekentniß genant / Item die bekentniß d. s. Glaubens im Concilio zu Nicea gestellt / vnd d. s. A. banasij Bekenntniß so wahrlich alle noch etwas kürzer / vnd in gleichem fall fast gestellt sind / darzu weder Antiheses das ist gegen Lere noch zeugniß der Schrifft bey sich gemelt haben / als die vnser dennoch hat. Aber las sehen / es möchte ihnen diese Bekenntniß so kurz sie ist / noch lang genug werden / das sie mit Gort nimmer daraus kommen möchten / sie hangen jr dann auch an.

Zum andern stellen sie ihren grund wider vns bald auff vneinigkeit / vnd vnser streite auff dem Titel vermeldet / das ire lere recht / die vnser vnrecht sein müsse / Welches weil sie es gleich vom anfang bis zum ende treiben / wie Staphylus auch in allen seinen Schufften schier durchaus nichts mehr hat vn treibt (daher wol für Staphyli gerichte mit mag erkent werden) so wollen wir bald hernach da es mehr gelegenheit hat / ihm zu einem mal darauff antworten / vnd den grund / wie er ist / schwach genug machen.

Zum dritten geben sie vns dann ein guten rath / vnser Bekenntniß dem Concilio zu Trient zu ubergeben / Vnd das ist so allen scherz / das sie gegen vnsern Kirchen der Augsp. Confession durchaus suchen vnd haben wolten / das sie Part vnd Richter mit einander sein möchten / welche anderer meinung

Hans Albrecht.

nung auch nicht bey einander sind inn dem Concilio / wie sie
selb zu erkennen geben / ob mans vor nicht wüßte / dann vnser
Kirchen Lere zuwerfluchen vnd aufzureuten / wenn sie gleich
Gottes Wort were / wie sie ist / die falsche ire Lere zuerhalten /
vnd wider auffzurichten. Haben disen grund dieses ires Ge-
richts wie sie schreiben / vnd mit der that beweisen / Das auch
das Wort Gottes / 3. Schrifft sey inen vnterwoiffen / es heute
so morgen anders / vnd widerwertiger meinung verstein mö-
gen vnd deuten / nach gelegenheit der zeit vnd sachen. Wen
wolte dann nicht gelüsten zukomen für solch Concilium? vnd
diß 3. Geists dabey gewarten / da teglich auch den 3. Väter-
tern souiel Kinder / dennoch ohn Weiber in gewöhnlicher irer
Keuschheit Mirakelweise geboren werden?

Da würden warlich die ehrlichen Bürger zu Regen-
spurg mit iren Predicanten / vnd mit dem Wort Gottes / so
sie haben / kleine ehre einlegen. Wo wir aber mit den heili-
schen Vätern vnser Lere / so Gottes ist / würden helfen ver-
fluchen vnd verdammen (gemach herr Gardian) vns mit
inen der alten irer verführung wider vergleichen / da würde
die güldene zeit wider werden / das Lwen vnd Schafe / wie
der Prophet spricht / in einer Herde würden bey einander wei-
den / Pfaffen / Mönch vnd Bürgerschafft besser mülch mit
einander haben. Das were ir sinn / vnd möchtens etliche Epis-
curische vnser Heiligen auch wol leiden.

Nu lasto dazu komen / dafür aber Gott gnediglich sein
wölle das alles mit dem Teuffel wider einig würde / vnser E-
uangelium / Kirch vnd Lere gen Constantinopel / wie es vor
von Jerusalem vnd Judea dahin / vnd noch weiter komen ist
gewesen / Last dem Hannen den kampf vnd den kopff darzu ab-
reißen / so sein sie damit noch nit gerecht / wie Jerusalem nit
gerecht ward / da sie Christo vnd den Aposteln die Köpffe ab-
rissen / werden souiel damit gewonnen haben / vnd wir souiel

Wider den Lester Mönch

verloren als Christus vnd die Apostel verloren haben:

Damit du aber sehest Cardiane, das der Kampff/Gott lob noch vnuerblichen, wir vnser sachen mit auff Menschen setzen/wie jr thut, so wolle wir ein kleine vnser Bekentnis/das jr vnd andere dawider toben / darumb noch nicht lassen, mit grund Göttlichen Wortes / gegen allen teilen setzen / wider die Pforten der Hellen / mit Gottes hüßf noch wol erhalten / deine elende Widerlegung hin vnd ablegen / vnd dir die Lärnen von den augen ziehen, dein vnd deß Papstumbs falchen betrug deffer m. h. mit an tag bringen.

So heltestu zwar selbst viel von dieser deiner Widerlegung / weil du sie als ein vnuerstendiger für die vnuerstendige schreibst / Spottest der Chast. n doch daneben mit denen als fleischlichen / du so ein Geistlich Mann von geistlichen sachen nicht reden könnest / vnd nur Mi. ch hiemut gebest als für junge Kinder. Was wird dann wol die starcke speiß sein? Vñ wer werden die groben starcken Knodosten oder Chusten sein / so die groben deine brocken hernach verschlingen sollen?

Was du dich am ende deß langen verzugs entschuldigst / das du mit dieser deiner vermeinten Widerlegung so lang dahinden blieben / beschuldigst du dich selbst / wie du oben nemlich gelogen habst / als sey die Widerlegung im 62. vnd vmb aller heiligen tag geschriben gewesen. Daneben spottete mit größe deß Buchs vnd hochwichtigkeit der Materien wie du wilt / es sol dir das kleine Büchlein als vor gesagt / noch lang gnug / vnd die materien nur gar zu hochwichtig werden.

Vom Titel deß Buchs.

Die machte der Schalck zimlich vil geschweiz / brauchte junder e kunst vnd set alckstuck / Weil wir aber jmer neher zu der Hauptsachen komen / wollen wir kurz auff den grund gehen /

Hans Albrecht.

Gehen die Kunst vñ Schalckstück auffdecken / das es die Barwen / wie man jagt / verstehen mögen.

Das erst Kunst vnd Schalckstück ist / das er schleust / Die Diener der Kirchen zu Regenspurg schreiben ihre Bekenntniß von gegenwertigen Streit Artickeln / Ergo sind sie / die Diener der Kirchen zu Regenspurg / der Lere noch vnter sich selb vneinig / streitig vnd widerwertig.

Wann ein Schütz inn der Schul ein solch Argument mit ernste fürgebe / so were er eines guten starcken Schulschillings wert / vñd wann es Meister Scffel selb were / Wann ers aber aus freuel wissentlich fürgebe / gemeinen schaden damit zuthun / so were er wol ein Henckererschillings wert / Vñd das der Schalck es gleichwol nicht aus einfalt oder vnuerstand / sondern aus lauter freuel vnd mutwill gethan habe / verhet er sich allenthalben.

Dann es wolte je nicht klingen / solten wir einerley Bekenntniß mit einander lassen außgehn / vñd solten gleichwol noch strittig sein / were doch das Werck selber klar darwider / Derhalben wil er im also helffen / so wir nicht strittig sein / müste doch darbey stehen / das wir vnns nu der streite verglichen doch streitig vnter vns gewest weren / Danc habe du schöner NARR.

Vnd da das auch noch nicht klappen wil in sein selb ohren / das öffentliche Werck vorhin da ist / wie er selb bekent vnd Schufften anzeucht / gegen wem wir streitig sein in verleitren Bekenntniß Artickeln / so mus es im doch klappen / vnd noch die Regenspurgische Kirche / sampt ihren Lerern allein treffen / als die vnter jnen selb vor streitig müsten gewest sein / vñ nu erst verglichen worden / weils nemlich der Meister hie sagt / oder weil der andern gegen denen man streitig / weder im Titel noch am Ende der Bekenntniß mit Namen gedacht wird / Du schöner Lapp abermals / als wüste mans zuuor mit / gegen wem wir gestritten / wie gesagt / Staphylus vnd Gar-

Wider den Lester Mönch

bianus es nicht selbs genug außgeschrien hetten / das sie auch sonst schir nichts zuschreiben vnd zu predigen wissen.

Wie er nu also redlich mit vnserm wort (Streit Artickel) vmbgehet / vnd mit seinem wort (Vergleichen) welches er derselben seiner redlichkeit nach / selb hinzu richtet / vnd es alles auff vns zeucht / als weren wir mit einander strittig gewesen / vnd solten nu erst verglichen sein / Also gehet er weiter mit demselben seinem wort dem (Vergleichen) vmb / das ob wir gleich nu fürgeben / wir weren mit einander verglichen / so sey es doch auch nit war / vnd sey vnmöglich das wir können oder mögen verglichen werden / Vrsach vnser streit sind eitel Contradictoria, zeucht darzu mein Titic. Galli zeugnisse an / deren ich nicht in abrede / vnd noch war sein bekentne / wir ds auch niemand anders machen können / das weis ich / als eben hie aus vnser Bekentniß zu reden / so sind eitel vnd ware contradictoria.

Der Mensch hat ein freien willen / vnd hat nicht ein freien willen in Gottes sachen.

Gute Werck sind nödig zur Seligkeit / vnd sind nicht zur Seligkeit nödig.

Das Euangelium ist ein Wercklere / vnd ist nicht ein Wercklere.

Das Brot im Abendmal / ist der ware wesentlich Leib Christi / vnd ist nicht der ware wesentliche Leib Christi.

Man kan sich mit dem Papsst etlicher ding vergleichen / ob er gleich Antichrist ist vnd bleibe / vnd kan sich nicht mit im vergleichen / weil er so ist vnd bleibe. Diese streite vnd sachen / sage ich nochmals / sind eitel vnd ware contradictoria, widerwertige meinungen / mögen ja nicht also verglichen werden / das beiderley meinung zugleich war sey / eine zum wenigsten die mus falsch sein.

So schließt der Schaleck daraus / als mögen sie gar nie

Hans Albrecht.

verglichen werden / auch nicht das ein teil etwa dem andern
weiche / den Irthumb faren lasse / vnd die Wahrheit anneme /
welchs er zwischen vnns Wort lob / auch gar nicht bedurfft
hat / noch dieser zeit bedarff / das wir vns dieses falls vergli-
chen hetten / oder noch verglichen / die wir nie ander mei-
nung gewesen / auch noch sind / dann da in vnser B. Kenntniß
verleibt stehet / vnd haben die ander widerwertige meinung
dargegē verdammet / Wolte der Schaleck zum wenigst: n als
so noch vnserer Kirchen den schandfleck anhangen / vnd mit
der öffentlichen losen Sophisterey die Leute bereden als ob
wir nicht zuvor allein / sondern noch der sachen vneins wes-
ren vnd bleiben würden / Vrsach / dann wir bekennen je inn
der B. Kenntniß allhie / das streite verhanden sein / vnd bes-
kennen / das sie inn contradictorijs sein / so nicht können
verglichen werden / vnd beide zugleich war sein / was soll
aber die lose Sophisterey oder Sycophanterey in Göttlichen
sachen / Aber wie ers hie im Anfang treibt / vnd seines Wi-
derlegens ein Proba thut / also treibt ers fast hernach durch
vnd durch / auch inn den Lehr Artickeln / das nicht allein kein
consequencia oder folge inn Argumenten ist / sondern ei-
tel mutwillige fürsezliche / schandlose Sophisterey vnd Sy-
cophanterey / ohn das nicht allweg gleich scheinet / vnd gleich
zu mercken ist / Verhaiben den Ehrlichen Leser / so Wahrheit
vnd nur redligkeit liebet / hiemit bald im anfang für sich selbst
gleich gnug warnet / das er das sündelwerck solches vnerbarn
fürsatzes inn ernstlichen sachen weiter nicht gern lesen / ges-
chweige dadurch betrogen vnd versurt / oder in den Päpsti-
schen lügen lenger auffgehalten werden.

So es denn spottens gelte / köntē wir die kunst auch / vnd
es eben von inē wider sagen / Sie schreiben auch in Religion
streiten / vñ in contradictorijs. Ergo sind sie selbst auch der sache
vneinig / vñ mögen vnter sich selber nimmer verglichen werde /
Was were es aber wir were Sycophantē / spöcker Eortes vñ

Wider den Lester Mönch

Menschen in Gottes sachen / als ihr seid / Wolten auch noch wol ein Argument von vnsern Schülern aus der Schule nemen / das dem Gardian wol alle seine kunst drob zurinnen solte / das ers recht formaliter soluirte / Vnd verliche er sich noch dran / Omnis contradictionis altera pars necessario est falsa. Gardiani, Staphyli, deniq; Papistarum omnium opinio in nostris hisce controuersijs est altera pars contradictionis. Ergo necessario falsa est omnium eorū opinio. Das ist auff deudsch / das der gemeine Leser die kunst gleichwol auch höre / vnd wir vns schemen müsten wann wirs ernstlich brauchen wolten: Wo zwo widerwertige meinungen in einer sache sind / mus die eine gewiß falsch sein. Des Gardians / Staphyll vnd der Papißten meinung in gegenwertigen vnsern streiten / ist eine von den widerwertigen meinungen / nemlich vnser meinung zuwider. Ergo mus ire meinung gewiß falsch sein / Solue D. Gnardiane.

Auß der elenden / losen Sophistery vnd Sycophanterey kumpt er dann auff die Vermanung vnd Warnung an die Kirch zu Regenspurg allhie / gibt damit zu erkennen das es im mit der groben Sophistery die Leut zu betriegen vnd zuuerführen / dennoch ein ernst sey / Vmpt darzu fürnemlich den Spruch Rom. 16. Ich ermane euch lieben Brüder / das jr auff sehet auff die / die zertrennung vnd ergerniß anrichten / wider die Lere die jr gelernt habe / vnd weicht von denselben / dann solche dienen nicht dem HERN Ihesu Christo / sondern irem Bauch / vnd durch süße wort vnd wolsprechen / verführen sie die hertzen der Unschuldigen.

Wolan / wilkam auch mit diesem Spruch / Wie wann du damit (der andern Sophistery szo hindan gest) für die selb vnd eben für dem ganzen deinem Bapstumb warnest / das du schützen wilt / Wan wer sind doch die da trennung vnd ergerniß / neben vn wider die Lere / so der Apostel eben also in der Epistel an die Römer gelert hat / in der Kirch an
rich

Hans Albrecht.

richten vnnnd angericht haben / von der Sünde / von der Ge-
rechtigkeit / vom Glauben / von guten Wercken ic: Sedt jr
oder sind wirs / die wir eben aus diesem Apostel / vnd Epistel
wider euch zeugen vnd vberzeugen / das jr euch von derselben
Lere des Apostels gewend / die trennung in der Kirchen / vnd
solch ergerniß angericht habt / wir dabey auff das aller ge-
newest bleiben: Wer sind die dem Sauch damit dienen vnnnd
messen: Man sehe vns gegen einander an / wo die feisten
Beuch vnd Pfründen sein / vnd wo man am meisten darnach
trachtet: Wo sind / die mit iren εὐλογίαις vnd χερσολογίαις
süssen Worten / vnd prechtigen reden / wie es Lutherns rechte
gedeusche hat (das ist / mit Leren Menschlicher vernunft /
vnd da auff man gros gnad vnd Ablass verheißt vnd austheilt /
damit sucht vnnnd bekompt / das man den Sauch wol meisten
kan) die vnschuldigen hertzen verführen / welche sonst wol bey
dem vorigen / des Apostels Lere einseitig blieben weren: Sedt
irs / oder sind wirs / die man darauff nach des Apostels ver-
manung / wol in acht haben / darauff meiden vnd fliehen sol:
Welches ewer hellischer Vater der Papst vnangesehen / das
es der Apostel hie sagt vnd gebet / gleichwol auch nicht lei-
det / das man in wolle in acht haben / vnd seine sache nur iudi-
ciren / vnd du sampt deinem Scaphylo leidest auch nicht / vn-
angesehen das du den Apostel hie citirst / das alle Chriſten in
gemein euch vnd ewer Lere in acht haben / vnnnd indiciren sol-
len / viel weniger das sie sich darauff / wie dem befehl Gottes
nach / geschehen ist / vnd geschehen sol / von euch absondern /
fliehen vnnnd meiden sollen. Betrefft also warlich keinen bes-
setern Spruch zur warnung wider euch finden können als die-
sen / Glauben Gott hab in dir in sinn gegeben / wie wir glau-
ben vnd nicht zweiueln / der H. Geist habe vber andere beson-
dere trennung vnnnd abfall / vom wort des Euangelij / in son-
derheit hie auff den gemeinen Abfall gesehen / welcher eben
auff Rom durch die Päpste / in die gemeine Kirch komen ist /

D ij habe

Wider den Lesther Mönch

habé also hiedurch den Apostel eben für euch warnen wölen.

Vnnd wird aus dem Spruch dann weiter hicher genommen/die rechte vnd ware Definition warer einigkeit der Kirchen darauß du so fast / vnd zwar in dem recht dingest/ das die Kirch ja einig sein sol/ vnd die einigkeit mit sey ein zeichen der waren Kirchen ist vñ heist/nemlich die ware einigkeit allein/vermöge eben des spruchs Pauli/die da stehet in der Lere der Aposteln/wo die Chusten mit den Aposteln vnd andern in derselben lere einig sein vnd bleiben/vnnd nit schlecht wie Gardianus vnd Staphylus wollen/ wo man in der Lere vnd vnter sich selb einig ist / die Apostel lere dabey geschwiegen/Sonß sind Jüden/Türcken/Heiden/ in der Lere auch einig/vnnd vnter sich einig/sind darumb aber nit die ware Kirch/ja wider die ware Einigkeit/Lere vnd Kirchen/wie ewer der Papißten einigkeit auch also ist / wiewol sie dennoch in jr selb eben zertrent gnug ist/wie hernach in Exempeln zusehen ist.

Geben vnd lassen wir euch demnach hi mit jrer einigkeit/wie gros sie jmer ist oder sein kan/ in des Teuffels lägen/vnd mit grossen hauffen/Behalten wir die vnserer/wie klein sie ist oder sein kan/im wort der Wahrheit/vnd wir mit gar kleinem heufflein / wenns gleich nit mehr als zween oder drey weren/ als zur zeit Etie/sich alle von vns abtrenneten/ mit euch vnd ein jeder für sich weren/entlich alle wider vns weren / in dem da wir bey der Wahrheit sein / vnnd lere der Aposteln/wie wir Wort lob sein.

Lassen auff solches alles noch weiter wol geschähen/das du straffest vnnd schilttest auff vneinigkeit vnd trennung so sich leider bey den vnseren etlichen vielfeltigen zugetragen/wie in der ersten Kirche/nach der zeit der Aposteln/sich gleicherweis zugetragen hat / vnd wir selb gnugsam an jnen gestraffe haben/vnd noch straffen/Soltest doch der deinen vneinigkeit auch nicht gar dabey vergessen.

Lassen

Hansß Albrecht.

Lassen entlich geschehen das dieselben nach dem Spinck Jacobi vnbestendig sein inn iren Wercken / von einem auff das ander / vnd nimer auff etwas newes fallen / vnd noch fallen mögen / Das du vns aber zu inen rechnen wilt inn diesem fall / laffen wir nicht geschehen / achten nicht / wasür sie vns auch selb achten / da das offentliche werck für Gott vnnnd der ganzen Kirchen / vns daß offentliche zeugniß gibe / das wir inmerdar bey einem vnnnd bey dem ersten bleiben / wie wir das vonn Luthero seligen aus grund Götlichen Worts empfangen haben / Daher euch vnd inen eben die Stoischen Lutheraner / Gott lob / genent werden / Stoicifimi zu sein / vnnnd mit Gottes hüßf zubleiben begeren.

Lassen demnach hinwider nicht geschehen / was du des falsch vnterscheid machen woltest zwischen Luthero vnd mir Gallo / solst ob Gote wil / auch nit erleben du / oder ein ander / das ein E. Rat vnd Churlich Gemeine / so du hie ohn schew wol stumpfirn darffst / des Zwingliß oder Caluini hertz ansich nemen werden / Vnd ob es also geschehe / das ob Gote wil nit sein wird / wie ein E. bar Rat albereit schon vnnnd volengs / souiel möglich / gebürlich einsehen vnd verordnung dargegen gethan hat. So mus jederman doch bekennen / das wir solchs hie nit leren / vnnnd du dem beständigen trewen Diener Ihesu Chusti Illyrico / wider offentliche seine Schrifften / offentlich vnrecht vnd gewalt thust (wie du dich dann gar nichts scheuest) das er der meinung sein / oder etwas darzu fördern solte.

Ist dann des Interims halben etwas hie geschehen / wie leider wol an mehr orten / vonn hohen vnnnd nidern / ist wol aus furcht vnnnd schwachheit / nicht ohn Sünd geschehen / wie wirs alzeit gestrafft haben / aber doch mit wenig ewern ehren vnnnd nutz / Gott lob / noch biß daher. Vnnnd wann es mit euch vnnnd ewern Papstumb an einem solchen solte gewesen sein / oder darzu komen / würde man wol sehen wie ihr Schreier selb besihen würdet / so vonn wegen

Wider den Lestler Mönch

ewers Bapstthumbs noch nicht viel erlitten oder leiden dürfften / der feisten Pfünden vnd Bauchschaiden / dürffte jr noch etwas ein wening auff hoffnung dabey leiden / die Religion bliebe gleich wo sie wolte.

So hat ein Erbar Rath solche ire begangene schwachheit / Gott heimlich vnd öffentlich lengst schon gebeichtet / der es on zweuel vergeben hat / Vnd das sie sich solchs zubekennen nie geschemet / so ist die Bekentniß zu derselben zeit öffentlich von der Canzel verlesen / vnd wie ichs vormals durch verur saching wider die Württembergischen Lestlerscribenten im öffentlichem Druck vermeldet / also wil ichs hienit wider gemeldet haben / Gott zu ehren vnd dem Teuffel zu schanden / der dir auch lohnen wird / was du hie gespöct treibest / in dem was Gott vergeben hat / vnd an denen vnter welcher sitz vnd Oberkeit du gleichwol sitzest / derhalben auch wol Weltlich ein anders auff dich gehörete.

Was du dich dann entlich auff die vneinigkeith vnd spaltung / so nicht wir alhie vnter vnns sondern mit andern anderß wo haben / deß ontgangs vnser Lere vnd Kirchen der Chustlichen Augspurgischen Confession verträöstest vnd hoffst / Hoffen wir dargegen vnd sind gewiß / das dir dein hoffnung gegen vnns feilen / dich vnd die deinen ehe selb treffen werde / Vrsach ist diese / Das Gottes Wort vnd Kirch ewig ist vnd bleibt / vnd die Pforten der Hellen werden sie nicht ersondigen / Hergegen alle Pflantzen / so nicht gepflantz hat mein Himlischer Vater / spricht Christus (sie sein bey euch oder bey den andern) die müssen außgerent werden. Das kan vnd mag aber wol geschehen / das die Warheit von einem ort vnd Volck / von wegen vnser vndanck / vnd vnbusfertigkeit zum andern kome / die lügen zu größer straffe nur lange an einem ort / vnd bey einem Volck bleibe / wie beides an Jüden Türcken / Heiden vnd auch Papißten zusehen / Es ist aber die Warheit darumb nicht lügen / noch die lügen Warheit /

Hansß Albrecht.

heit/ Vnnd soniel von dem ersten Schluß oder Argument.

Zum andern wil er aus dem Titel beweisen/ vnser Lere sey newe/ der alten waren durch auß entgegen/ Thuts aber nicht/ das ers beweiset/ vnnd können wir auch nit verstehn/ was er für ein newe Dialectica habe / das es aus dem Titel folgen müste/ Gallus vnd seine Mitpredicanten schreiben Bekentniß der Lere von gegenwertigen Streit Artickeln. Ergo ist derselbe ire Lere new/ vnnd der alten entgegen / Es were dann/ das er auß der negsten folge/ weiter also folgern wolte.

Gallus vnd seine Mitpredicanten sind in der lere strittig vnd vneinig. Ergo so ist ire lere ein newe lere vnd der alten entgegen:

Ist die Consequentia dennoch abermals wie die vorige / Antecedens vnd Consequentia eins so gut als das ander/ Wir reden aber izo von der Consequentia oder volge / köntens eben so leicht wider ihn ombkeren/ wann streitige lehre newerung sol beweisen. Als.

Der Papisten lere ist auch strittig/ vnd sind sie selb nit so gar einig darinne / wie hernach in Artickeln der lere wird zusehen sein. Ergo so ist die ire newe / vnnd wider die alte wie sonst war ist.

Müste Christi/ der Propheten vnnd Apostel lere daher alle New sein/ wo were dann die Alte? Solte der gute Herr die Consequeniam verhalten also formirn lernen. Gallus vnd seine Mitpredicanten sind in der lere strittig/ vnnd vneinig/ so vnsern halben doch nicht war ist/ wie gehört. Ergo mus ein teil newe lehr haben / der alten zuwider/ Gleich wie aus Christi/ vnnd der Phariseer streit vnd vneinigkeir soniel vnd nicht mehr folget. Es wolte dieser Meister Chustum dann auch der newerung zeihen vnnd verdammen/ wie er in der Warheit thut.

Es mögen Religions streiten sonst auch wol beide teil zugleich newerung haben vnnd irren / als neben Christo die

☞

Pha

Wider den Pester Mönch

Phariseer / Esser / Saduceer vnter sich streitig waren / ihre newerung hatten / vnd alle zugleich irreten. Aber zu dem das kein teil bey der waren alten lere sey / gehören andere beweisung / dann die streite vnd vneinigkeiten allein auch der Partien vnter sich selb / sonst müste Christus noch mit newerung haben / vnd irrig sein / weil er auch mit im streit ist / Vnd also hie mit vnns / ob unsere der Augsp: Confession verwanten streite vnter vns selb / vnd dann gegen Papisten / wol newerung zeigen / volget darumb nicht / das alles von allen teilen newe / vnd dem alten zuwider sein mus.

Er lest aber selb auch von dem beweis aus dem Titel / welchs er sich doch vermessen / vnd ergreiffet ein andern beweis / damit ers besser vermeint zutreffen.

Ich Gallus bekenne wider die Wittemberger / vnser Kirchenordnung allhie zu Regenspurg sey erst 18. oder nu 20. jar alt. Ergo sey die lere auch nicht elter / vnd das er mir dar zu felschlich auffrichtet (aber ein rechte Staphylische vnd Bapstische consequentia ist) als schloffe ich drauff. das diese unsere lere der jar halben gerecht sein müste / wie er schleust / das ihre der Papisten lere der jar halben gerecht / vnd souiel gerechter / souiel elter sie sey / dann die unsere.

Wann der Mönch oder gleich Staphylus selb zu dem Catholischen seinem Moscobiter 1303 hen solte / dahin er nur gehörte / vnd die Kirchen daselbs anrichten / wie alt vnd gerecht / würde dann wol sein Kirchenordnung vnd Lere allda sein? Solte die vnser wol bald bey jm selb elter vnd gerechter werden müssen.

Aber der Schalef treibe abermals murwillige Sophistrey vnd Sycophanterey / wie fast allem halben / schleust von der Kirchenordnung vnd Ceremonien auff die Lehre / vnd vom ort oder statt auff die substanz oder wesen / Gleich als möchte die Lere auch mit ehe sein / dann die Ceremonien /
vnd

Hans Albrecht.

vnd so beide Lere vnd Ceremonien zuvor hie nicht also gewesen/ als weren sie nie gewesen.

So ist der Ceremonien halb: n auch grosse unterschied/ welche Christus selb gestift/ vnd die rechte substanz der Kirchenordnung sind/ als Leren/ Predigen/ Sacrament reichen/ so allzeit auch gleich sein vnd bleiben müssen / Vnd dann der andern Ceremonien / welche zu vnnnd neben der Predig/ vnnnd Sacramentreichung von Menschen hernach / je eins nach dem andern herzu komen/ vnd sehr ungleich sind/ zeit vnd gelegenheit der Kirchen allzeit unterworfen.

Was alters vnd newerung haben von gerechtigkeit vnd ungerechtigkeit/ Wahrheit vnd falscheit der Lere zuhalten sey/ weil dieses jzo der dritte sein Punct/ oder weise Artikel ist / wollen wir jm hie in demselben dauon antworten/ wie er dauon heit vnd redet.

So thut er nu hie zum dritte mit ebē diesem Punct en gleich wie mit dem vorigen / sol vnnnd wil aus dem Titel beweisen/ das vnser Lere falsch sey/ Bleibt aber mit dem Argument das hinden/ welches dieses ist vnd sein sol.

Gallus vnd seine Mitpredicanten schreiben bekentniß der Lere von gegenwertigen Sereit Artickeln. Ergo ist diese selbe lere falsch vnnnd verfürisch / Ist das nicht abermals ein scharffe consequentia / in der newen seiner Dialectica?

Doch so wil er abermals aus der negsten seiner volge/ weiter also folgern nach der newen seiner/ vnnnd der Papisten Theologia/ Vnsere der Kirchendiener zu Regenspurg/ vnd der Augspurgischen Confession verwanten Lere ist new/ der alten vnd Väter Lere zuwider. Ergo ist die vnser falsch/ ire vnd der Väter lere ist gerecht.

Das ist eigentlich hie sein Argument / darauff wollen wir nun Weisung hören / Wiewol wir aber hie noch zu Excipira heeren / wider das so er jm selber præsup-

Wider den Pester Mönch

ponirt, das ire vnd der Väter lere einerley lere sey / so warlich wol in sonderheit weisung dörfte/wann man recht von Vätern reden wolte/ doch damit wir die sache izo nicht zu weit/ oder wie man sich düncken lassen möchte / zu genau handeln/wöllen wir sie gleich hie zum oberflusß inn ire Väter dis fals mit eingeschlagen / allein die Warheit zu ander notturffe/nach vorbehalten haben/wollen nur gleich zu auff den Hauptpunct/ vnd Hauptegrund gehen.

Da wil er nu weisen / das der Väter lere/ aller dinge recht / vnnnd also gerecht auff sie komen sein sol.

Zum ersten weist er Ab absurdo, was viel vngereimtes seinem düncken nach/daraus folgen müßte / Dann so die Väter vnrecht gelet / spricht er/ folget notwendiglich/ das sie keinen rechten vnnnd waren Glauben/rechte vnd ware Biblische Schriffe / derselben rechten vnd natürlichen verstand/ kein rechte ware Sacramenta/vnnnd derselben brauch gehabt haben / vnd hinter jnen nichts dann lauter Irthumb verlassen/welche wir vom jnen empfangen / vnnnd weren also mit irer Lere vnd Glauben von Chusto abgewichen / vnnnd ewiglig verdampft worden/Nicht allein sie / sondern alle die jnen in ihren fuststappen nachgefolgt/welchs doch were ganz erschreckenlich einem fromen vnd guthertigen Christen zu hören vnnnd zu glauben/ das alle frome vñ Gott fürchtige Christen/so von der Apostel zeit bis auff vns gelebt/vnd gestorben/solten verdampft sein / Das sind gleich seine wort vnnnd meinet nicht das möglich sey vmbhin zukome/möchte gleich wol dem einfeltigen etwas bedenkens geben.

Wiewol er dann viel flüß vnordentlich in einen hauffen wirfft / welche etwas zu vnterscheiden weren / so wollen wir doch kürze vnnnd richtigkeit halben / izo nur inn gemein antworten / Vnnnd mercke lieber Chust(mit dem ich hie rede) eins recht auff das ander.

Erstlich so sol vns Christen ja nicht so frembd vnd vns
ge

Hans Albrecht.

ger eimbt sein/wie frembd vnnnd unger eimbt/ ja schrecklich es sonst für Menschlicher vernunfft ist. Das wer nicht Gottes Wort hat / ober so ers gehabt/dasselbig wider verlest/ anders leret vnnnd gleubt/ dann das Wort leret / das derselbig dann kein Christ mehr sey / dem Wort nach verdampft/ vnnnd verloren sey/es sey wer da wö:le/vnnnd sein wieviel der wöllen. Wie Christus zu den Aposteln selbs spriche: Ir seid meine Jünger/ so lang jr bleibt in meiner rede/Johan. 8. Vnnnd Paulus/ So auch wir ober ein Engel vom Himmel euch würde Euangelium predigen/ anders dann wir euch gepredigt haben / der sey verflucht/ Gal. 1.

So dann die Väter vnd gleich alle vnser Vorfarn inn Gottes Wort nicht weren blieben / Euangelium anders gelet vnd gegleubt hetten / dann Christus vnnnd die Apostel es gelet haben / wer könte oder wolte hie das Urteil Götlichen Worts endern ?

Zum andern/ müssen wir von den Vätern je nicht höher vnnnd mehr halten dann Gottes Wort/vnnnd sie die lieben Väter von ihnen selb gehalten wollen haben / als ob sie nicht irren könten (wie der Papsst also von jm helt) vnnnd nicht mider that offemals gröblich geirret hetten / wie sie selb zeugen die Väter/das sie irren haben können/ Joren Schrifften auch nicht weiter gegleubt wollen haben / dann so fern sie Gottes Wort gemess sein / Vnnnd das sie dem nicht allenthalben gemess haben sie selbs etliches retrahire / vnd lassen sie jnen selb gegen einander nicht alles p:ffirm / die Papissten auch nicht/ Ir sonderheit findet sich 30 bey dem liecht des lieben Euangelij/wie sie offemals neben der Wahrheit hingangen die lieben Väter/vnnnd ir summa auch mit von dem Hauffen sind/ davon geschriben steht / Omnis homo mendax, so fern nicht Gottes Wort da ist vnd fürleuchtet/vnnnd der geist der Wahrheit/ der da leitet in alle Wahrheit.

Zum dritten/ ob die lieben Väter nach den Propheten
E ij, vnd

Wider den Lestler Mönch

vnd Aposteln (welche hievon aufgenomen) wol ire irthume gehabt/ einer in diesem/ der ander in einem andern / verführt sind vnd verführt haben / gleich biß daher auff diese vnser zeit / So folget noch nicht so notwendig / wie Gardianus vnd herz Staphylus es notwendig machen / Ja folget keins wegs nicht / das Gott (wie er schliessen wolte) darumb kein Wort / kein Sacrament / kein Kirch / die lange zeit her / auff Erden gehabt hetre / alle Vorfaren darumb verdampft weren. Es ist allzeit noch die Bibel bliiben ob wol verdunckelt oder verfinstert / Es sind Tauff / Schlüssel / Abendmal bliiben / ob wol mit Menschentand besudelt / zerrissen / verderbt / Es ist erkentniß Chusti / Chustlicher glau be vnd Kirch bliiben / ob wol ein zeit reiner / mehr vnd grösser als die ander / Es sind allzeit etliche vnd nicht wenig inn derselben Kirch selig worden auch mitten vnter dem Kapstumb / da die verführung am grösten gewesen / Sind bliiben die drey Orden der heiligen / wie Lutherus ober des 12. Cap. aus dem Daniel erklet / Martyres. Confessores, & Virgines. Martyres, die vmb der Warheit willen so sie auß Gottes Wort erkant / wider die gemeine lere vnd verfolgung ewers Bapstumbs / vom Bapst dem Antichrist verfolget vnd getödtet sind. Confessores, so in der gemeinen verführung vnd irthumen mit gesteckt / durch das feuer der Ansechtung dahin gedungen / endlich allem abwesagt / sich zum fundament Chusto gehalten / vnd dadurch selig worden sint. Virgines, sind die jungen Kindlin / welche von den gemeinen irthumen vnd verführungen unbesudelt nach der Tauff / ehe sie zu iren jaren vnd vernunfft kommen / in der einigkeit so sie inn der heiligen Tauff empfangen / vnn hinnen gescheiden sind / hat im Gott also allzeit seine 7000 erhalten / wie zur zeit Elie / vnd dem gemeinen feuer / grausamer verführung falscher Lere / vnd Abgötter. sey ewers gottselestischen Bapstumbs / so seiner natur halben wol nicht anders als verzeren / seelen morden

Hansß Albrecht.

vnd tödten mag / dennoch seiner gnad vnnnd allmechtigkeite/
auch versprochenen Warheit nach etwas gewehret / das es
gleich wie das seiblich sewer Dan. 3. dennoch nicht alles hat
müssen verderben.

Es sind aber die lieben Väter einer nicht dem andern/
auch der zeit nach / mit in die irthume gerathen / das die Leu-
te Gotte für die gaben der Warheit vndanckbar worden / vn d
sie selb die Väter ire mengel gehabt haben / das Gott hat n l
der straffen wollen vnd müssen / Vñ ist nur leicht gescheh n/
das man von der Warheit kome vnnnd irre gehe / auch wol in
kurtzer zeit / vonn obersten bis zu den vndersten / wie zu der
Propheten zeit / vnnnd izo eben vnser zeit zusehen / das man
so bald vom wege kumpt. Was soll es dann wunder sein/
nach der zeit Christi vnnnd seiner Aposteln / vnnnd nu so lange
zeit her / das die Warheit imer abgenommen / die Irthume im
gemein uberhand genommen haben. Doch weren die lieben Väter
der warheit wider erinnert wie izo vnser Papisten / vn et
lich falsche Christen erinnert vn vberzeugt werde / sie heetens
mit frolocken angenommen. Darumb sich diese viel weniger zu
entschuldigē haben / vn haben wir vns hinfurt gleicher straff
in gemein zuwersehen / ir Papisten mit den vnsern / vnnnd die
vnsern mit euch Papisten / das die irthume allerseits / aus
dem gerechten Gericht Gottes mit gewalt uberhand nemen
werden.

Aber weiter zu des Gardians weisung / das der Väter
ter vnnnd ire Lere / allerding die rechte sein müsse / argumen-
tirt er zum andern ab impossibili, Es müste Christus sonst
gelogen vnnnd seinen Verheissungen nicht genug gethan
haben / den Menschen mehr zur Verdammis / dann zur Sel-
ligkeit geben sein / so er die Väter hette lassen ir-
ren / vnnnd die Kirch bisher nie verführen / Sintemal
E iij er den

Wider den Lesther Mönch

er den Geist der Wahrheit verheissen / so ewiglich bey der
Kirch bleiben sol/ sie alles leren vnnnd inn alle Wahrheit leiten
sol/ von Christo zeugen/ vnnnd das sie selb auch zeugen sollen/
So sey Christus in die Wele komen selig zu machen/ vnd nicht
zuuerdammen / Derhalben vnnmöglich/ das die Väter sollen
geirret haben.

Wie dünckt dich da/ das wir Christum mögen erretten/
damit er nit so vbel gegen dem Gardiano vnnnd seinem hauf-
fen stehe/ ein verlogner Mann vnd Tyrann bleiben müsse/ so
die Väter geirret haben/ vnd izo daß Papstumb irret/ Aber
es darff/ Gott lob/ nicht viel wort.

Christus hat seine verheissung noch wol gehalten/ ob
er gleich Väter/ Päpste/ Concilia, vnnnd die Kirch in gemein
schrecklich irren hat lassen/ dann wie gebietet im noch allzeit
vorbehalten / die dem Baal ire knie nicht gebogen/ vnnnd die
Wahrheit erkent haben / So hat er selb ewern greuel der ver-
wüstung im Tempel Gottes vorher gesehen vnd verkündigt/
die Verheissung nicht damit aufzubeheben/ sondern zubesteti-
gen/ das er könne vnnnd wölle/ im dennoch seinen Tempel vor
dem greuel bewaren/ selb auch noch wol hertz darin bleiben/
vnd in seinen halb nicht lassen vntergehen.

Daneben sehe man hie auch den falsch / darinn er sich
aber der alten seiner translation behilffte/ doch wider die Gram-
matica des Griechischen texts ist/ vnnnd hie angezogen wird/
ire vnnnd gleich der Väter irhume/ ohne vnnnd wider Gottes
Wort/ das Christus nicht noch künstteig zusagen/ vnnnd der
Kirchen zu offenbaren hie verheissen sol haben/ mehr vnd an-
ders dann er zuvor gesagt vnnnd offenbarer hat / Da im Text
nicht stehet/ wie er in anzeuche/ Er wird euch eingeben alles
das ich euch sagen werde/ Johan. 14. Sondern so lauret der
Text/ ὅτι ποιήσω ὑμῶν πάντα ὅσα ἔπιπροσέφημι, in praterito, non
in futuro, Er wird euch einnern / alles was ich euch gesagt
habe/ wie er auch hernach im 15. Capitel sagt. Alles was ich
hab

Hansß Albrecht.

hab von meinem Vater gehört / das habe ich auch kund ge-
than / vñnd nicht das ers ihnen den Aposteln noch kund thun
wölle / geschweige andern oberlengs hernach kund than ha-
be. Aber weil er mit dem stück hie nit gar herauß fehet / vñnd
drauff dinget / wollen wir es auch zu anderzeit sparen.

Das ist fast der antwort nit werd / welches im dem Gar-
tan doch ein sonders Argument sein sol / ohn das es eine son-
dere lesterung / wider den Herrn Christum ist / von im selb zu-
uerantworten / vñnd dem Lesterer zubehalten / wo Christus die
Papisten vñnd die Väter also hab lassen irren / sey er nicht ein
Seligmacher / sondern wie er sagen wolte / ein vngerechter
Gott vñnd Tyrann / als müste Gott im mit seinem h. Geist
bereit sein / wo / wann vñnd wie er wolte / vñnd könte / nicht / wie
vor gesagt / ober des Gardians verstand etlich selig machen /
vñnd erhalten / mitten vnter der verführung.

Zum dritten argumente vñnd probirt er ab autoritate
scripturæ Patrum vñnd Lutheri, selb (damit ichs zusamen zie-
he) das ihre vñnd der Väter Lere die rechte sein sol / Dann die
Schrieffe / sagt er / weiset ons auff die Alten vñnd Vorfahren /
Glauben vñnd Lehre daher zu probirn / Zeucht darauff ein
spruch an / auß Moysse / Daud / vñnd aus dem Clemente Ale-
xandrino, sind mehr wider im / als für ihn. dann sie nicht weiter
auff die Eltern vñnd Vorfaren weisen / als sie bey Gott vñnd
seinem Wort bleiben / wie die Texte Deut: 32. vñnd Psalm: 43.
weiter miedlungen / vñnd der Alexandrinus klar meldet / in an-
gezognem Spruch de intelligentia scripturarum tradita á ma-
ioribus secundum veritatem, das ist / von dem verstand h:
Schrieffe / so von Eltern nach der Wahrheit empfangen wird /
Dargegen heist Moyses die Eltern selb verfluchen / so von
Gott vñnd seinem Wort abführen. Gilt nicht also schliessen
à particulari ad vniuersale, á dicto secundum, quid ad simpliciter,
wie Staphyli gewöhnliche argumentation ist / vñnd schier
nichts besser aus der Dialectica gelernt hat / Die Eltern soll

Wider den Lestier Mönch

man hören / darumb mus man sie in allem hören. Man soll sie hören in dem was Gottes Wort ist / darumb soll man sie auch in anderm hören / wann es gleich wider Gottes wort ist.

Der Spruch Christi / Ir solt nicht richten / ir solt nicht verdammen / verbeut nicht das Urteil Göttlichen Worte / sondern eigen Urteil / neben dem urteil on beruff / wie Christus von Ihm selb spricht / Ich richte niemand / das Wort welches ich geredet habe / wird euch richten am Jüngsten tag / Johan. 12. Mögen in darauff in deinem verstand eben wider dich selb anziehen / da du vns richtest / urtheilst / vnd verdammest / Aber eben in dem rechten seinem verstand triffe er dich rechtschaffen / da du vns one vnd wider Gottes Wort urtheilst.

Lutheri Bekenntniß belangend / wollen wir in auch selb hören / Recita Gardiane, Zy er bekent / das bey vnns Catholischen / die ers Bapstumb nennet / die rechte h. Schrifft sey / rechte Tauff / recht Sacrament des Altars / rechte Schlüssel zu vergebung der Sünde / recht Predigampt / rechter Catechismus / als das Vater vnser / Zehen Gebot / die Artikel des Glaubens. Wir hörens gantz wol / wir wollen aber den ganzen Spruch haben / wilcu in nicht setzen / so wollen wir in setzen. Ich glaube dirs aber wol / das du in nicht setzen woltest / dann er wolte dir nicht dienen. Also spricht Lutherus an demselben ort von der Widertauff an zween Pfarhern: Christus fand auch im Jüdischen Volck der Phariseer vnd Schrifftgelehrten Mißbrauch / Aber er verwarffs dumber nicht alles was sie harten vnd lereten (da hastu Gardiane schon dein Antwort auff dein gegenwurf).

Wir bekennen spricht er nu weiter / das vnter dem Bapstumb vil Christlichen guts / ja alles Christlich gut sey / vñ auch daselbs herkommen sey an vnns (das ist noch etwas mehr dann du da setzest) Nemlich wir bekennen / das im Bapstumb die h. Schrifft sey / rechte Tauff / recht Sacrament des Altars ic. wie die Wort mehr laute. Was folget aber auch weiter: siehest

Hansß Albrecht.

du es nit/ferze ein Bullé auff/nemlich folget/ Gleich wie auch der Pappst (mercke auff Gardiane) widerumb bekennet / das bey vns (wie wol er vnns verdampft als Ketzer) vnnnd bey allen Ketzeren sey die 3. Schrifft/Tauff/Schlüssel/Catechismus/ Wowiltu nu Gardiane beide mit deinen vorigen Predigten wider vns vnnnd vnser Kirchen der Augsp: Confession/davon im anfang gesaget/vñ gleich itzo mit auff nachfolgenden deinem beschluß in diesem Argument/ daß Pappsta selb lere/ vnnnd rechten nach bleiben/ das du jm selber nicht ein Ketzer seiest/ vnd sein müßest/ so sein selb lere/ vnd recht bey jm/ vnnnd den seinen noch et was gilt/ werest darauff wol daheim geblieben mit diser Landschafft/ damit du vermeint hast vns gar zu erlegen/aus eignem vnserm zeugniß/vnnnd werest nit allein für dich/ sonder für dein Pappst vnnnd ganz Pappstumb (welchs dich doch zum Ketzer macht) hie wol heim geblieben/ so das zeugniß Lutheri dir et was gelten hat solien/Dann liese auff den Text/ damit du abermal prangest (Ich sage spricht Luther/ das vnter dem Pappstumb/ die rechte Christenheit ist/ ja der rechte außbund der Christenheit) liese sage ich ein wenig weiter/ so wirstu finden/ wie der Pappst auß Gottes wort der erklerete Antichrist ist/ im Tempel Gottes/welchen er verwüstet/wirst zugleich abermals die antwort finden/ auff deinen anzug daß zeugniß Lutheri/von jm Luthero selb/ vnnnd auff dein ganz fürnemen/ ersten vnd andern beschluß.

Dann so spricht Lutherus weiter / Wir schwermen nicht also/ wie die Kottengeister / das wir alles verwerffen/ was der Pappst vnter sich hat / dann so würden wir auch die Christenheit den Tempel Gottes verwerffen / mit allem das sie von Christo hat/sondern das fechten wir an vñ verwerffen wir/ das der Pappst nit bleiben lassen wil/ bey solchen gütern der Christenheit / die er vnnnd den Aposteln geerbet hat / sondern thut seinen Teuffels zusatz dabey vnnnd darüber/ vnnnd

Wider den Pester Mönch

braucht solcher Güter nicht zur besserung des Tempels Gottes / sondern zur verstorung / das man sein Gebot vnd Ordnung höher halt / dann Christus Ordnung / wiewol in solcher zerstörung / dennoch Christus seine Christenheit erhalt / gleich wie er Loth zu Sodom erhielt / als auch S. Petrus dauon verkündigt / 2. Pet. 2. das also beides bleibe / Der Antichrist sitze im Tempel Gottes / durchs Teuffels wirkung / vnd doch gleich wol der Tempel Gottes sey / vnd bleibe Gottes Tempel / durch Christus erhaltung.

Sey das nu also die erste vnd beste volge / aus allen diesen beweisungen / das bey den Vätern die 4. Schrifft / Wort / Sacrament / Glaube / Christlich Kirch dennoch blieben / vnd nicht gar vntergangen sein / was aber du schliessst / jmer à particularibus ad vniuersalia, secundum quid ad simpliciter, magis keins wegs folgen / das es darumb alles recht blieben sey.

Wird der ander Beschluss daraus auch nu zu nichte / wo er am besten sein sol / Darumb das bey den Vätern heilige Schrifft / Wort / Sacrament / Glaube / Christliche Kirch blieben sind / das sie darumb bey vns nicht recht sind / Viel weniger aber als nichts wird / das er schließen wolte seinem außgeben vnd erbieten nach nur auch schließen solet / das sie darumb gar nicht bey vns zu weren oder sein könten / Ja viel eher vnd mehr folget / was bey jnen den Vätern vnd Papisten nicht recht ist / bey dem Wort / Sacrament / Glauben / Kirch das dasselbig bey vns recht zustanden / weil wir eben darob mit jnen streitig vnd widerwertig sein / vnd dasselbig aus grund des worts / Nicht das Wort / Sacrament / Glaube / Kirch / gar nicht bey jnen sein solten / Vnd da du Gardiane so weit gehest das du es vns nemē wöltest / folget notwendig hie aus deiner selb beweisung / das du dir / deinen Vätern vnd Papisten am ersten selb nimmst / als von denen wirs empfangen / Vnd also abermal wider dich selbs vñ deine Kirch anlauffst /
sie

Hans Albrecht.

sie des worts / Sacrament / glauben / Kirch entsetzest / in dem du vns entsetzen woltest.

Vnd las sehen was sie dir dennoch darumb sagen werden / vnd öffentlich sagen / weil du es öffentlich huchst.

Vnd eben dahin gehet öffentlich dann auch die dritte Consequentia mit dem **WILTS** / Ist Galli glaub vñ lere falsch / so folget nach der Regel Augustini. das sie nichts sey / wolte sagen / weil wir in vnsern Kirchen der Augsp: Confession verfälschte Bibel / Wort vñnd Sacrament haben solten / das wir damit gar keine in vnsern Kirchen habē. darffs doch nicht so gar frey sagen / vnd wils doch gesage haben / lests also bey dem **WILTS** stecken.

Souiel dann Augustinum belangt / so wil ich selb euch hie zusammen lassen / vnd dann mein antwort geben / wann jr euch erst selb entschieden habt / Ist h. Schrifft der Bibel / Wort / Sacrament / darumb nichts / das ist / kein Schrifft / Wort / Sacrament / das etwa bey einem teil ein mangel daby ist / Warumb gibe dan der Papsst / als oben auß Luthero gesagt / den Ketzer / Schrifft / Wort / Sacrament / wil das die Kinder von Ketzer getaufft / nicht wider getaufft werden / verdampft solchs als ein Irthumb vñd Ketzerrey / an einem Vater dem h. Cypriano? Vnd so jr eines falschs bey der Bibel / Wort vñd Sacrament vberziehen würdet / würde nicht ewer Bibel / Wort vñnd Sacrament gleicherweiß nichts sein? Ich sage ewer Schluß nach / aus dem Augustino / wird aber nicht hie ewer Papsst oder Augustinus einer müssen vnrecht haben / vñnd selb ein Ketzer sein? Da sage ich / lass ich euch vber zusammen / vnd müst mir dasselb aufflösen / das entweder ewer Papsst durch euch vñnd Augustinum oder Augustinus mit euch zu Ketzer werde.

Wollen wir dann weiter vom ewrem Nüchtes redens das nichts sey / was falsch ist / vnserere Lere auch derhalben nichts sey / was thut sie euch dann souiel leid an / so sie nichts

Wider den Tescer Mönch

ist? Mit wem oder warumb streitet jr so sehr? Seid warlich schöne streiter vnnnd Helden / die ihr mit nichte vnnnd nichts streitet / Vnnnd vereinigt euch abermals darumb mit Augustino / sehet das jr rechte solution bringet / oder man sol euch krönen / weis womit.

Ferner sehet der Meister hie an zu præoccupirn, vnnnd auff ein einrede zu antworten / so er vermeint / das jm begegneten möchte / gibe jm damit schon halb gewonnen / Ich Galus möchte fûrgeben / wir weren durchaus nicht in allen Artikeln wider die Väter (vergift sein selb auch also / was er oben weisen hat wollen / vnserere Lere sey durchaus den Vâtern entgegen / wie er das wort eben also gebraucht hat / vnd seine Argument darauff schliessen haben sollen) vnnnd als bekenneten wir nu damit / vnserere lere möchte wol inn etlichen stücken falsch sein / in dem sie wider die Veter ist / aber nit durchaus in allen stücken vnd Artikeln / zeucht darauff die schlingen / als bey jm selb gewonnen / auch durch vnser eigen zeugniß Lutheri vnd mein Galli / vber vns bald zusamen / So wir in einem feil sein / so sein wir in allem feil / sey vnser Lere / glaube / wort / Sacrament / noch durchaus daher nichts. Mercke mir das Gardiane / das es euch selb / vnd ewerem ganzen Bapstumb / nur aus ewerem munde vnnnd grosser kunst / die jr hie brauchen wolt / nicht zureffen kome?

Vnd eistlich hastu weder eins noch das ander bewiesen / das vnserere lere / inn dem da sie wider ewer Väter ist / darumb wider Gott vnd sein Wort sey / das wird euch noch ander st zu beweisen stehen / vnnnd wird sich hernach / wann wir auff die Streit Artikel komen / mit grund Göttlichen Worts finden / Mögen wir daher das Argument gleich gegen euch umkerren / da wir auch inn einem aus Gottes Wort feil finden / als wir in vielen können / das jr / ewerem eigen schlusse nach / inn allem feil sein müßet / Aber wir wollen der Wahrheit hie zu gut reden. Ist etwas bey euch vnd bey den Vâtern recht aus Gottes

Hans Albrecht.

des Wort. das bleibt recht an im selb/ auch bey andern vnrechten/ Macht das vnrecht gleichwol nicht recht/ was dann vnrecht wider Gott ist/ Macht das rechte wol nicht vnrecht/ aber alles vnnütz/ vnrüchrig vnd nichtig zur Seligkeit/ dem der in sonderheit fürseziglich vnd muwilliglich darin verharret/ als jr thut/ Vnd das habt euch auff ewer einrede/ sehet nu wen es dieser zeit sündlich treffen wird.

Nach dem der Meister dann auch diese einrede verriecht/ so gut als gehört/ vnd Rhetoricam gebraucht hat/ verweist er darunter gleich die Dialectica / wird für grosser Kunst irre / wil vom ersten Argument zum andern schreien/ vnser lere falsch/ die ire vnnnd der Väter lere gerecht sey/ vnnnd sihet nicht das eben diß Argument noch zu weisung des ersten gehört/ welchs diejes gewesen/ als oben gesagt / Vnser Lehre sey new / die ire vnnnd der Väter Lehre sey alt. Ergo sey die vnser falsch/ das antecedens / wie vnser Lere new/ vnnnd die ire alt sein sol/ darauff fürnemlich der beweiss gestanden/ das die vnser falsch / vnd die ire gerecht sein solt/ kan vnd sol derhalben kein ander Argument sein.

Wie beweiset ers aber nu? Vnser alter Catholischer glaube vnd Väter lere/ spricht er hat vber 1500. jar geweret/ (das sticht eben so wol zubeweisen als das vorige) Aber des Galli Lehr diez jar lenger dann er alt ist bey 45. jaren vom Luther / vnnnd zu Regenspurg bey 20. jaren ic. solches weist er mit meinem zeugniß / wider die Witeberger außgangen da sihet man nu recht / wo der knot lige / vnnnd wo dem armen Tropffen das hein entz wey ist / das bin ich inner irrgangen/ Sehet der ganz handel dieses hochtrabenden seines Arguments/ wie ers teilt/ auff der definition / was alte vnnnd newe Lere in diesem fall nach der Schrifft sey/ vnnnd dann daß das alter mit der Schrifft recht bewiesen werde.

Auff das wir derhalben die sache kurz vnd richtig erledigen/

Wider den Lester Mönch

gen / wollen wir erst die Definition aus der Schrifft geben / darnach dann wider auff sein stück werck antworten. So heist vnd ist izt nu nach der Schrifft / in der Kirchen Christi die rechte vhralt / ware Catholische Lere / nicht die der Jar halben die eltest ist / oder eine elter dann die ander / sondern die von Gott geben / vnd offenbarec ist / jede nach gelegenheit irer zeit in 2. Schrifft / altes vnd neues Testaments. Hergegen heist vnd ist neue Lere nach der Schrifft in der Kirchen Christi / nicht welche der Jar halben et wa newer ist / dann ein andere / sondern welche nicht von Gott ist / vnd abweicht von Göttlicher offenbarung 2. Schrifft / es sey im alten oder im neuen Testamente / habe lang oder kurz geweset. Also ist ewer der Papisten Wercklere ein neue Lehr ob sie wol nicht allein 1500. jar von Schrifftgeleerten vnd Pharisern / sonder mehr als 5000. jar von Cain her gewehret hat / so der erste Gott mit wercken wider versöhen vnd selig werden wolte / vnser des glaubens lere / on werck durch den verheissenen Weibsamman Ihesum allein gerecht vnd selig zu werden / ist die rechte / vhralt / ware Catholische Lere / nicht allein deshalben / das sie vor der Cainischen ewer Wercklere / auch schon bey Abel / Adam vnd Eua gewesen / sondern das sie von Gott ist gewesen / Adam vnd Eua von jm offenbarec / auff die nachkomen bewaeret / vnd endlich von Mose in der 2. Schrifft verfast ist. Die eine ewer gestalt vnd Opffer M^ß im Sacrament ist nicht alt / ob die eine gestalt wol lengs vor dem Costnitzer Concilio von Manicheern her gewesen / die Opffer M^ß zum teil von alten Vätern eelich hundert jar her gewesen / weil Christus nichts dauon geredt / die Aposteln nichts dauon geschriben haben / Das aber ist alt / vnd das rechte alter beider gestalt oder ganzen Sacraments / vnd bruchs desselben / das der Leib Christi im Brot gessen / sein Blut im Wein truncke / werde / sein dabey zu gedencken / wie seine Wort dauon lauten. Die Euangelisten vnd Paulus solches

Hans Albrecht.

ches beschrieben haben / vnd also mehr von andern Artickeln /
Da gilt dann / vñ ist ein gute vnd nörige consequenz / was alt
ist / dz ist recht / was newe ist / das ist falsch / es hab geweret so
lang od kurtz es jmer wolle / vñ keme sonst woher es jmer wolle.

Gestehn wir also dem Gardiano / vñnd dem gantzen
hauffen der Papisten jres Arguments gar nichts / weder an-
tecedens noch consequentiam / krafft vñnd vermöge gesetzter
definition aus grund 3. Schriffe / welche definition ge-
zwungen vnd gedungen durch mein Galli Argument wider
Staphylum im Büchlin vom Fest Corporis Christi zum teil
also selb mit setzet / vnd setzen hat müssen / hat er nicht wollen
durch dieselbe meine Argument mit sampt seinen Papisten
gröblich zu schanden werden / Verdrehet sich aber darüber
gantz wünderbarlich vñnd seltsam / wolte zum teil die falsche
seine vñnd der Papisten definition vermöge jres Arguments
sampt der schande gern auff vns wenden / als were mein Gal-
li definition / das newe were / was die Leute für newe hielten
inn der Religion / vñnd nicht lang im brauch woe / alt were /
was die Leut für alt hielten / vnd in langem brauch hetten so
meinen Argumenten klar zuwider ist / Ir Argument aber
sampt der Historien / wie die alte ihre lere gegen der Schriffe
herkumpte / vñnd gemeiner verstand des gemeinen hauffens /
bringt eben die definition gewaltiglich vnd vnwidersprech-
lich mit / derhalben was jr antworret vnd spottet / das spottet
jr ewer nur selb mit ewrem per se vnd putatiue / vnd triffe euch
also eben mit der that / das Christi lehr euch jtz newe ist /
gleich wie den Phariseern / dann jr seid der nicht gewohnet /
vnd kennet sie nimmer. Ewer Bapstische Antichristliche jre-
thume die sind euch alt / wie den Phariseern die ire alt waren
gegen der lere Christi den Jüden jren Thal mud den Türcken
jr Alcoran noch heutigs tags alt ist / dann des sind sie gewo-
net. das haben sie gelernt vnd angenommen / gleich wie jr ewer
Bapstumb ob gleich wider die alte lehre Christi.

Wider den Lester Mönch

Wüßte nu wol hingehn vnd rhumen ewer Bapstumb sey alt / das Euangelium sey new / jr habe sein grosse ehre / vnd werden grossen lohn von Gots haben / sampt ewern Vätern / welche daran schuldig / das ihr so wol gehalten / Christi Wort vnd lehr nit mehr kenne / die Churheit so lang verführet habe / vnd noch nicht auffhöret / darzu schendet / lestere vnd verfolget. Weren wir nu drauff (auff gemelte vnd durch euch selbst bestetigte vnser definition) das ganz ewer Argument (daraus ihr zwey gemacht / aber eins ist) gleich gegen euch vmb / Ewer lere die ist new / der Vätern alt / Christi vnd der Aposteln lehr entgegen / Die vnser ist alt / vnd mit denselben Vätern. Ergo ist ewer lehr falsch / vnd die vnser gerecht.

So wir nu weiter hie das antecedens gut machen / das ewer lere newe / vnser alt sey / vermöge der definition. jr ewers noch nicht gut gemacht habt / noch machen können. das vnser newe / die ewer alt sey / vermöge derselben definition / so sein wir der consequens vnd folge halben schon einig / möge dieselbe nicht mehr hinter euch gehen / darauff jr so hart vnd warhafftig gedungen.

Zu dem Antecedente dann / dasselbig recht vnd gut zu machen / wollen wir nemen vnd behalten folgenden tractat / vnserer Bekenntnis / darumb es hie zuthun / vnd die Probatun / Von andern Articlen / wie ewer Lehre darin newe / die vnser alt / vermöge der Definition / gibt sich etwa andere gelegenheit davon zuhandlen / Ist gnug das wir hie bey fürgezomenen streitarticlen bleiben.

Es wil inen aber schier selbst darauff schwindeln bey der Definition / so inen erst abgedungen worden / Haben inen der halben ein schlieflochlin dabey vorbehalten / Newe Lehre sey die allein von Menschen ohne Gottes Geist erdacht / vnd an gegeben wird / Was die Vätern / Bapste / Concilia / nach Christo vnd den Aposteln bisher inn der Kirchen angeben / sey nicht schlecht

Hansz Albrecht.

schlecht von ihnen/sondern von dem Geiſt Gottes/ Derhalben auch nit new/sondern fur das alte zuhalten/da wollen ſie doch endlich vnd gewis hinaus. Man müſte ihnen aber das ſchließlöchlin vorher ein wenig verlauffen/vnd fragen/woher ſie es beweifen vnd gewis machen wolten/das also die Väter/Bäpſte/Concilia/nach Chriſto vnd ſeinen Apoſteln in der Kirch angeben vnd furbrachte haben/on gewiſſe zeugnis der ſchrift/zum teil wider die ſchrift/das ſolches gewis aus eingeben des h. Geiſts/ſolte wol ehe aus deß böſen Geiſts eingeben geſchehen ſein/wie ihnen dauon/wenn ſie das loch auffreiſſen wolten/wil Gott/weiter wol geantwortet ſol werden.

Itzo müſſen wir noch die vbrigen zwey Argument abrichten/damit wir bey der ordnung bleiben/vnd nichts vnuerantwort laſſen/ſo etwas zur ſachen dienen ſol/ Sonſt hetten wir ſie bey verlegung mein Galli Argument hie noch wol zuerirn. Aber es ſey gnug das vom grund der ſachen ge redt iſt/ den Chriſtlichen Leſer nicht vergeblich auffzuhaltten.

Das dritt jr Argument/wie es ſein ſol/zubeweifen/das vnſere Lehre der Augſpurgischen Confeſſion falſch/der Pa piſten gerecht ſey/iſt genommen von irem vnd der iren eigen zeugnis/ſo ſie ihnen ſelb geben/Als der Griechiſchen vnd Lateiniſchen Concilia/Uniuerſiteten/Reichsſtänden vnd Edicten. Iſt das aber nicht ein ſtarck Argument/ſo bücke dich herwider/die Concilia/die Väter/die uniuerſitetē/die Reichs Stände/haben ihnen ſelb nie vnrecht geben/in dem da ſie ſelb inne geſteckt ſind Wie könnte dann je Leie vnd thunsampt der Pa piſten nit recht/das vnſer vnrecht ſein? Wir ſchweigen hie was Con clia/Väter/Uniuerſiteten/Reichsſtände/etliche/ob nit alle/gleich auch nit in allem/mit vns vñ wider ſie ſind/Iſt derhalben dieſes noch bey ihnen ſelb nicht ſo gar ein vnüberwindlich Argument/wie ſtarck es ſonſt ſein ſol/

Wider den Lestere Münch

Das ein vernünfftiger Hawer umbstossen möchte / doch so
liese weiter vnnnd hinwider auch des Luthers Antwort / auff
Edicra vnd Abschiede/ Concilia vnnnd hohe Schulen / so noch
alle nichts gelten/wider Gottes Wort/Wann es nicht allein
der Väter / sondern Apostel vnd aller Welt / auch der Engel
im Himmel Concilia vnd Abschiede selb weren. Siehe wie feist
vnd starck ist nu hie diß Argument.

Aber das izo folget vnd zu ende Auff das stichblat ge-
spart ist / das ist erst das gar vnüberwindliche vnnnd vnüber-
windlichste Argument in superlatiuo dem kein Mensch ab-
haben kan / was wolte dann ein armer Han thun / Wolan so
probire dich Hālin / weil man je so vnüberwindliche festun-
gen wider dich bawet / kanstu nicht durch die stālen Mau-
ren hindurch brechen / ob du nicht sonst etwa darzu köntest/
vnd dich hören lassen / das du da seist.

Das vnüberwindlichste Argument ist nu dieses.

Ein jede newe Lehr wie gut vnnnd gerecht sie sey / kan
vnnnd mag erkant werden / wann dieselbig mit grossen vner-
hören Mirackeln vnd Wunderzeichen besterigt ist/ Die aber
ist falsch vnnnd verfürisch/welche nicht damit besterigt ist.

Des NICLAS HAN newe Lehre/ ist noch bisher/
mit keinen Mirackeln vnnnd Wunderzeichen besterigt wor-
den. Ergo Nicolai HANen Lehr ist ein falsche Lehr. Da ha-
be dir das mein lieber Han / beiß das Lūß in oder Pflirsig
Kern / mit deinem dünnen schnabel / Aber las doch sehen ob
wirre nicht allein beißen möchten/sondern jm die schalen wi-
der an Haiß werffen.

Vnd erstlich so gestehen wir gern in probatione vnnnd
declaratione Maioris, das Gott die höchsten seine zween Pro-
pheten Moysen vnnnd Chustum jeden mit grossen herlichen
wunderzeichen gesand/ vnd also für ein nothurfft geacht hat/
jre Lere damit zu besterigen diß wir ihm dancken / Gestehen
auch was er befohlen hat / so ein Prophet vermessen wird zu
reden

Hans Albrecht.

reden im namen des **HERRN** / das im der **HERR** nicht geboten hat zu reden / das man die Wunderzeichen darauff fordern sol Deut. 18. sein geist vnd lere damit zu probirn / Wie Lutherus also auch von den himlischen seinen Propheten fordert / Das aber die Wunderzeichen sonderlich nach Moysse vñ nach Christo so gar nötig / vnd ein solche proba der lehre sein sollen das wo Wunderzeichen sind / der Lere vnd Lerern folgen oder anhangen / das da gewiß rechte lehre vnd Lerer sein / vnd hinwider falsche vnd verführische lehre vnd Lerer / wo nit Wunderzeichen sein / wie Maior propositio hie in gemein gesetzt / vñnd also hernach erkleret wird / das geschehen wir gar nicht / sagen vnd beweisen / das es ein falscher / verführischer / betrieglicher grund sey / dem Gott selber nicht gefolgt / dawider gezeugt vnd trewlich gewarnet hat / dann er selb hernach offtmals Propheten gesand / vnter denen inn sonderheit den höchsten nach Christo Johannem den Teuffer / darzu auch nit sonderm befehl sonderer lehre vnd Ceremonien / vñnd hat im kein Wunderzeichen gegeben gehabt Johan. 5. So spricht er durch Moysen / Wann ein Prophet oder ein Treumer vnter euch wird auffstehn / vnd gibt dir ein Zeichen oder Wunder / vñnd das Zeichen oder Wunder kumpt / dauon er dir gesagt hat / vnd spricht: Laß vns andern Göttern folgen / die ir nit kennen / vnd inen dienen / so soltu nicht gehorchen den Worten solchs Propheten oder Treumers / dann der **HERR** ewer **GOTT** versucht euch / das er erfahre / ob ir ihn vñnn ganzem Herzen / vñnd von ganzer Seelen lieb habt / dann ir solt dem **HERRN** ewerm **GOTT** folgen / vñnd in fürchten / sein Gebot halten vnd seiner stimm gehorchen / im dienen vnd im anhangen / der Prophet aber vnd Treumer soll sterben 20. Deut. 13. Item Christus spricht eben auff die zeit nach im / dauon wir disputirn / So also dann jemand zu euch wird sagen / hie ist Christus oder da so solt irs nicht glauben / dann es werden falsche Christi / vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse

Wider den Lesther Mönch

Zeichen vnd Wunder thun / das verführet werden in den Irthumb (wo es möglich were) auch die Auserwehltten / sihe ich hab euch zuvor gesagt / March. am 24.

Vnd Paulus spricht von solchen Wunderzeichen eben auch hieher / welches zukunfft (nemlich des Widerchuffs im Tempel Gottes) geschicht / nach der Wirkung des Satans / mit allerley lügenhafftigen Tressen / Zeichen vnd Wundern / vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit / vnter denen die verloren werden / dafür das sie die liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen / das sie selig würden 2c. 2. Theß. 2. Hat im Gott also frey behalten / nach Moyses vnd Christo den zween Hauptelehrern / sein Wort / Lehr vnd Lerer / mit oder on Wunderzeichen weiter zu senden / wann vnd wo es ihu nützlich vnd nötig düncke / Hat die Wunderzeichen darzu vnterscheiden / das auch falsche Wunderzeichen sind / vnd dargegen gewarnet / Hat geordnet vnd befohlen / das die Wunderzeichen nach der Lere (nemlich Mose vnd der Propheten / Christi vnd der Aposteln / so nach dem Rat vnd willen Gottes recht mit Wunderzeichen erst bestetigt ist) hinfurt nu gericht werde / vnd nicht die Lehre nach den Wunderzeichen / das die ersten Wunderzeichen der lere Mose vnd der Propheten / Christi vnd der Aposteln / damit sie einmal gnug bestetigt / zu ewigen zeiten noch dienen vnd dienen sollen.

Nun ad Minorem / welchen er im Argument nur halb setzet / aber inn der erklerung hernach ganz machet / Mein Galli newe lere / darzu er den Lutherum vnd alle Lutherische Predicanten nimbt (andere gehen vnns dieses falls nicht an) sey noch bissher mit keinen Miraceln vnd Wunderzeichen bestetigt worden / vermöchten alle / mit aller vnser kunst / größten fleiß / Predigen / beten / vnd schreiben 2c. einem blinden Hund weis nicht was zuthun / Die ihre aber sampt ire Väter lere vnd glauben / sey bey vnd nach irem leben mit grossen vner

Hans Albrecht.

unerhörten Miraceln vnd Wunderzeichen bestetigt / vnnnd die allgemein Catholische Kirch hab die Wunderzeichen selb auch für war vnd gewiß bestetigt.

Darauff ist vnser anwort / Erstlich vns Lutherischen belangend / sagen wir erst aus obermelten gründen Nein / das vnser Lehre new sey / ohn was sie euch putatiue new ist / wie irs nennet / per se vnnnd an jr selb ist sie die recht alte Mo- se / der Propheten / Christi vnnnd der Apostel Lehre / wie wir sie allzeit daraus gegründet haben vnnnd noch gründen / desß bald hernach wider ein Proba geben wollen / mis den gegenwer- tigen Streit Artickeln.

Demnach vnnnd aus dem ersten diesem grund sagen wir / das eben diese vnser Lehre auch niche ohn Wunder- zeichen sey. Ja das alle Mose / der Propheten / Christi / der A- postel Wunderzeichen vnser sein / vnd so jemals mehr dabey geschahen sein / die newen Wunderzeichen derhalben nicht allein ohn alle not / sonder für ein not / wider Gott von vnns werden erfordert / als ob die vorigen nicht gnug weren / Gott sonst auch nicht wert were / das man jm weiter glaubte on Wunderzeichen / vnnnd müste vns gleich damit bereit sein / zu hofen / wann vnd wie wir wolten.

So mögen wir weiter auch mit Christo zu euch sagen / die böse Zhebreecherische art suchet zeichen / vnnnd sol jr kein zeichen gegeben werden / dann das zeichen der Offenbarung vnd stürzung ewers Romi schē Antichrists / könnet jr dann das zeichen dieser zeit noch niche verheilm / jr sehet vnnnd fülets ja wol? wie ein armer verachter Mönch bey euch (eben der Luther) ihn aus dem Tempel Gottes gehebt / so aller Keyser vnnnd König gewalt nicht hett heben können / Ihn mit dem odem seines Munds oder Predig / durch den Geist Christi umbgeblasen / so aller Welt weißheit vnnnd geschicklichkeit sonst nicht hett bewegen mögen / Darauff
S iij wir

Wider den Pester Mönch

wir euch in dem Namen Ihesu Christi diß Zeichen auch noch hinzu geben / vnnnd laßt euch helfen aller Menschen gewalt vnd weißheit die auff Erden ist / wo jr vns ewern Antichrist in den Tempel Gottes wider also einsetzet vnd auffrichtet / wie er gefessen vnnnd gestanden ist / ob irs euch gleich wol vnterstehet vnnnd vnterstehn werdet / vnglück vnnnd verfolgung darob anrichten möget / ja wo jr nicht noch mit ewern Antichrist zu Rom deß leiblichen wie deß geistlichen durch die ewern zum teil selb entsetzt oder entblößet werdet / so wollen wir euch gleich der Mirackel halben gewonnen geben / wir hoffen aber / Daniel / Christus / Paulus / Johannes / werden vns gut darfür sein / vnd nit verlieren lassen / wöllen ewern blinden hunde das für ein aug gesetzt haben / wil er noch nicht sehen / so füle ers.

Zum andern / wollen wir bey dem minore ewer vnnnd ewer Väter Mirackel vnd Wunderzeichen besehen / so jr wider vns rühmet / Vnd erstlich lassen wirs wol gut sein / Mirackel vnd Wunderzeichen / es sein newe oder alte / so mit Mose den Propheten Christo / vnnnd den Aposteln sein / hoffen vnnnd wissen furwar / das sie deß falls nicht wider vns sein / Andere sonicht mit inen sein (so sie anders je gesehen sein) lassen wir auch wol Mirackel vnnnd Wunderzeichen sein / Aber solche Wunderzeichen dauon Mose oben gesagt hat Deut. 18. Christus Matth. 24. Paulus 2. Theß: 2. vonn wem sie jmer bezeugt oder bestetigt sind.

Vnd fragen wir gleichwol von denen Wunderzeichen / welcher der Fürstlich Hoffprediger vnnnd Superintendens zu Trierburg nur etlich aus der ewern Bücher gesetzt / ob sie nit von den ewern geschrieben sint? Sind sie dann geschrieben als irs nicht leugnen könd (dann die Bücher sind vorhanden) was lügenstraffe jr dann den ehlichen Mann? Sind sie aber nicht geschriben / noch geschriben / warumb sollens nicht lügen sein / vnnnd dieselben ewre Väter rechte Lügenreiber /

Hans Albrecht.

mit der Römischen ewer Kirchen / bestetter der Lügen / welcher ihr euch selb nu müßet schemen / vnnnd vnzelich mehr hin vnnnd wider in ewern Büchern sind / Darumb Raucher noch zu rauschen haben wird / vnd euch wider zu bezalen.

Andere / vnnnd welche Wunderzeichen dann geschehen sind / oder sein sollen / es sey hie bey der schönen Maria zu Regenspurg / oder vnser Frayen zu Pogen / oder die zu Laureta / bey S. Jacob zu Compostell / oder bey S. Peter zu Rom / wo oder welche sie jmer wollen / vnnnd den ewern geschriben vnd bestetigte sind / Heiligen dienst / Anruffung / Walfarten / Messen / Seelmessen / Seggwer / vnnnd weiß was mehr zu bestetigen / dauon die alten Väter / Mose / Propheten / Christus / Apostel nichts wissen / noch geredt haben / so sind doch vnnnd bleibens lügenhaffte zeichen / wie sie der Apostel nennet / die vom Väter der Lügen mit Lügen zu bestetigung der Lügen also gewirckt sind / vnnnd bleibt ihr desselben ewers Vaters Lügenprediger vnnnd Lügenschreiber / damit auch ewre Vorfaren / nicht allein ein Erbarnt Kat vnd Burgerschafft allhie zu Regenspurg / sondern wol andere mehr / vnnnd an andern orten inn der ganzen Christenheit betrogen vnd verführet haben / Diebe vnnnd Mörder an ihnen worden sind / deren ewer Vorfaren vnd Gesellen einer / Doctor Balthasar der Zauberer / vnnnd anfenger der Walfart allhie zu Regenspurg gewesen / seine vngicht auch wol zeugniß geben könnte / Da irs lieft an tag komen / woher ewre Mirackel bey der schönen Maria hie entstanden / so für euch auch vnter andern diesen ewern glaubens Artickel sollen bestetigen / (dann es ein rechter Artickel für euch ist / dem andere mehr wol gleich sind) das Christus seiner lieben Mutter zu fuß falle vnnnd bitte / sie wolle iren Dienern gnedig sein ic. Vnd das sey nu das ander ange ewern blinden Hund gesetzt / oder auch geschenckt / ihr selb setzt sie im wol alle beide / wo sie am besten steht / hinten oder vorne / ob er wider sehend werden wolte.

Wider den Lester Mönch

Wird hierauff des vnüberwindlichsten ewers Arguments beschluß vonn Mirackeln beiderseits lehre halben wol zu finden / nemblich weil vnserer der waren Augspurgischen Confession lehre / die alte lehre / Mose / der Propheten / Christi vnnnd Aposteln ist (daraus wir sie dann allein gründen) alle derselben alte vnnnd newe Mirackel hat / vnnnd das aller neweste / krefftigste Mirackel / dauon die Propheten / Christus vnnnd die Aposteln / auff die letzte vnserer zeit geredt vnnnd geweissagt haben / als Offenbarung vnnnd tödtung des Menschen der Sünden vnnnd Kinder des verderbnis / greuels der verwüstung / widerwertigen vnnnd Antichristi im Tempel Gottes / durch den Geist des mundes Christi / das wolgemelte vnserer lehre der Augspurgischen Confession / daher wie nicht new / also nicht falsch / vnnnd wie sie alt / also die rechte / ware / Christliche / Catholische Lere vnnnd Religion sein müsse / deren andere mehr newe Mirackel / nie vonnöden vnrecht vnnnd wider Gott deshalben durch euch / von vns gefordert werden.

Zinwider weil ewer der Papisten vnnnd ewer Väter Lehre newe / nach Mose / der Propheten / Christi vnnnd Aposteln lehre / daher ihr sie warhafftig nicht gründen könnet / wo vnnnd in dem sie mit der Augspurgischen Confession streitig / ob sie dann gleich vnzelich gros Mirackel hette / wird sich der beschluß finden / vnüberwindlich bestehen / vnnnd war bleiben / das wir die Lere gegen Mose / der Propheten / Christi vnnnd der Aposteln lere / newe / die Mirackel also falsch / vnnnd lügenhafftig / vom Vater der Lügen / die Lehre vnnnd Religion / im dem fall alles gleicherweis falsch / verfärsch vnnnd Antichristisch sein müsse &c. Lassens darauff gleicherweis / bey ob vnnnd wider angezognem Spruch Pauli zu lesen beschluß dieses theils bleiben / das Christen sich für des Papsts Lehre / Lehrern vnnnd Schreibern hüten / vnnnd

Hans Albrecht.

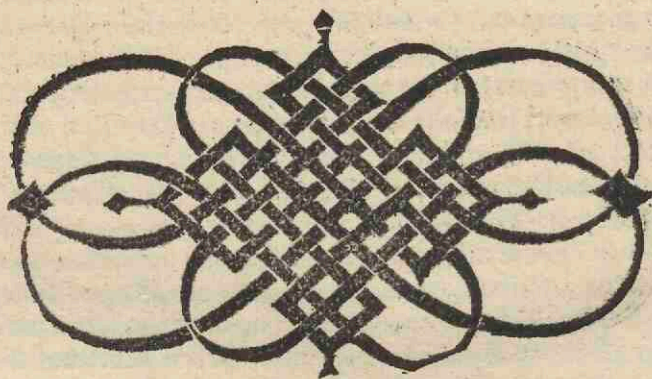
von ihnen weichen / dann sie auch nicht dem **HERREN**
Christo / sondern irem Gott dem Bauch dienen / wie man
für augen sithet / vnnnd das sie durch süsse / prechtige reden ver-
föhren / vnnnd noch auffhalten / die vnschuldigen hertzen / wo
sie anders mehr bey solchem Liecht des Wortes vnschuldig
mögen genent werden.

Nu wollen wir auch ein mal weiter / vnd zu den Artickeln
vnser Bekentniß greiffen / dauon hie die streite sein /
wöhlen die gleich auch von wort zu wort wider erholen / vnnnd
mit Gottes hülf wider Gardiani vnnnd seiner gehülffen lose
vngegründete teidigungen / auß rechtem grund Göttlichen
Worts / der rechten Väter / wie bißher dauon gesagt / Mose /
der Propheten / Christi vnd der Aposteln schützen vnd erhal-
ten Wöhlen diesen teil / als der nu die lere an jr selb trifft / von
dem andern gleich auch mit abgeteilt haben / vns der Haupt-
sachen allein darin befließen vnd disputirn / Dem vorigen so
weit mit anhangen / als oben gesagt / das dennoch ein Proba
vnd Exempel sein soll / welche Lehre / der Papißten oder vn-
sere der waren Augspurgischen Confession lere / die ware alte
Christliche Catholische lere sey / Vnd gibt sich deshalben Gar-
dianus hie bald inn der Proposition fast bloß vnnnd gleich selb
schuldig / das er nicht weis die Propheten / Christus vnnnd die
Aposteln / sondern (wie ers nennet) die allgemein Christ-
lich Kirch / Väter vnnnd Concilia vonn einem jeden puncten
vnser Bekentniß gelert vnnnd glaubt haben / vnnnd daselbs her
die irthume wöille erkleren / Das mercke vnnnd behalte
wol / Christlicher Leser / vonn anfang hie biß zum ende /
vnnnd gedencke dir auch nicht anders vonn allen vnsern
Streit Artickeln / so wir gegen Papißten haben / dann das
noch an dem ist / wie sie sich zu Augspurg Anno 1530 beide
irer vnnnd vnser Lehr der Augspurgischen Confession halben
hören haben lassen / sie getrawen ihnen die Augspurgische

Wider den Lester Mönch

Confession mit Gottes Wort / 3. Schrifft nicht zuverles-
gen / vnd die ihre zu erhalten / aber mit den Vätern wolten
sies erhalten / Vnd das findet sich izo auch im Werck also/
das sie nur auff die Väter dringen/ damit bekennen/ wo sie
gleich Schrifft führen / das sie es nicht trewlich thun / noch
die sache auff die Schrifft setzen/ damit gnug schon für
sich selb warnen / vnd sol sich daraus / wil Gott / hie
nu auch finden / wo Confession oder Confu-
sion sey / wie sie sporten / Aber
nu zur sach.

Vom



Vom Ersten Artickel

vnser Bekentnis / die Erb Sünde / Freyen
en Willen / vnd Befehring belangend.

Disen Artickel haben wir also mit
denen Worten gesetzt.

Von der Erb Sünde / Vom Freyen
willen vnd warer befehring halten vnd
leeren wir.

Der Mensch sey jetszo vom natur tod / durch die
Sünde / souil ewigs leben / vnnnd ewige seligkeit
belangt / Genes. ij. Ephes. ij. Sey eitel Finsternus / Jo
hannis am 1. Darzu ein widerwertiger vnnnd Feind
Gottes / gefangen vnter des Teuffels gewalt / Rom.
vii. viii. ij. Timor. ij. Welcher wort vnd reden die
Schrift eben also gebraucht / beides miteinander an
zuzeigen / Das das gute zum leben allerding gar da
hin sey / vnd nicht mehr vorhanden / Dargegen ein
böse widerwertige art vñ Natur an die stat komen.

Darauff lehren wir auch / Das die Befeh
rung nur ein lauter gnadenwerck vnd gabe Gottes
sey / inn dem Herrn Christo / vmb welches willen Er
durchs wort vnd durch die Sacramenta auch gibt
seinen Heiligen Geiſt / wo vnnnd wenn Er wil / denen

Wider den Lester Mönch

die das wort hören Johan. iij. Rom. viii. Augustin.
Confessionis Articulo r. Vnd beweget Gott selb die
herzen dar zu/das sie rechten willen vnd fleis zum
wort haben/dasselbig annemen/ warhafftig glauben
vnd volgen/ Phil. ij. ij. Corint. iij.

Straffen vnd verdammen daher der senigen
meinung/so dem Menschen noch souil Freyes Wil-
lens vnd krafft geben / das er sich selbs zur gnade
möge kehren/seine mitwirckung neben dem Heili. en
Geist aus ihm selb haben/vnd gleich wie durch fleis-
sig auffmercken/die Lehr vernemen / also annemen
glauben vnd etlicher maß volgen/ wie ihre Wort
lauten.

In diesem Artickel / da Gardianus vnd seine
gehülffen/die wir allenthalben zusammen nemen / vnd
miceinander wöllen gemeinet haben/vom ersten teil als
von der Erbsünde reden/irer Kirchen lehre (so sie Catholisch
nennen) dauon setzen wöllen / vnd die Erbgerechtigkeit be-
schreiben/sagen sie vnter andern/vnd sind diß ire wort. Der
Mensch sey dermassen zugericht durch dieselbe gerechtigkeit/
das er auch von keinen bösen vnd vnordenlichen bewegungen
angefochten werde/ Widersprechen ihnen bald selb darinne/
als das er gleichwol durch freyheit seines willens das böse zu
erweilen gehabt/vnd wider Gottes Gebot gehandelt habe/
Wie ist er dann von bösen vnordenlichen bewegungen nicht
angefochten worden? Was auch die bösen vnordenliche be-
wei

Hans Albrecht.

wegungen gewesen / drucke die Schrifft selb aus / Das Weib / spriche sie / schawet an / das vonn dem Baum gut zu essen / vnnnd lieblich anzusehen / das ein lustiger Baum were weil er Flug machte / Habe vonn der Frucht genomen / habe gessen dem Mann auch dauon geben / der habe gleicherweiss gessen / Genesis am 3. Ist also dieses hie der erst ihr Irthumb nicht allein wider die Schrifft / sondern (die Wahrheit zu bekennen) wider ihre der Paptisten Lehre selb / So wol verstehen sie nemblich dieselben / vnnnd haben ihre selb recht inn acht / was sie ein mal sagen / bald selb wider umbstossen / wie ihnen hie nicht selb zam / als wir wol mehr hören werden.

Es gehört aber solche eigenschafft (vonn keinen bösen / vnordenlichen bewegungen angefochten werden) nicht inn die gerechtigkeit dieses Lebens / weder inn die erste / so Adam vnnnd Eua allein gehabt hat / durch die Schaffung noch inn die andere / so wir jezo allhie noch durch die Widergeburt mit ihnen haben / sondern gehört inn die Gerechtigkeit des zukünfftigen vnnnd ewigen Lebens / welche dermassen sein wird / wie jezo der heiligen lieben Engel / das da kein böse / vnordenliche bewegung / Sünde oder fall / nicht mehr wird sein können / wie ihr dauon auch ewern Magistrum inn Sententijs hören möge.

Zum andern da sie dann die Erbsünde gegen der Erbgerichtigkeit beschreiben / wiewol sie es etwas zweifelich (ambigue) vnnnd gleich furchtsam thun / wollen wirs ihnen doch gern im besten / nach dem Wort **G O T T E S** / vnnnd nach den besten ihren Vätern verstehen / das ihre meinung sey / wie dieselben Väter pflegen

H iij zures

Wider den Lester Münch

zu reden/ Peccatum originis esse carentiam, seu priuationem iustitiæ originalis, & esse concupiscentiam, malam dispositionem, *diu. u. p.* viciolam dignam morte, das ist / Die Erbsünde sey eben der verlust / abgang oder mangel der ersterschaffnen Erbgerechtigkeit / sey auch böse lust vnnnd begirde / ein böse art nur zu sündigen / würdig des tods vnnnd verdammniß / Wie jr aber deshalben gegen den andern ewern Vätern zum teil / sie die Väter vnter sich / vnd jr gegen euch selb stehen werdet. da lassen wir euch vnnnd sie für sorgen / wollen auch aus diesem ewern vnd der Väter bekentniß gern sehen / mit was grund jr vnser Bekentniß hierin widerlegen werdet.

Dann wie stimmet nu darzu das etlich andere ewere Väter sagen vnd schreiben / Es sey nicht so gar ein böß ding vmb die Erbsünde / sey wol ein mangel das man darumb sterben müsse / doch auch nicht darumb müsse verdampft sein / sey nicht an jr selb sünde / sondern nur ein straff der Sünde / *pœna peccati*, Item sey nur ein *fomes peccati*, so bald Sünde fehret / wie der Zunder das Feuer fehet / *Naturalia esse integra*, die natürliche kreffte sey noch gantz blieben / das man Gottes Gebot dabey noch wol halten könne / *quo ad substantiam facti*, souiel das Werck vnnnd Gebot an ihm selb belange / könne Gott ober alles noch wol lieben / allein das ers nicht gelten lasse von wegen der selben Sünde / Vnnnd was der mehr ist / so sie noch mehr vnd weiter wider die Schrifft darauff bauen. Wie wollen erstgemelte vnnnd diese Väter sich nu mit einander drob vergleichen?

Was können ihr nu auch mit einem schein fürbringen wider diese vnser Bekentniß / so mit euch vnd erstgemelten Vätern beide die *priuationem boni vnd contrarij mali positionem* (souiel die Sünde an jr selb belanget) klerlich außdrucket / daß das gute zum leben allerding gar dahin sey / dargegen ein böse widerwertige art vnd natur an die statt komen / das dieses wol ein Exempel sein mag / in diesem hohen vnd nöthigen
Artickel

Hank Albrecht.

Artikel von der Erbsünde / wie hernach andere mehr ewer
selb einigkeit / vnnnd ewer Väter gegen einander / so jr vns so
hoch vnnnd allzeit verhebt / Mag auch wol ein Exempel sein
candoris vestri in disputando & veritate inquirenda, wie auff-
richtig ihr mit der sachen vmbgehet / vnnnd lust zur Warheit
habt.

Ists aber gleichwol ewer meinung nicht / oder wole
nicht gesehen sein / den negstgemelten ewern Vätern zuwi-
der sein (wie jr die wort fast auff schrauffen setze / So lang der
Mensch nach dem fal / der natur nach lebt / vnd durch Gottes
gnad nicht ernewert ist / vnd wandelt in seinē eigen begir den
vnd thut den willen seines fleischs vnd seiner gedanken / ist er
ein Kind des zorns von natur) So sind doch die andere ewere
wort vnd Väter dawider / Ist die Schrifft dawider / vnd die
Bekentnis so ihr bald hernach mit worten der Schrifft aus
vnsrer Bekentnis thut / als das die Schriffe die Erb Sünde
eben tod / Finsternis / feindschafft GOTTes / gefengnis vnter
des Teuffels gewalt nennet / Die Väter mit euch nennens
carentiam iustitiae originalis, & concupiscentiam morte dignam,
mängel / verlust der Erb oder erster schaffenen gerechtigkeit /
sünden art / begirde / schuldig des tods vnnnd verdammis / Seid
jr deshalben (so jr die ausflucht suchet / gegen beiden teilen der
ewern zubestehen / inn dem sie widereinander sind) vmb soviel
erger Sophisten vnd wissensliche betrieger.

Do sie dann weiter vnd zum dritten beschreiben die er-
lösung von der Erbsünde / vnd widerbungung der Erb gerech-
tigkeit / durch Christum / wiewol die wort abermals gefährlich
lauten / so wöllen wirs ihnen doch auch noch gern im besten
verstehen / als das Christus vns nicht allein von der Erbsün-
de erlöset / vnd dafür gnug geihan habe / sondern auch für die
wirkliche Sünde / als fruchte der Erbsünde / So das nu ihre
meinung / wie wir jnen gern gönnen (doch lauter solten gere-
det haben) so ist abermals wider die jhenigen jre Väter / vnd
gemeine

Wider den Lester Mönch

gemeine lere der Papiſten/ als das Chriſtus allein für die Erb Sünde gnug gethan / vñnd vns dauon erlöset habe/ wir ſelb für die andern müſſen gnug thun/ wie nachfolgende wort ſich darzu anſehen laſſen/ vñnd leiche dahin mögen gezogen werden/ Iſſo aber auch ire ſelb meinung/ ſo ſetzen wir inen ſampt lich iſſo nur den lieben Johannem zuenegeben. 1. Joha. 2. Mei ne kindlin/ Solchs ſchreibe ich euch/ auff das jr nit ſündiget/ Vñnd ob jemand ſündiget / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater Jeſum Chriſtum/ der gerecht iſt/ vñnd derſelbig iſt die verſöhnung für vnſere ſünde/ Für allein aber für die vnſere ſonder auch für der gantzen Welt ſünde. Das iſt je klar gnug gerebt von allen ſünden / vñnd inſonderheit auch von wirklichen ſünden oder ſüchten der Erbsünde. Mängeln darauff abermals an euch candorem/ die jr wiſſentlich mit betriegeret vmbgehet/ die wort auff Schrauffen ſetzet/ damit ihr allent halben außflucht haben möchtet.

Desgleichen iſt/ das jr wol recht dem blut Chriſti nicht allein die erlöſung gebet/ ſonder auch die Seligkeit vñnd Widergeburt/ das wir durch in wider newe Creaturn geboren werden/ hat deſhalben ein ſchein/ als ob ihr mit GOTTES wort nit wollet oberein ſtimmen / wider gemeine der ewern Lehre im Bapſtum/ So man euch aber auff die wort ſihet/ wie ihr ſie alhie führet/ vñnd euch hernach im andern Artickel vonnt der Rechtfertigung drauff erkleret / ſindet ſich das es lauter betrug/ vñnd eben noch der alte ewer Bapſtiſch Treumb iſt/ wie der GOTTES wort / wie hernach an ſeinem ort ſol erwiſen werden/ Das die werck noch die Seligkeit verdienen/ allein das es werck der newen geburt inn Chriſto ſein ſollen / Das wil aber auch nicht mit obgemeldten ewern Vätern ſtimmen/ welche zu haltung der Gebot GOTTES, quo ad ſubſtantiam facti, Chriſti vñnd der newen Geburt gar nichts bedürffen/ den vberbleibenden treſſten nach dem Fall noch ſouiel zu geben.

Hanz Albrecht.

Was dann von der Tauff volget/ dadurch die Wiber/ Geburt geschicht/ ist gleicherweis recht / Daneben vnrechte vnd ein betrug/ das ihr den Glauben dauon auslasset/ so Christus neben der Tauff/ vnd zu erst/ ja am allernötigsten zur seligkeit fordert/ wie Er sprichet/ Wer glaube vnd getaufft wirdt der wirdt selig/ Wer nicht glaubt/ der wirdt verdampt. Also das Er auch die Tauff nicht wil gelten lassen/ on Glauben / aber den Glauben wol allein on Tauff gelten lassen / da mans etwa nicht haben könte.

Entlich schließt ihr auff die blosser betriegliche erzehlung oder Bekendnis/ strack ohn alle beweis mit gleichem betrug wider vnser Bekendnis/ Das wann wir also new geboren/ mit mehr tod/ sondern lebendig/ nicht Gottes feind/ sondern Kinder vnd freund/ nicht mehr vnter dem gewalt des Teuffels/ sondern von im gefreyet werden.

Vnd nemen wir alda wider für bekant an/ das jr gleich mit vnsern worten/ welche nicht vnser/ sondern der Schrifft wort selb sind/ von der ErbSünde redet/ vnd euch mit darzu bekennet in denen/ so noch nicht taufft sind/ das sie von natur tod/ eitel finsternis/ widerwertige feinde Gottes / gefangene des Teuffels sein vnd bleiben bis zur Tauff/ Sehet aber wie jr damit abermals gegen obgemeldten etlichen ewern Vätern/ vnd eigen ewern worten vor vnd hernach daraus stehen werdet / wie zum teil schon erkläret/ vnd jedes an seinem ort wider sol erkläret vnd erweisen werden.

So nemen wir hinwider die vnterscheid gern an/ zwischen getaufften vnd ungetaufften Doch haben wir sie vor mit der Augspurgischen Confession gehabt/ wie ih/ selb bekennet/ Ist ihrer aber inn vnser Bekendnis vnter zugedencken gewesen / Dann wie auch der Tittel selb mitbringet haben wir von der ErbSünd an jr selb reden wollen/ was der mensch daher aus jm selb zur bekerung vñ in götlichen sachen vermöge

Wider den Lester Mönch

oder nicht vermöge / Da jr nu die vnterscheid hie auff die ban
bringet / bringet ihr gleich mit nicht etwa vnser Irthumb ei
nen / wie jr einen hie vermeint zu haben / vnns selb hierin wei
ter nicht können beschuldigen / besterigt hiemit abermals die
andere vnserere lere / aber weiter bringet ihr noch einen ewern
Irthumb für / vnnd gebt vsach andere mehr zu erkleren / so bey
euch in diesem fall sind / vnd eben aus diesem folgen.

Der selbig ewer Irthumb ist nu hie von der Erbsünde
in den getaufft en / inn welchen ihr die Erbsünde verkleinert /
daneben Erbsünde vnnd Person feshlich in einander men
get / vnd betrieglich vns die wort verkehret / Dann wir erst on
vnterscheid der getaufften vnd vngetaufften nicht gesagt /
Der Mensch sey natürlich tod / wie irs redet vnnd vns zumes
set / sondern sey von natur tod.

Tu ist hie ein grosse vnterscheid / natürlich tod sein /
vnnd von natur tod sein / nemlich für Gott / dauon wir reden /
wie ein jeder vernünfftiger die vnterscheid wol mercken kan /
So haben wir nicht gesagt / ist keins wegs auch die meinung
(damit jr declaration gnug habe) das die getaufften vnd ein
geleibten Christi / der Person nach von natur tod sind / Das
aber ist inn gemein gesagt / das sie alle von natur tod sind /
Vnd von getaufften ist die meinung / das ob sie wol der Per
son nach / so fern sie Christo eingeleibt sein vnd bleiben / nicht
tod sind / so sind sie doch noch der alten natur vnnd ersten ge
burt nach tod. Nimpt die Tauff vnd die Widergeburt nit
also den tod der Erbsünde hinweg / das sie entweder nicht da
sey / wie jr auch fast zuuersehen gebe / oder das jr freilich ha
ben wolt / das sie an jr selb nicht mehr Sünde vnnd der Ver
damniß wert sey / sondern das die Person nicht darumb ver
dampt wird / Wie lauter der Apostel spräche: οὐδ' ἐν καὶ σαρκί
κα, die Personen haben kein verdammniß nicht mehr / die mit
Christo Ihesu sein / die nicht nach dem Fleisch / sondern nach
dem Geist wandeln / Vnd Augustinus inn dem gemeinen
Spruch /

Hans Albrecht.

Sprach / Peccatum in Baptismo remittitur, non vt non sit, sed ut non imputetur, Von der Sünde an jr selb spricht der Apostel / Lasset die Sünde nicht herschen inn ewerm sterblichen leibe / Item ich weis das in mir / das ist in meinem fleisch nichts gues wohnet / wöilen habe ich wol / aber volbringen das gute finde ich nicht / dann das gute das ich wil / das thue ich nicht / sondern das böse das ich nicht wil / das thue ich / So ich aber thue das ich nicht wil / so thue ich dasselbig nit / sondern die Sünde die in mir wohnet ic. Nennets also noch Sünde wie in jm selb / also in allen Heiligen / vnnnd nicht wie sie pflegen zu glosiren / quod inclinet ad peccatum, das allein zur Sünde neige / sondern das warhafftig noch an ihm selb sünde sey / dem Gesetz wide. strebe / Gott derhalben anders nicht / dann ihr Feind sein kan / ob er gleich der Person nicht mehr feind ist / wie in weltlichem Gerichte der Richter der vn- gerechtigkeit feind ist vnd feind bleibt / ob er der Person etwa freund wird. Vnd trotz das jr vns das mit grund Göttliche Worts vmbst offer vnd nemet.

Aus diesem ewerm Irthumb / das die Erbsünde in getaufften nicht mehr sünde sey / folgen weider dann auch die andern bey euch / werden hinwider auch daher zum teil widerlegt.

1. Das der Mensch sich selb wider könne zur Gnad be-
reiten.
2. Item durch den freyen Willen zur Gnad kehren.
3. So er dann inn gnaden ist / könne er der Person vnnnd
lebens halben on sünde sein.
4. Können die Gebot Gottes mit dem Werck halten vnd
erfüllen.
5. Das er auch nu durch die Werck gerecht vnnnd Selig
werde.
6. Das die tegliche Sünde leicht wider nu zu bezalen
sein / vnd der ganz schwarz ewer Schul. Lerer de merito con-

Wider den Lester Mönch

grui & condigni, de vi liberi arbitrij etiam in spiritualibus, de iur-
titia operum, de operib. supererogationis &c. wie sie es nennen
vnd dauon reden.

Vnd haben wir nu so auffe aller kürzest das erst stück
von der Erbsünde/ darin die veltfalsche irchume vnnnd betrug
der kurzen irer bekentniß angezeigt/ wie die zum teil wider
die Schuffte/ zum teil wider ire der Papisten eigen lere/ darob
vnter sich selb vnnnd mit iren Vätern nicht einig sind/ Haben
dargegen ihrem beger nach/ da sie sonst nichts zu straffen ges
wufft/ vns der sünde halben nach der Tauff gnugsam erkletet/
vnd souiel hieher irzo nösig gewesen/ mit Schuffte vnnnd Ar
gumenten erwiesen/ Mögen sie inen ir gespöt darauff nu selb
behalten/ vnd die lesterung dess fünfften ires Antichristischen
Euangelij vnd Euangelisten zu Rom selb schließen.

Vom freyen Willen.

Da sie hievon nu auch irer Kirchen Lere setzen wollen/ vers
gessen sie alsbald irer selb / da sie negst zuvor die vnters
scheid gemachte haben/ vnd rechte/ was der Mensch gewesen/
wie er erst erschaffen/ vnd seinen freyen Willen gehabt/ vnnnd
was er dargegen worden sey durch die Erbsünde / Desgleiche
was er sey vor der Tauff/ vnd hernach durch die Tauff wider
werde/ Diser vnterscheid/ sagen wir/ wie sie die selb gemachte
haben / vergessen sie bald/ vnnnd geben dem Menschen seinen
freyen willen/ on alle dise vnterscheid vñ den selbē allen gleich/
darzu auch on vnterscheid des jentgen/ was zu disem leben ge
höret/ vnd was zum ewigen leben gehöret/ dann also sprechen
sie/ Vom freyen willen lere vñ halt die Catholisch Kirch/ das
Gott vns alle gleich erschaffen hat/ vnd geben ein freie wil
len/ das ein jeder kan guts vñ böles thun/ führen darnach zur
beweifung erstlich Johan. 1. Dedit potestatem filios Dei fieri/
Er hat den Menschen gewalt geben/ das sie mögen Kinder
Gottes werden/ Wer sind aber die mensche/ welchen er solche
mache

Hans Albrecht.

macht oder gewalt geben hat? Die in angenommen haben/
spricht Johannes weiter / Wer sind dann auch die in annemen?
Die sinds spricht er / die da glauben an seinen Namen:
Wer sind weiter auch die da glauben / vnd woher haben sie
es das sie glauben / Christum das ware liecht/ so im finsterniß
leuchtet/ annemen/ vnd als Gottes Kinder werden? Es
sind spricht er / nit die vom geblüt/ noch vom willen des flei-
sches / noch vom willen des Mannes/ sondern die von Gott
geborn sind. Da habt jr abermals ewer antwort/ wie vor von
euch selb/ da jr dennoch etwas vnterscheid gemacht habt/ also
nu durch den h. Johannem/ den jr für euch strack wider euch
selb anzihet / das wir hie keiner ander Widerlegung bedürf-
fen/ Dann die natürlich geburt/ vnd was von derselben her-
kumpt (darunter ist der freie Wille / vnd was der Mensch
jmer sein kan) klerlich mit namen außgeschlossen wird/ vnd
wird Gotte alles gegeben/ durch die Widergeburt/ darzu die
ursach angezeigt/ warumb es die natürlich geburt/ vnd freier
Wille nit vermögen/ dann spricht er zuvor/ Das Liecht leuch-
tet nur inn der finsterniß/ Welche ursach wir zu einem grund
in vnser Bekentniß eben aus diesem Spruch angezogen / vnd
auff den ganzen Spruch damit gewiesen haben / Dann wo
finsterniß ist / wie die Welt ganz vnd sein Volck selb also ge-
nent wird/ da ist kein liecht/ on was das liecht/ vnd so fern es
jemand erleuchtet/ wie daneben stehet / Es erleuchtet alle
Menschen die in diese Welt kómen/ das ist/ die erleuchtet wer-
den/ werden alle durch das liecht erleuchtet/ ob es für sich selb
sonst wol allen leuchtet/ Vnd haben sie hiemit eben von Jo-
hanne selb/ ihre antwort auff die Distinction/ deren sie gleich
vergessen / vnd hie wider sollen erinnert sein/ von gstaufften
vñ vngestaufften/ widergebornen vnd nit widergebornen das
was die widergebornen hierin vermöge/ das vermögen sie nur
aus Gott/ durch die newe vñ nit durch die alte geburt/ so nur
finsterniß ist/ vñ erleuchtet mus werde/ Werdet jr aber hie der

Wider den Lester Mönch

Widergeburth halben noch weiter etwas regen / den freyen erwern willen durchaus allzeit dadurch zu erhalten / wöllen wir euch als dann so ihr damit kompt / mit grund gnug antworten.

Was sie dann zum andern Hieronymum einführen / den freyen Willen also ohn alle vnterscheid zuuerteidigen / lassen wir sie erst sich selb gegen Hieronymo verantworten / der allzeit Gottes gnad darzu erfordert / lassen Hieronymum auch gern so fern gelten / als seine Sprüche mögen von weltlichem sündigen oder nicht sündigen / gutem oder bösem / straff oder belohnung verstanden werden / es sey ohn gnaden oder mit gnaden Gottes / oder so die gnad vnd hülff in new gebornen mag verstanden werden / lassen wirs auch für Gott vnd im dem Geistlichen etwas gelten doch inn seiner massen / Sölte die hülffe aber allein so fern hierin wöllen verstanden werden / das der Mensch sein freie wahl vnd mitwirkung zur Widergeburth selb / sündigen oder nicht sündigen / gutem oder bösem / ewiger straff oder belohnung für Gott / vnd dasselbig noch aus im selb vonn natur hette oder haben sölte / wie wir deshalb Hieronymi vnd anderer / beide alter vnd newer mengel wol wissen / So setzen wir Johannem dargegen an vorgemelten ort / vnd andere vnzelich viel Sprüche mehr sampt obgemelten vrsachen vnser bekentniß in beschreibung der Erbsünde / aus denen Sprüchen genömen. Aus tod kan nicht leben / aus finsterniß nicht licht komen. Ein böser Barom kan nicht gute fruchte bringen / Was gefangen einer ist / deß mus er Knecht sein / oder wie die Philosophi auch sagen Ex nihilo nihil fit. Nihil generat seipsum, Effectus non potest esse melior sua causa, das ist / das aus nichts / nichts wird / Nichts sich selb schaffe oder gebere / Nichts bessers vonn einem andern der natur nach komen kan / dann das selb ist / davon er kampt / Also hie / ist der Mensch vonn natur tod zum ewigen Leben / finsterniß vnd damit nichts priuatiue / darzu sünd

Hansß Albrecht.

sündlich fleisch vom fleisch geboren/vnnd gefangner des Sa-
tans / so kan er je zum leben für Gott nichts. sich selb nicht
anders machen oder new geben / anders nicht als fleischlich
von natur leben / vnd wie in der furee / so in gefangen helt / bis
Gott selb kompt vnd ledig machet / auch mehr dann ein blosser
hülff darzu ehut / Lassen hiebey Hieronymum vnd andere gel-
ten souil sie sollen / vnd souil sie begeren / Das man inen ferner
nicht glenbe noch glauben kan / dann so fern sie Gottes wort
haben vnd mitbringen.

Vnd was ist gleichwol das für ein Spruch oder Con-
sequencia Hieronymi in Theologia? Vbi necessitas, ibi nec da-
mnatio, nec corona. Wo kein freyer wille ist (wie ins gebt) da set
weder die Seligkeit noch die Verdammis? Ich frage euch/
wenn euch nur einer hie schuldig were / vnd hette nicht zube-
zalen / ob je ja darumb ledig zehlen würde? Aber es ist die liebe
Philosophia / so bey der vernunfft vnd in weltlichen Bertich-
ten mag ihr stat haben / Nihil esse peccatum, nihil puniendum,
nisi sit voluntarium, Was nicht in eines macht stehe das sey
im keine Sünde / sol auch nicht an im gestrafft werden / Weil
das dann die meinung / vnd eben wie Hieronymi Sprach lau-
tet / So volget vnwidderprechlich / das der Mensch auch auf
ser Christo / ohn gnad vnd sondere hülff jez müß sein freyen
willen haben / die Seligkeit zuerlangen / Oder Gott könne im
billich vnd mit recht nit verdammen / Ihr hieltets dann / wie
wir wol glauben / das Gott schuldig gewesen Christum zuge-
ben / vnd noch schuldig sey gnad vnd hülff jederman mitzuei-
len / vnd gleiche gnad vnd hülff mitzueilen / oder möge noch
niemand verdammen.

Sehet dennach wie jr nit anders Hieronymis eben ge-
gen euch selb / vnd andern vnter Erdben en stehet / vnd son-
derlich gegen Gottes wort widerumb stehet / Dasselbig lehret
nu das der Mensch jez von natur se gar keinen freyen willen
habe / guts zuthun / das für Gottes gnade heist / vnnd zur seligkeit
diene /

Wider den Lestler Mönch

diene das er auch nichts guta als aus jm selbst gedencen könne/
die Sünde jm durch die Erbsünde so natürlich werden/das er
nicht anders könne als sündigen/wie ein böser Barom anders
nicht als böse frucht bringen kan/ Derhalben so Gott gleich
sein gnad vnd hülf mittheilet/ ein andern guten Barom ma-
chen wil/der auch gute frucht bringen möge/ den freyen wil-
len darzu anrichten/ so mus ers thun dz er den willen selbst erst
darzu gebe/ als Christus annehmen/ vnd warhafftig an ihn
zuglauben/wie Johannes spricht vnd Paulus/ **W**er istis der
da gibt/ das wir wollen/ Das alles aber auch vmb sovil mehr/
das der natürliche wille/ dem willen inn Christo/das fleisch
dem geist/ der böse geist/ so die natur darzu gefangen halt/ dem
Geist Gottes strack zuwider ist/ Daher Christus es selbst auch
ein ziehen nennet/ spricht lauter de potentia non tantū de actu/
Niemand kan zu mir kommen/ es sey dann das in der Varter
ziehe/ Doch geschicht das ziehen auch also/ das aus dem vnwil-
ligen willen ein guter wille wird/ der erst von Gott anwen-
dig getrieben/ darnach durch die widergeburt inwendig gegen-
dert/ durch sich selbst etwas das seine darzu thut/ Derhalben
vns die auch vnbillich alhie lestern/welche was wir vom der
verderbten Menschlichen natur an jr selbst reden/wie sie von jr
selbst vnuermöglich ja widerspenstig sey zu allem gutem vnd
zum Reich Gottes/ vnns dasselbig auch dahin deuten/ als
schließen wir aus was sie aus vnd von Gott ist/ oder wird/
vnd als leeren wir gleich den Menschen widerstreben in der
bekehrung/ das in Gott nützein müste/ wie man einen in Ge-
fangniß nönigt/ Item verkehren die ordnung/ setzen rege-
nerationem die widergeburt vor die iustificationem oder reche-
fertigung/ gleich wie jr Papisten thut/ Machen vnlich auch
E. in vnterscheid inter naturaliter agentia & voluntarie agentia/
zwischen den Menschen vnd bloch der kein sinn oder willen
hat/haben auff das Göttlich Ministerium zc. denen allen wir
hiemit auch wollen geantworteet/ vñ jr falsche ertichte auff-
lagen also öffentlich widersprochen haben. Vnd

Hans Albrecht.

Vnd nemlich von dem letzten allhie anzufangen / leren
vnd halten wir / haben allzeit gelehret / das Wort vnd Sacra-
ment nötig / Gort sein Werck allein dadurch habe zur befe-
rung vnd Seligkeit / der Mensch sich der halben darzu müsse
halten / solchs zuthun eelicher massen auch noch seinen freien
willen habe / das Wort zu hören oder nit zu hören / Sacrament
zu empfangē oder nit zu empfangen / Aber das Wort anzunemē /
vnd warhafftig zu glauben / des habe er keinen freien willen /
sey darinn wie ein bloch / vnd erger dann ein bloch / so von na-
tur für sich selb widerstrebe / wann Gort gleich sein werck in
im haben wölle vnd izo habe / gebe doch andern sinn vnd an-
dern willen / dem natürliche sinn vnd willen zuwider streben /
vnd das eben dieselbig gabe / anders sinnes vñ willens sein izo
nach dem wort vnd durch das wort / sey des Vaters zihen vnd
Gottes nörgen / vnd sey nichts anders.

Irem das dieselbig gabe wol sey der anfang zur widerge-
burt / durch welche / nemlich die widergeburt der h. Geist selb
in vns wonet vñ wircket / ab intra / wie man dauon redet / sich
gleich mit vns vereinigt / dz wir selb Geist werden vñ geistlich
lebē / Die rechtfertigung aber durch den glauben an Christum
die gehet vorher / welche glauben er noch wircket ab extra / the
dann er ansetzt in vns zu wonen vñ weiter zu wirken / artemol
es bald mit einander gehet / Quos .n. iustificat, eodem & san-
ctificat, heiliger auch die er gerecht macht. Also habe jr gleich-
gung / woz jr hie mangelt in dem / woz wir vñ freie willen haltē /
wie zugleich auch mit die andern unsere widerwertigen gnug
darā haben / Ist vns aber auch nit noer gewesen / alles alda zu-
setzen / als in einer kurzen bekentnis vñ gleichsam beschlus vo-
riger schrifftē vñ vollkomlicher disputatio. wiewol ebē gnug
damit gesagt ist / Der mensch habe keinē freien willen zur beke-
rūg / aus vorgemeltem vrsachen in der selben bekentnis vñ art vñ
nach sonil geben / wie ihr selb hie auch ihut / vñ noch vil mehr
B ij gebe

Wider den Lester Mönch

gebt nicht allein wider Gottes wort / sondern zum theil wider euch selbst / vnd wider die ewern. Vnd wiewol jr hiemit auch schon antwort genug hattet auff jzo folgende ewre Disputation oder Sophistication / wollen wir doch zu ablennung der selben vnd besterigung der warheit in vnser Bekenntnis / dies selbig auch kurz übergehen.

Do jr dann mein Gaili meinung vom freyen willen aus der Lateinischen Schrifft je setzen wölet / Wie treulich jr das thut / geben wir einem jeden zurtheilen / der die Schrifft gelesen hat oder noch lesen mag / Dann erstlich do die frage wie weit vnd worin wir den freyen willen straffen / auffse deudlichst vnd eigentlichst gesetz / dargegen ausdrücklich gemelt haben / wie weit vnd worin wir ihn zulassen / ziehet jr die Schrifft an / als ob wir den freyen willen gar durchaus laugneten / wie jr mit gleichen trewen vns his die Bekenntnis anziehet / Vnd wunder / mit was vnuer schamheit / da doch ausdrücklichen alhie stehet von der Bekehrung / gleich wie auch dort / das wir darin den freyen willen leugnen / vnd sonst in seiner maß zugeben. Möget darauff ewer gespöe von trancken / sterbenden / gefangnen mit gemeinen ehren der vnrew vnd vnuer schamheit euch selbst behalten.

Wo der freye wille von beiden theilen / der vnsern vnd Papisten auch am größten sey / zum bösen / vnd am meigsten der Spruch regere Sic volo, sic iubeo, sic pro ratione voluntas, vnd sonderlich in vnsern Herz Boes sachen / Das siher man jzo an den ewern wol / so ihres glaubens vnd thuns in Glaubens sachen jnen den grund gefast haben / Was der Papst mit seinem Concilio schleast / setzt / ordnet / Grosse Könige / Fürsten / Bischoue darauf von den leuten haben wöllen / das mus rechte sein vnd geschehen / Gott vnd sein wort / wenn es noch so klar darwider vore sagen darzu was sie wöllen / wollens nur vmb souil desto mehr haben das die leute Gottes wort dargegen haben vnd fürwenden / wie newlich ein Mager Doctor Sca-
phy. i

Hans Albrecht.

phyl Jünger vnd Hencferstnecht/ sich im seinem Examen vnd torturn/ offentlich vernemen lassen/ da man sich auff 2. Schriffe Bötliche worts gezogen/ Wer sie die leze versichert habe/ das die Schrifte oder Bibel Gottes wort vnd war sey. Siche da wil der Toffel Jnans mit seinem freyen willen/ die Schrifte vnd Gottes worts halben ein freye hand haben/ So beweißtu zwar Gardiane vnd deine Schwester/ Joannes à Via dein lieber Bruder den freyen erwern willen wol/ mit so starcken newen doch nicht gar unerhörten oder ungewonlichen Exempeln der Catholischen ewer Priester Keuscheit/ das die allein auch nebt ander gemeiner ewer Keuscheit beweis gemag weren/ vnd man Gottes wort vnd weiter nichts vberal darzu bedürffte. Mögen auch wol das rechte Sigill sein aller ewer vnd ewer genossen Lehre/ Pädigten/ Schrifften/ wider die vnsern/ das die selben ewer Lehre/ Pädigten/ Schrifften sein/ gleich wie das Sigill ist/ damit jr sie versigelt.

Zum andern/ beweist jr ewer trewe in erzehlung der Argument auß gemelter Schrifte vom freyen Willen/ die jr ders massen weder alle noch ganz/ noch rechtschaffen erzelet/ das jr/ wie zu glauben/ ja zusehen/ nicht fürhber könnet/ doch widerstrebet.

Zum driten rüret jr die Widerlegung der einreden für den freyen willen obiectorum refutationem nicht ein mal an/ on zweifel das jr auch nichts dargegen weiter wisset fürzubringen/ Saget diereil wol etwas vom wödelin Freiheit/ wie es inn der Schrifte gebrauchet werde/ doch auch weder ganz/ noch rechtschaffen/ zum teil wider die Schrifte vnd wider auch selb/ dann es wol mehr als die drey verstand/ so ihr jm gebt in der Schrifte hat/ Menget erstlich die zwo freihaiten oder freihaiten von der Sünde inn einander/ welche hie noch in dem leben geschehen/ vnd der Christen allein sind/ doch weit vnerscheiden als Himmel vnd Erden als nemlich die freihait so durch den Glauben allein geschicht/ vnd ist die

Wider den Pester Mönch

vergebung der Sünden/nach welchen wir hie noch in diesem leben ganz frey worden von der sünden vnd verdammniß derselben/Dann wo verggebung ist/ da ist weder schuld noch verdammniß/ Vñ das ist hie eben der Chriſten höchster fürnemster erost wider die sünde/ das sie jr durch die verggebung hie ganz frey sein / dauon Chriſtus eigenlich also redet / So euch der Son frey machez/ so seid jr rechte/ rechte spricht er/ das ist völig vnd ganz frey.

Wo laßt jr hie auch in Antithesi die gegenfreiheit von der gerechtigkeit/ dauon der Apostel in angezognc ewerm spruch meldet/ den jr doch nie rechte anzihet/ den also laut der spruch/ Da jr der sünden Knecht waret / da waret jr frey von der Gerechtigkeit/ wie er sich selb durch die antithesin erklet/ Vñ jr frey worden seid von der sünde/ seid jr Knechte worden der gerechtigkeit Rom. 6. Nemlich wil euch dieselbe freiheit vñ der gerechtigkeit hieher nie wol dienen/ vñ die angenehmste ewer freiheit ganz umbstossen/ wie auffer Chriſto vnd dem glaubben keine freiheit zur gerechtigkeit ist / der Mensch für Gott nicht mehr kan dann allein sündigen / als oben auch dauon gesage / vnd der Apostel hernach spricht/ Was nicht aus dem Glauben ist / das ist Sünde Rom. 14.

Die ander freiheit/ darein jr die erste d.ß glaubens freiheit hie menget/ ist dann erst die jenige dauon der ander spruch etgenlich redet 2. Cor. 3. Wo des Herin Geist ist/ da ist freiheit/ desgleichen am 6. Capitel an die Römer fürnemlich gesredet wird / Wird dem h. Geist in sonderheit gegeben/ wie die erste dem Son in sonderheit/ Ist nemlich auch die heiligung/ wie die erst ist die rechtfertigung/ wird hie nie ganz dise freiheit / wie die erste wol ganz ist/ Ist allenehalben noch mit sünden gemische/ das jr wol recht dauon sagt/ Der Mensch so lang er auff Erden lebt/ kan er der sünde nicht/ wenn er schon gerne wolte/ frey sein. Nicht allein auch wie jr aus Salomon anzihet / das der Gerechte auch wol sieben mal den tag falle/

Hans Albrecht.

ober stündiges in dem er thut das nicht recht ist / Sondern wie
der spruch Johannis / den jr auch irrecht anzihet mit dahin
zuersehen / das er seinen halben noch nicht ständige / auch da er
recht thut und in besten seinen wercken / wie dergleichen Esas
ias zeiget / Alle unsere gerechtigkeiten sind wie ein vnflütige
Kleid Esa. 64 Ist also hie nur ein angefangne freiheit / danon
jr auch das recht sage / das man on vnterlas zum Herrn schrei
en und darüber bitten mus / Vergib vns vnser schuld / dienet
zur vermanung / das man sich dadurch beflisset / jmer noch freis
er zu werden / gleich wie die andere zum trost dienet / dadurch
wir schon ganz frey sind / Vnd sind hie schon drey nödtige vns
terscheid der freiheit aus der Schrifft / da jr nur eine machet.

Diejenige / so jr nu die andere setzt / vñ die Seligkeit künfft
ige lebens selb ist / da nicht die kinder Gottes allein / sondern
auch die Creatur vom dienst des vergengliche wesenis gefreis
et / vñ zu irer herrlichkeit komen wird Rom. 8. Dieselbig lassen
wir gern zu / vñnd das deren halben kein streit zwischen vns
und euch sey. Doch nemen wir dabey für bekand an / das jr mit
Paulo bekent vñ bekennen müßet / das eben diese freiheit / wels
che die Seligkeit selb ist / nicht des sey der sie wil / vnd darumb
lauffe / sondern Gottes / ders aus lauter barmhertzigkeit gibt
denen / die er weiß vñ wil selig machen / Das mercke Christli
cher Leser / dann wir sie bald hieher weisen werden / das sie die
antwort von Paulo vñ von jnen selb nemen werden / vnd das
sie nicht wissen was sie disputirn / ja wider sich selb disputa
irn.

Den dritten verstand / den sie setzen / des wörtlins freiheit /
das ein Christen Mensch alles was er thut / das müsse er
nicht thun / sondern guds vñnd böses steht im seinem freis
en Willen / denselben verstand / sage ich / geben wir zu /
das ein sonder verstand were gegen vortigen / wo nemlich die
freiheit nit von Christen allein verstanden wird / vñnd in alle

Wider den Lester Mönch

verstanden von gutem vnd bösem eusserlichem bürgerlichem leben/ de iustitia carnis, wie es Paulus nennet/ vonn der gerechtigkeit des Fleischo/ davon er spricht/ Gentes natura quæ legis sunt faciunt, Die Heyden thun von natur/ was des Gesetzes werck sind. Weil jr aber in sonderheit von Chriſten redet/ vnd von dem guten/ das mit Gottes gnaden geſhan wird/ iſt der verſtand im dem erſten ſchon begriffen/ iſt eben derſelbig verſtand vnnnd kein ander / hat ſo fern auch kein ſtreit/ als vor ſchon geſagt/ dörffte deſſhalben auch keins weiſens hie/ allein das die ſtere hülff vnnnd beystand des 3. Geiſts nicht ausgeſchloſſen werde/ ſo vnſer ſchwachheit helffen mus Roman. 8. Also redet Auguſtini Spruch auch de homine fidei, vonn einem Menſchen der da gleuber / Nus ſeine motia ſpecialis/ welche er außſchleuſt / vnnnd ſeine opera ſalutis, welche er außgibt/ alſo verſtanden werden/ das ſie Paulo vnd der Schrifft hie vnd an andern enden nicht zuwider ſein/ oder Paulus vnd die Schrifft müſſen vns mehr gelten als Auguſtinus/ ſeinens ſelb bedinge nach.

Vnd errefte jrſo alſo mit der frage/ darob der ſtreit zwiſchen vns ſein ſolt/ noch nichts vber all / Vnnnd damit jrſo beweiſen wollet/ aus den worten vnſer Bekentniß/ beweiset ihr abermals ewer vntrew vñ ſchaleckheit/ Dann wir nit ſchlechte die ſtraffen vnd verdammen/ die dem freien willen etwas zuſgeben / neben der gnad vnd mitwirkung des 3. Geiſts/ wie jr redet vnd lieget/ mit vrlaub/ Sondern wie wir reden vnnnd vnſere wort lauten/ Die dem Menſchen noch ſouil freies Willens vnd krafft geben/ das er ſich ſelb zur gnade möge behien/ ſeine mitwirkung neben dem 3. Geiſt aus ihm ſelb haben. Vnd da habe jr zugleich mit die rechte frage/ wo der ſtreit iſt/ Vnnnd müſſte man ſolche Theologen/ ſo die frage noch nicht verſtehen wöllen / bey der Tiaſen darzu zihen/ da ſie nit willig verkehren/ müſſte man inen Sycophanten lohn geben/ was ſie dann negiren/ euidentiã experientia, omnium piorum,
iſt

Hans Albrecht.

ist nit wunder / weil sie solche experientiam nit habe / Was sie euentiam scripturæ hierin negirn / mögen wir noch für vns scriptura gegen ihnen handeln / Wann aber der Schied Herz Komen wird / der wird nicht scriptura allein vnnnd mit gemeinen verberibus / sondern mit hellischem feur handeln werden.

Sie müssen wir auch noch erinnern ehe dann wir weiter fortfaren / da diese vnser Censores / vnnnd inn sonderheit geschwinde Dialectici dem wort Freiheit seine deutung geben wollen / wie es inn der Schuffte gebraucht / vnnnd mancherley vnterscheid der freihait gesetzt werden / warumb sie eben diejenige hie vnterlassen / davon die Schuffte so offte vnnnd so ernstlich redet / das auch die freihait von sünden / so durch das verdienst Chusti kumpt / allerding verloren vnnnd vnsern halben zu nichte werde / wo dieseibig freihait verloren wird / als von der Paulus spricht / Ir seid thewer erkauft / werdet nicht der Menschen Knechte 1. Cor. 7. 20. Vñ das ist eben die freihait / so Christus auch mit dem thewren seinem blut seiner Kirchen zuwegen bracht hat / das sie frey ist vnnnd sein sol von ewern / vnnnd ewer Väter Menscheneren vnnnd Menschen satzungen / darunter jr sie die liebe Kirch nur haben vñ zwingen wollet / mit beraubung beide dieser vnnnd der andern freihait von sünden / mit ewigem irem sampt ewern verderben / Das wölle auch Gott wehren / vnnnd können wir euch hie auch nicht dars zu stillschweigen / Habens derhalben erinnern müssen / wie jr hie schalckhafftig solcher freihait geschweiget / dann sie euch nicht dienen wölle / vnnnd zum hefftigsten zuwider ist / dars umb jr sie dann weiter mit ewer lere auch ganz vertilget vnnnd auffhebet / Ja ewer Menschen lere vnnnd sätzung ober vnnnd wider Gottes Wort vnnnd gebot erhebet / die Kirch allein fast damit regiret vnnnd vnterdrucket.

Hierauff last nu weiter sehen / wie ihr mit mein Gallé Argumenten umbgehet / vnnnd was ewer Argumente oder weisung

Wider den Lester Münch

sung dargegen sein worden. Da behalt aber der Christlich Leser inner die frage wie sie gesetzt ist / vnnnd lasse sie im nicht wider verrucken / vnnnd lasse sehen was nicht allein sie / vnd alle Papisten / sondern auch die andere vnserer widerwertigen / denen sie hiemit patrociniern / vnnnd die Teuffel auß der Helle dawider können.

Das erst Gallo Argument sprechen sie / ist / Defensores liberi arbitrij sunt inimici gratiae & Spiritus Christi, doctores carnis & hypocrisis, die den freien willen bekennen vnnnd lernen / sind feinde der gnaden Gottes vñ des H. Geists / Fleischprediger vñd Hypocriten / Ist aber zu keinem Argument von mir Gallo gesetzt worden / sondern bald nach dem Titel auff dem ersten blat gleich als zu einer Conclusion vnnnd entschaffe der ganzen disputation / das es mit denen / so den freien willen schützen / dahin gereiche vñ darauff ausgehe. das sie der gnad Gottes vnnnd dem H. Geist nur nicht zuwil geben / eigen vermögen erheben / vnnnd gute Heuchler machen / Wollens ihnen darauff gleich auch zum Argument machen vnd sein lassen / weil sie es je dafür haben wollen / vnnnd es zwifachen / Last sehe wie jro dennoch werdet zu nichte machen / vñ obs Schiffe sey oder nicht / Sey darauff das erst Argument:

Was dem freien willen wird gegeben in der bekehrung / das wird der gnaden Gottes vnd dem H. Geist entzogen.

Dem freien willen wird gegeben / das er sich selb möge zur gnad kehren / seine mitwirkung neben dem H. Geist auß jro selb haben.

Ergo wird solchs der gnaden Gottes vnd dem H. Geist entzogen / das nemlich wo der Mensch sich zur gnad kehret / vnd was er mitwircket / nicht auch gnad vnd des H. Geists / sondern sein des Menschen vnnnd freien willens eigen werck sey.

Das ander Argument sey / Was vom fleisch geborn wird / das ist fleisch / bleibe fleisch / kan nichts bessers bringen / dann

Hans Albrecht.

do selb ist / vnd wenno am besten wird / bringts nur ein fleischliche Pharisäische / Hypocritische oder Heuchlerische frumbeit.

Welche den freyen willen leren / wie er sich aus jm selb zur gnad lehren vnd mitwirken könne / die leren vnd meinen damit was er der fleischlichen geburt halben thue / könne vnd vermöge / Sonst were auch kein streit zwischen vns / wann es darumb zuehun were / was er der newen geistlichen widergeburt halben thue / kan vnd vermag.

Ergo so sind sie in dem noch anders nichts als Fleischprediger / machen fleischliche Christen / Hypocriten vnd Heuchler / wanns am besten wird.

Erweret euch nu dieser Argument / welche jr also haben wollet (so irs können) vnd wollen wir sie nu auch selb hie zur sache gerne mit haben.

Was sie dann dargegen nachfolgende zweien sprüche anzihen / vnd wann sie inen hieher zum aller besten dienen / sind damit die zwey Argument noch nicht verantworret / vnd begeren darauff hie noch von euch solutionem formalem.

Dann auff den spruch Gen. 4. geben wir euch aus eigenem ewerm munde vnd der Warheit nach / erst diese antwort / Das Gott allda redet gegen dem todtschlage / welchen Cain in seinem hertzen allbereit beschloffen hette / wider Abel seinen Bruder / Vnd dauon ist war das Gott sagt / Vnter die wird jr / der sünde betörung oder begird sein / vnd du wirst jr mögen herrschen / auff das wirs bey ewerm Deudschen bleiben lassen / Dann Cain hat wol können vnd sollen aus natürlichen krefften nach dem fall / dem zorn so weit herrschen / wie noch alle Menschen können vnd thun sollen / das er nicht hand angelegt / vnd seinen Bruder ermordet hette / Bleibt inn dem vnsern halben wol bey dem Spruch Lutheri / so ihr im beschluß dieses Arguments anzihet / wir zundt auch vnser meinung dauonn ange-

Wider den Lesther Münch

zeigt haben / vñnd nie anders gewesen / Der Mensch hab aus eigener krafft ein freien willen eusserliche werck zuthun vñnd zulassen / durchs Gesetz vñnd straff getrieben / vermöge der halben auch weleliche frumkeit vñnd gute werck zuthun / aus eigener krafft von Gott darzu gegeben / vñnd erhalten / Welchs sich aber hieher zu vnser frage vñnd disputacion vnser bekentnis / dawider ihr st reitet / nichts iberall reimet / Wisset der halben noch nicht was jr disputiret / vñnd magstu Gnardiane wol ein guter Ellag vñnd Gack sein / mit deinem disputirn.

Der ander Spruch des H. Erin Christi Marth. 23. (welchen jr mit worten also ehret / das man ihn für allen hören sol / mit der chat allenthalben das widerspiel zeiget) was welsset er auch anders / dann das Jerusalem nicht gewölte habe / sich sammeln lassen vñter die stügel Christi: Das jr aber aus Gottes wöllen / Menschlich vermögen vñnd freien willen schliesse / vñnd eben zu befehung vñnd warer Buß / dawon warhafftig vnser frage ist / gebe jr erst wider zu erkennen ewer mutwillige Sophisterey / damit jr die frage vñnd den streit so offte vertert vñnd in einander menget / darnach vnuerstand vñnd boßheit nicht allein wider vns armen Menschen / sondern wider die hohe Maiestat Gottes selb / Dann euch Gottes wöllen / Menschlich vermögen mitbringen mus / oder Gott mus euch / gleich wie auch dem andern vnserm widerteil ein Vrsacher der sünden / vñnd ein vngerechter Gott sein / Da nemet nu die antwort erst von dem H. Paulo vñnd von euch selb / wie ich newlich zuvor zumercken begert habe / als das ihr aus Paulo sagt / Die freiheit der ewigen Seligkeit sey nicht des / der sie wil / vñnd darumb lauffe / sondern sey Gottes / der sie aus lauter barmhertzigkeit gibt denen die er weis vñnd wil selig machen / Vñnd wie er der Apostel euch daselbs weiter anwonet / Wer bistu / das du mit Gott rechten wilt: 10. Darnach mögt jr auch wol weiter erklerung / auff beide diese ewre Sprüche / vñnd was jr mehr Schuffe vñnd einreden altes vñnd neues Testar

Hans Albrecht.

flaments zu haben vermeinet / nemen aus dem Seruo arbitrio Lutheri / vñ eben aus mein Galli schrifft / dawider jr hie disputirt / da werdet jr nicht allein verantworung mit grund & Schrifft für Gott gnugsam finden / sondern auch den freueln ewern darst finden / Gottes heimlichen Rat vnd willen zuergründen / neben ewer vnd ewers Erasmi in diesem stück verassenheit wider euch selb / die jr Sprüche anzihet ein halben freien willen zu beweisen / neben der gnad Gottes / vnd weist ewern anzug nach / ein ganzen freien willen / auffer der gnad Gottes / doch beides wider die Sprüche so jr anzihet / Bleibe also bey ewern beschluß allhie / da jr ja oder nein fordert / ob Christus alda den freien willen bekenne oder nicht / vnd da jr dann ja sagt / das jr ewern worten vñnd eignem vrtail nach / Christum zum Lügner machet / so euch sonst nicht selzam / aber Christus euch hie ein schuffeliche bekentniß der Wahrheit / gleich wie dem Caiphas seine weiffagung abgefert hat / Vñ lest vns nur ein faulen Mist bleiben / er ist nur besser besfer. des Herrn Weingarten zu tungen / man färe ihn oder schleiffe ja / sey in der Stat / oder auffer der Stat / Aber das thumme ewer Salz ist nirgend zu nütz / dann das man es mit füßen trette / wie Christus jm das vrtail fellet.

Das ander mein Galli Argument / wie ira zelet / ist der Spruch Gen. 6. nicht die Stoicam necessitatem, wie jr vns neben andern vnsern Widersachern felschlich auffrichtet / das durch zubeweisen / sonder necessitatem naturæ, das der mensch wie er izo ist / von natur anders nicht als sündigen kan / nemlich für Gott / wie ein böser Baum von natur anders nicht als böse fruchte bringen kan / Vñnd lassen wirs hie bleiben bey ewern gedünge / so die Schrifft allhie recht ist / die wir anzihen / so sein wir auch recht / Wo nicht / so wollen wir gleich vnrecht sein.

Wolan / vnser Text welchen wir von Luthero genomen / lautet also / Videns Dominus, quod multa malicia hominis

Wider den Lester Münch

esset in terra, & omne figmentum cogitationum cordis eius tantum modo esset malū omni tempore, Das alles trachten vñ trachten des Menschen hertzen nur böse war jmerdar / So lautes erwer Text aus dem Hieronymo / vñnd erwer Dietenberger / Quod cuncta cogitatio cordis intenta esset ad malum omni tempore, Das alle gedanken / anschlege oder trachten jrer hertzen waren nur zum bösen jmerdar geschlagen / Da lassen wir nicht alle die sich der Hebraischen sprachen nur etwas verstehen / welcher Text dem Hebraischen am negsten sey / als seinem rechten fundament / darin er erst geschrieben / Die vnterscheid / wie jhr recht annoeire / ist fürnemlich inn den zweien wörlin / *Kal / Ka /* Tu müßt jr vrsachen anzeigen / weil jr ein mal Ebrj worden seid / euch vnterstehet die dolmetschung zu rechtfertigen / warumb Hieronymus vñnd Dietenberger die zwey wörlin / *Kal / Ka /* geben haben / intenta ad malum zum bösen geschlagen / vñnd das sie es der Grammatica nach recht geben haben / werets allbereit mit sampt erwer Dietenberger auch vorher schuldig gewesen / Wir wolle vnser / des Luthers dolmetschung vrsach anzeigen / vñnd ist kurz nemlich diese / Das das wörlin *Kal* exclusiua particula sey / soniel heisse als *Nur / allein /* zeugen andere Exempel der Schriffe als Gen. 14 hernach spricht Abraham zum König von Sodom / Er wolle nichts von jm nemen / *Kal / allein* außgenomē was die Jüngling verzert haben / Deut. 3. *Kal / allein* der König zu Basan / war noch vbrig von den Risen / vñnd dergleichen Sprüche vil mehr / So ist *Xha* substantiuum generis neutri, gleich wie auch hernach in dergleichen sprüche / deren einer den andern erkleret Gen. 8. Das eichten der Menschen hertzen ist *Xha* / böse vñnd jugend auff / Wo aber Hieronymus sein intenta / gleich wie auch sein proxa an jetzegemelten ort Gen. 8. hergenomē man / vñnd Dietenberger jm nach / sein geschlagen vñnd neigen / wölen wir von euch hören / Vñnd ob jr ein Radicem bey den haren herzu ziehen woltet / So wird man fragen obs die

Gramm

Hans Albrecht.

Grammatica leide werde/wie auch an beiden orten die pra-
positio Ad, zum bösen / herzu come / so gleicher weiß im he-
braischen nit ist / vnd solchs alles ewer eigne gedruckte Bi-
beln / so nach dem hebraischen ein wenig corrigirt sind / vnd
des Texts vnterscheid anzeigen / selb zeugen vnd mitbringen.

So wir dann hiemit eben gnugsam auff dismal erwie-
sen / das vnser Text dem hebraischen nach rechte / vnnnd trotz
noch auch vnd ewerm Dietenberger / allen Papisten vñ Teuf-
feln auff einem hauffen / das sie ihn vnns mit einigem grund
falsch machen / So sehet nu jr zu / erst nicht allein wie geleerte
Leute jr seid / sondern auch wie erbare vnd Gott selige hertzen /
die jr also troziglich schmehet / das jr nicht verstehet / das der
3. Schuffte vnd also der hohen Maiestat Gottes Wort selb
sind / beide hie vnd anderswo zum offtermal das ganz Corpus
der lieben Deudsche Bibel verwerffet / vñ auffo lesterlichst
anziehet / Welchs so es kunst oder auch gut vñ rechte were / het-
ten wir vnser teils wol andere vrsachen / vñ köntens mit wa-
rem grund thun / wie allhie an diesem ort mit disen sprächen /
also an andern sehr vielen mehr / wonn ewer beide lateinischen
vnd deudschen Bibel / wie dieselbig nit allein ganz vbel vnd
vnuerstendig / sonder auch sehr falsch auß iren heupt sprachē /
darin sie erst geschrieben / verdolmet sche / das jr nit allein ein
ander vnd frembder / sondern auch etwa widerwertiger vñ jr-
riger verstand vñ meinung gebē / wie des etliche exempel von
mir vñ andern angezogen / dabey wirts dismal bleiben lassen /
Wönnz aber vñ wöllen darumb noch nit die ganz ewer Bibel
verwerffen / viel weniger lestern / wie jr thut / der andern worts
Gottes darin verschonen / vñ den lieben Alen / so jr bestes ge-
than / als sie könt haben / es inē gemeiner Kirchen halben dar-
ob sa wir lassen werden / ihre mängel gern zu gut haben / Doch
mus darob das vnrecht nit rechte sein / sondern bleibe vnrecht /
es kome von wem es wölle / vnd habe daran gearbeitet wer da
wölle / auch so lang gewert als es wöille / die mängel müssen
vil mehr erstattet werden.

Wider den Lestler Mönch

Vnd ist Gott in sonderheit darumb zu dancken/ der die
erstattung dieser zeit so reichlich geben hat/ das wir noch mit
warheit sagen vnd Gott dafür dancken/ wir haben die Bibel
inn deudscher vnser sprachen izo viel besser/ gerechter vnnnd
verständlicher/ dan jr in ewern lateinischen vnd Deudschen/
vnd wan wir noch höher rhümeten von diser gaben Gottes/
wüßten wir dabey zubestehen/ vñ werdē zeugnis geben müssen
alle der sprachē verstendige/ auch der sprachen verstendige vñ
alle gute gewissen / Lassen gleich den mangelhafften ewern
Bibeln iren wert dabey vnnnd ire ehre / Wil auch lange nicht
daraus folgen / was jr aus has vnnnd neid gegen vns völgern
woltet/ als ob darumb kein Schrifft/ kein Bibel/ kein Gottes
Wort bissher inn der Kirchen gewesen/ vnnnd jederman bissher
müßte verdampft sein/ Gleich wie auch aus dem gewönllichen
irigem ewern verstand der Bibel / so bissher in der Kirchen
in vielen stücken gewesen / nit folget/ darumb das viel falsch
gewesen (welchs wir aus Gottes Wort mit warheit verwerf-
fen) das wir darumb alles verwerffen solten. Wann jr nit
das vnrecht hinweg thetet/ beide im Text vnnnd im Verstand
der Bibel/ welchs wir mit grund der sprachen/ gewissen zeug-
nissen vnd Argumenten der Schrifft darehan können/ vnnnd
gebet Gott die ehre / so were aller vneinigkeite zwischen vnns
schon geholffen/ Dann wir/ Gott lob/ nicht die sein/ mit vn-
sern streiten vnnnd vneinigkeiten / die ewer oder anderer/ oder
einiger visachen halben das rechte verwerffen/ sondern vmb
Gottes vnd der Kirchen heil willen/ denen nach/ so vor vnns
inn diesem werck gewesen / vnnnd das best gethan haben/ das
rechte begereu zu erhalten/ vnnnd nach der kleinen vnser maß
vns von Gott gegeben mit auff die Nachkomene zubringen/
darüber wir es vns lassen sawr werden/ ewer vnd ander möd-
liche feindschafft/ lesterung vnd verfolgung/ auff disen grund
des rechten in Gottes Wort / mit Gott dulden vnd tragen/
durch desselben hülf auch gedencken zuuerharren/ vnd hoffen
zu überwinden.

Zum

Hans Albrecht.

Zum andern / so sehet nu jr hie weiter zu / sampt ewern
Dietenberger / wie jr auff den Hebraischen Text vñ vnser dol-
metschung / der Hauptsachen halben gegen vns stehen wer-
det / ewern eignen gedinge nach / als obgesagt / Aber ewer ge-
dinge ist vns so gros nicht / das wir darauff barwen / Sondern
der warheit nach / die euch in ewern hertzen oberzeuget / vñd
ein vernünfftiger Mensch / darauff anders auch nicht vtei-
len kan / dann wie jr selb schliesset / Ist alles tichten vñd trach-
ten des Menschen hertzen nur allezeit böse / wo bleibt der freie
wille das gute zuthun / doch nur für Gott / dauon der Text
vñd wir allhie reden / Ein böser Baum / wie jr recht vtheilet /
kan je nicht gute früchte bringen / Vñnd haben wir hie vber
euch zutlagen / vñnd andere wer sie inner sein mögen / so den
freien iren willen / sampt dem fomite peccati das die Erbsün-
de an ihr selb nicht sünde sey / sondern ein neigung zur sünde /
aus diesem / vñnd dem andern gleichen verfälschten Text /
Gen. 8. bewerren wollen / Dann als auch obgesagt / weder das
intenta noch prona im Hebraischen Text siehet / das des
Menschen gedanken oder trachten zum bösen geschlagen
oder geneigt / sondern das sie selb böse sein / darzu allein böse /
vñd innerdar / vñ wie der Text Gen. 8. sagt / von jugend auff /
vñd damit zum grund gehet / das wie auch der 51. Psalm sagt /
wir inn sünden empfangen vñnd geboren werden / der bluts-
tropff sündig vñnd ein böser same ist / darauff der Mensch
wechset vñnd geborn wird / Darwider / wie auch fast wider die
andern wort im Text Gen. 6. ewer intenta vñd prona / wann
sie gleich im Hebraischen dabey stünden / euch nichts vberall
füreragen möchten / Vñnd ist nicht allein die Grammatica /
sondern die ganz Theologia mit vns wider ewern freien wils-
len / wie irs vñnd Dietenberger zwar selb wol fület / Darauff
neben dem falschen vñnd rechte Elimasitischen ewern Text
den elenden behelff an die hand nemet / das wann vnser Text
gleich recht were (wie er ist) so wird er doch nicht von allen

Wider den Lester Mönch

Menschen / sondern allein so zu der zeit fleischlich leben / ges
red / deren hertzen alle nur zum bösen geschlagen waren (Sie
he da wie auch zum andermal hernach / setze ewer Dienerber
ger die Exclusionam / Tur / dennoch in den Text / welche ihr
vor so hoch gestritten) Sonst / spricht Dienerberger / sind aller
Menschen hertz n gedanken vnd willen nicht böse (wann es
gleich die Schrifft sagt) sonderlich die ewern / wie ihr mit
falschen solchs beweiset.

Das ist nu ein kunst stück / gleich wie mit dem Kelch inn
des **XXVI** Abendmal das Christus denselben geben vnd
eingesetz hat / nicht für alle / sondern für die allein / so der zeit
dabey gewesen / die Aposteln vnd ire Nachkomene / des Papst
geschmirte Pfaffen / oder wie es D. Paulus hirspect zu seiner
zeit / da er Chumprediger war / noch besser dann alle Papisten
bisher bedacht gehabt / vnd noewendig auß irer glossa folget /
das Christus das gantz Abendmal allein für die Pfaffen ein
gesetz habe / Was sie den einen teil oder eine gestalt noch den
Leyen geben thun sie aus gnaden / nit aus recht / Möchten die
Leyen mit dem halben Sacrament wol zu friedē sein / ehe das
mans inen gar neme. Wie dünckt euch aber / were es nit ein
meinung / wir hüben Gottes Wort damit gar auff / Es were
andern vnd zur andern zeit gesage / so kemen wir kurtz sein da
mit gar abe / gleenen vnd theten was wir wolten / oder doch
was der Papst wil? Wolten hiemit schier erraten haben / was
die meinung were / vnd man sich szo offentlich gleich vermes
men leß / mit dem werck viel mehr treibe / was die Kirch / das
ist der Papst mit seinen Spizhüten sagt vnd setz / das das
selbig nur allein Gottes Wort were vnd gulte.

Was ir dann Luthero weiter zumesset / wie er auch ganz
ze Bücher der Schrifft verwerffe / ist das widerspiel öffent
lich am tage / dann er je beid die Epistel Jacobi / tampo de
an die Hebræer / vnd den Büchern der Machabeer so ir anzie
het /

Hans Albrecht.

het/alle verdeutschet/vnnd besser dann jr in der Bibel bleiben
hat lassen/wie man sie darin findet / Allein das er die vnters
scheid angezeigt hat/wie die ewern selb/das sie von alters her
nicht in Canone/andern Büchern der Schrifft/nicht gleich
gehalten worden/Do dann jemand daraus newe Artickel ein
führen wolte/so in ander Schrifft nicht sein/vnd jr eben mit
gemelben dreien Büchern thut / die gerechtigkeit der guten
werck / das Euangelisch ewer eusserlich Priesterthumb / wie
jrs nennt/ begengniß der Verstorbenen vnnd anders mehr/
zuforderst daraus / vnnd wider andere Schriffe damit zu bes
tätigen / wie die Novatianer die Epistel zu den Hebreern/
auch angezogen haben / zu bestetigung jres Irthums/ So
waren die Bücher ehe selb fa hren zu lassen / dann solches et
was zu zulassen. Das aber ist euch nit selzam in der Lateinis
schen ewer alten vnd deutschen Bibel / das gleich wie hie an
beiden diesen orten Gen. 6. vnnd 8. also fast an vnzeliich ort
ten nicht imer dar wort / zuweilen ganze Sprüche mit im
Text eingeflochten werden/ etwa mit zu bestetigung sonder
licher irthume / da die emend irren jz ger ewer Bibeln nach
dem Hebraischen vnd Griechischen die verfelschung selb mel
den/mit vnser Bibel eben darin oberein komen / Allein das
jrs aus lauter bosheit wider vnns/vnnd liebe zur vnwarheit/
nicht sehen wöllet/euch selb auch damit nur mehr zuschand
mache / Nus entlich zu verantwortung des lieben Hierony
mi (des jhr euch in verfelschung des Texts so stark behelfft)
gleich auch mit vermelden / was die Welten davon schrei
ben / das sie nemlich nicht glauben/das Hieronymus der He
braischer vnd Griechischer sprachen dannoch wol erfahren/es
also transferirt habe/Sondern das dieselbe seine rechte trans
lation noch nie recht an tag komen sey / Bestehen der halben
nu wir hie noch mit vnserm Text / Gott lob/ nach der ewern
selb zengniß/jr dagegen mügt gegen jnen selb nicht bestehen/
Vnnd demnach stehen wir dann weiter auch auff das eigen

Wider den Lester Mönch

ewer geding/ vnnnd vrsach dann aus dem Text vermeldet/ wider ewern freien willen/ jr sampt ewern freien willen/ ligt allein dadurch ganz vnd gar darnider/ also/ das wir weisens/ jr widerlegens/ demselben ewern geding nach weiter vberal zu beiden teilen nichts mehr bedürfften.

Doch damit wir bleiben bey der ordnung in ewern Buch/ wollen wir auch noch das dritte mein Argument sehen/ wie jr rechnete ewer kunst nach/ Vnd ist wol ein sondere kunst vnnnd rechnung von euch/ da die Argumenta meines/ Galli/ Büch/ lins euch mit ziffern für die nase gemallet sein/ wann jr sonst nicht hettet verstehen mögen/ das jr die Argument dennoch weder in irer ordnung noch in irer zal setzet/ vnnnd hie für ein Argument anzihet/ so keins ist/ noch dafür gebrauchte worden/ sondern wider der andern vnser Widersacher vnnnd ewer Argument gesetzte worden/ in refutatione obiectorum/ da sie vnnnd jr mit Sprüchen der Väter den freien willen vermeinet zu erhalten/ Allein was gemelt wird/ das Augustinus für andern vnser sey/ so allenthalben vnd stets wider den freien willen ist/ in dem nemlich/ da wir hie dawider sein/ wie wir widerumb mit dem freien willen sein/ da er auch mit jm ist/ Von jm vnd den andern auch da gemeld wird/ dann jr sehen wollet/ wo sie recht mit dem freien willen sein/ vnd wir mit jnen sein/ nemlich wo sie reden vom freien willen entweder gar vor dem fall/ oder auch nach dem fall/ in bürgerlichen weltlichen sachen der Vernunfft vnterworffen/ vnd in geistlichen sachen nach der widergebart/ dauon sagen wir eben hie mit Augustino vnd andern/ Es liberum arbitrium quod quisquis negauerit, Catholicus non est, Es ist ein freier wille/ vnnnd wer den leugnet/ ist kein Catholicus/ oder auch kein Chriſt darinne.

Sagen weiter auch/ welche jr felschlich auelasset/ Quisquis sic esse dixerit liberum arbitrium, quod sine Deo bonum opus, id est, quod ad sanctum eius propositum pertinet, nec incipere,

Hans Albrecht.

pere, nec perficere possit, Catholicus est, das ist / Wer hin wider sagt / das er also sey der freie wille / das er ohn Gott / soniel den heiligen seinen willen belange / kein gut werck weder anfa- hen noch enden kan (das ist das er kein freier wille sey) der ist ein Catholicus / Werden wir also mit Augustino aus einge- furtem durch euch / doch gestummelten spruch die Catholici / vnd jr nicht Catholici / als weiter notwendig daraus folget / Dann sind die Catholici / so dem freien willen on Gottes gnad zu guten wercken für Gott nichts geben / So sind nicht Ca- tholici die im darin etwas geben / als eben jr thut. Der andern Väter halben zu gutem teil bleibts noch bey dem / was gesagt ist / das ein jeder geredt vnnnd geschrieben habe / pro sui quisq; temporis uel caligine, uel luce, nach dem der zeit als er gelebt hat / es der gaben Gottes halben liecht oder tuncfel gewest ist / das einer offte auch nicht einerley geredt hat / inn einerley sa- chen / sich etwa ein andern spruch zu weit abführen lassen / Vnd anders etwa geredt in ansechtung vnd erfahrung eigens gewissens / anders auffser der ansechtung vnd erfahrung / inn müßigen reden vnd disputationen / Es sey nu aber auch Au- gustinus oder andere / so sie etwas reden vnnnd Gottes Wort nicht mitbringen / mögen sie von vnns ihrem eignen geding nach / als offte gemeld doch nicht gehört werden.

Vnd habt jr hiemit des freien willens halben nu beide das Ja vnd das Nein / wo wir den freien willen halten vnnnd nicht halten / Habe auch die vrsachen aus Gottes Wort inn vnser bekentniß erkleret / neben andern Argumenten vñ zeug- nissen / warumb wir jr nicht halten / do ihr gleichwol andere m- hr zeugniß der Schrifft / deren jr doch begert in angezog- ner mein Nicolai Schrifft für seziglich dahintenn lasset / son- derlich die zween sprüche / darauff wir noch ant wort von euch begeren / Als das Paulus spricht / GOTT wircket das wöllen Phil. 2. Ists dann Gottes werck / so ist es jr nicht vnser werck / Item Chustus / Der Geist ist es der da lebendig machet / das

Wider den Lestermünch

Fleisch ist kein nütze Johann. 6. Sprüche lauter vnd zorn
überflusß inn Antichrist / Das Fleisch ist kein / kein nütze /
oder nichts nütze / nemlich zum Leben / oder lebendig zu
machen / So ist euch nit grund gnugsam abgelehnet /
was die einreden gewesen / vnd do ihr mehr habe / findet
ihr mehr ablehnung inn angezognem mein Galli Büch-
lin / Sollet auch mit Gottes hilff allezeit mehr finden /
was ihr mehr bringen möget / es seid ihr / oder sein an-
dere / Wahrheit fürchtet jr nicht / ist auch nicht ohn grund
vnd antwort. Hastu lieber Christ zugleich mit rechte
Lehre vnd rechten verstand der waren Catholischen Zir-
chen vnd Väter / Mose / der Propheten / Christi vnd Apo-
stein / dabey wölestu mit vnns bleiben / vnd dich die falsch
genante Catholisch Römisch Zirch / vnd wer sie sonst mehr
sind / mit der falschen ihrer Lehre hierin nicht lassen abwen-
den oder irre machen. Aber weiter nu zum dritten stück des
ersten Artickels vnserß Bekenntniß.

Von warer Bekehrung.

Da mercke lieber Christ / bald im anfang widerumb die
falschen / doch verzagten hertzen / der streit von der beke-
rung in vnser Bekenntniß ist / de causa conuersionis / woher die
bekehrung kome / dargegen wollen sie setzen der Catholischen
irrer lehre bekentniß / vnd sprechen / Der Mensch sol sich beke-
ren / als lehreren wir vnd stritten / er döuffte sich nicht be-
kehren / Sprechen auch / der Chaysten Mensch / der seiner
schwacheit halben / nach empfangner gnad im Sacrament
der Tauff / widerumb inn Sünden oder irthume gefallen /
derselbig sol sich bekehren. Was dünckst dich aber mit sol-
chen schweifferten reden? Er sol sich bekehren / Ergo kan
er sich bekehren / nach seinem selb freien willen / vnd durch
den

Hans Albrecht.

den freien seinen willen / Das wolten sie haben / dürffens doch nicht frey reden wie sie dann dazu die Sprüche anzihen / vom befehl vnd von der straff Gottes / wollen irem Erasmo nach schliessen / Da Gott die Leute sich hieß bekehren / vnd sie durch ihren freien willen nicht könten / darzu noch seinen zorn vnd straff dreyete / So hieß es nur der Leute gesponsset / vnd müste Gott ein vngerechter Gott vnd Tyrann sein. Wie dünck dich vmb die Kluge vernunfft in Gottes sachen? doch wann es andere sachen weren / so dürffte sie selb wol anders schliessen / Wann ein armer die hundert gülden schuldig were / vnd solte sie zalen. ob er sie darumb so bald zu zalen heeste / vnd do ers nicht heete zu zalen. ob du darumb vnrecht theest / vnd ein Tyrann werest / so du jm dreyetest / vnd gleich den Schuld Thurn zeigetest. Also vnd viel mehr hat Gott das seine was er gegeben wider zu fordern / obs schon nische mehr da ist / hat zu zärenen vnd zu straffen / Doch alles izo inn Christo nur darumb / das wir erkennen vnser vnvermögen vnd elend / die gnad suchen / so er verheissen hat / vnd gern wil lassen widerfahren.

Sie bedencken aber nicht / do sie mit ihrem Erasmo / durch gebor vnd dreyung / ein halben freien willen neben der gnad in den getaufften schliessen wollen / das sie doch gleich ein ganzen freien willen / aussert der gnad / auch inn vngetaufften dannie schliessen / Dann denselben so noch ohn gnad vnd vngetaufft sind / eben so wol gesagt ist / vom bösen abzusehen vnd guts zuthun / sich zu waschen vnd reinigen / als denen mit der gnade vnd den getaufften / So fragen wir euch auch vmb die vnterscheid der gnade / so ihr angebe / zwischen vngetaufften so sich bekehren / vñ getaufften so sich nach dem fall wider bekehren / ob ihr nicht haltet / das die gnad vonn der Tauff den gefallen noch angeborren bleibe / vnd sie sich also durch die angeborne gnad / der Widergeburt allzeit freywillig vor den vngetaufften

Wider den Lester Mönch

mögen bekehren / des wollen wir nu auch wissenschafft von euch haben / vnd dann darauff antworten.

So nemen wir hie für bekant an / das vnser lere von warer bekehrung hierin nicht newe oder vnser eigen / sondern eben der waren Augspurgischen Confession lere ist / in gemeltem fünfften Artikel / das der glaube des H. Geists gabe vnd werck sey / den Er schaffet vnd wircket / wo vnd wenn GOTT wil / ob wol durchs Wort vnnnd Sacrament / inn denen die das Wort hören.

Was kömnet jr nu hie ketzerisch / beide aus vnser vnnnd der Augspurgischen Confession oder Bekentniß / so demselben ewern bekentniß nach / vnnnd in der warheit eine ist anzeigen? Last hören was es doch sey.

Zum ersten / spricht Gallus / das die rechte vnnnd ware bekehrung ein lauter gnadenwerck vnd freie gabe Gottes sey / in dem H. Ern Christo / das bekennen wir Catholischen auch / doch der gestalt / das wir der gaben Gottes souiel vnnnd nicht mehr zugeben / das auch dem Menschen sein freier wille bleibe / vnnnd der Göttlichen Schufft an irer ewigen warheit nit das geringste benomen werde.

Da hörestu das die erst ketzerey ist / Wir geben der gnaden Gottes in der bekehrung zuuil / vnd nemen des Menschen freien willen. Behüt Gott für der grossen ketzerey / das man Gottes gnaden nur nicht zuuil gebe / Sind aber das nicht Feinde der gnad Gottes vnd des Geists Christi / Fleischprediger vnnnd Hypocriten / des sie sich vor so hoch beschwert haben?

Wie reimet sich aber auch zusammen / Sie bekennen mit vns (vnd trotz das sie es leugnen dürffen) die ware bekehrung sey ein lauter gnadenwerck vnd freie gabe Gottes in Christo / vnd sey auch mit ein werck Menschlichen freien willens? Ist Gottes Werck / so ist je nicht Menschenwerck? Ist gnad vnnnd gabe / so ist je weder verdienst / noch eigen werck? Ist in Chri

Hans Albrecht.

In Christo / so ist nicht inn der natur? Ist lauter gnadens
werck / so ist nicht halbwerck / Ist in Gottes freiheit / so ist
nicht in Menschen freiheit / Vnd ob euch ewer hirn schwin-
delt / meinet ihr dem h. Geist schwinde das seine auch also /
das er nicht wisse was er rede / vnd das er widerwertig ding
rede / Sehet wo da nicht allein die Ketzer / sondern auch die
vnfinnigen Narren sein?

Was jr dann zum andern vnd vierdten weiter bekennet /
der Glaube / h. Geist / werde durchs Predigamt / Wort /
vnd Sacrament geben / darauff vns der widerwertigkeit mit
Luthero / Lutherum der Ketzerey zeihet / als der solches leug-
nen sol / auch im dritten vns Ketzerey zeihet / das der Glaube
von Sacramenten herkomme / seid jr euch selb recht widerwertig /
Ketzer vnd wol gar vnfinnig / das ewer h. Geist euch
warlich das hirn wol zerützet hat / als jr solchs geschrieben.

Was Lutheri vnd vnser einigkeit hierin betriefft / das
der h. Geist durchs Wort vnd Sacrament geben werde / gibe
die Augspr: Confession zeugnis / wie ihr selb an gemeltem ort
bekennet / welche Confession sein Lutheri mehr ist / als einiges
andern / als durch den sie am meisten dieser zeit von Gott her-
kumpt / Er doch an vielen andern orten solchs mehr schreibet
vnd beweiset / daraus die Staphylische vnuerschampte
Sycophanterey allhie / wie in andern gnugsam verlegt wird /
Es straffe aber Lutherns / welchen GOTT warhafftig zum
Elia geben hat wider die Baalirische ewer abgötterey (ob ir
nicht selb empfindet) auch widerbringer des lieben Euange-
lij vnd Diener vnser Seligkeit / straffe sage ich vnd verdammet
mit dem Spruch / so jr anziehet die Antichristische ewer
Ketzerey / die im Papstumb allenehalben gelert worden ist /
Sacramenta conferre gratiam ex opere operato, Die Sacrament
bungen gnad vnd seligkeit / vmb des wercks willen / so man
mir empfehet / wie der selbig wahn noch daher jmerdar in Lan-
ten steckt vnd bleibt / Dem widerspricht ihr im dritten puncte
N selb/

Wider den Pester Mönch

selb/ vñnd verdammen als Ketzer/ werdet damit auch den
erwern selb Ketzer/ vñ einer dem andern ein Ketzer/ so jr ein je
der bey seiner lere alhie stehen/ vñ derselbē gnug thun wöllet/
dann das die Sacramenta vmb des wercks willen nützen/ vñ
nie nützen/ es sey dann der Glaube da/ sind die zwey warhafft
tig wider einander/ Vñnd mögen wir wol fragen/ woher jr
doch jez gelernet habt/ das der Glaub zum Sacramentē/ so nö
tig sey/ von den erwern habt jr je gewislich nit gelernet/ als ge
hört/ denē dz werck der empfangung gleich gnug ist/ So habe
jr oben auch den glauben zur Tauf selb nit erfordert/ wie wirs
euch dann verhebt/ vñ eben den Spruch Christi allhie/ Wer
glaubt vñd getaufft wird/ für den Glauben zu den Sacramen
ten wider euch angezogen haben/ Ist vnser vñnd vnser Kir
chen stete vñd eigen lere / so jr erst von vns gelernet habt/ wie
der Glaube zum Sacramenten nötig/ Möchten auch gern
hören/ aus was worten vnser bekentniß jr das widerspiel/ vñd
eben ewer Päpstische lere nemen köntet/ Nemet jr aus de
nen wortē/ das Gott durchs Wort vñ Sacramenta seinen H.
Geist gibe ic. so brauche vñ bekennet jr doch selb/ vñd hawet
euch also selb in backē/ Vñd abermals hawet jr euch in backē/
ist ein newer vñnd ketzerischer irthumb bey euch selb/ Weil die
Sacramenta nit nütze sein one glauben/ vñ also auch on den
H. Geist/ das H. Geist/ vñ also auch der Glaube nit durch die
Sacrament geben werde vñnd hercome / wie jr außdrücklich
setzt vñnd fürgebt/ wisset nit wo jr selb daheim seid / Bleibe
aber hiemit bey diesem erwern Sententz/ das der recht Glaube
so war kome auß Galli Hünkerob vñd MistStall / das ist/
Predigten vñnd Sacramenten / wie sie in vnser Kirchen zu
Regenspurg/ Gott lob/ gehen vñ gebraucht werden/ als war
Gott geordent hat/ dz sie durch sein wort vñ Sacramēt kome
vñd geben sollen werdē. Auff welches alles sehet nu jr selb zu/
was jr der dreier punctē im 1. Artickel vnser bekentniß biß hie
her geschüttele habt/ wo vñ wie jr auff d hant oder in der hant
bleibt/ Wille weiter auch zu 2. Artickel greiffen. Vona

Vom Andern Artickel vnsrer Bekentnis.

Disen Artickel haben wir also gesezt.

Vonder Gerechtigkeit vnnnd Selig-
keit / vnd von nothwendigkeit der guten
Werck / halten vnd lehren wir.

DER Mensch werde wie gerecht / also auch se-
lig / aus Gnaden / vmb des H^Erm Christi wil-
len / durch den Glauben / on werck / In dem das Got
Sünde vergibt / oder nicht zurechnet / rechnet aber
zu die Gerechtigkeit des gehorsams Christi / Vñ das
die Person einen gnedigen Gott hat / vnd angenom-
men wirt zum ewigen leben / Rom. iij. iij. v. vnd viij.

Wer also auff diese weise gerecht wirt vnd se-
lig / der wirdt zugleich auch mit ein newe Creatur /
Johan. iij. Ephes. ij. Bringt natürlich vnd notwen-
dig seine aute fruchte / wie ein guter Baum aus
Göttlicher verordnung Luc. vi. widerstehet der Sün-
den / vnd dienet der Gerechtigkeit / Rom. vi. vii. vnd
viii. Gal. v. auff das Gott sein gehorsam vnnnd ehre
an vns habe / Matth. v.

Wider den Lester Mönch

Straffen vnd verdammen daher der ientigen
meinung so Christum auflösen vnd trennen / als
werden wir allein durch die Göttliche seine Natur
gerecht / wo dieselbe in vns wonet vnd wircket / oder
durch seine menschliche Natur allein.

Zeem welche die werck mit in die Gerechtig-
keit vnd Seligkeit einmengen / als das wir nur zum
theil gerecht werden durch vergebung der Sünde /
vnd zurechnung der gerechtigkeit Christi / zum theil
auch durch den neuen anfang des neuen lebens in
vns selb / & imputatione, & Inchoatione, wie sie szo reden /
Vnd das die gute Werck zur Seligkeit nötig sein /
Vnd wie sie sich nu weiter erklären / den Irthumb
bessern / das auch das vertrauen für Gottes Ge-
richt auff die Werck mit zusetzen sey / vnd ziehen dar
zu etlich Schrift an.

Sonst verdammen wir hic auch die Antino-
mer / Welche gute Werck oder neuen gehorsam
also auff heben / als weren sie gar nicht
von nöten.

Hans Albrecht.

Gottlich was sie hie von der rechtfertigung wi-
der diese vnser bekentnis sagen / geben wir wol zu / das
dreierley vnterscheid sein der Personen / welche gerecht-
fertiget werden / dahin wirs auch gern dem lieben Augustino
verstehen wollen / als für eins sein / welche erst aus vngleubi-
gen glaubig oder Christen / inn der Tauff newgeborn / durch
vergebung aller sünde gerechtfertigt werden. Fürs ander /
welchenach der Tauff wider inn Sünde fallen / durch Buß
vnd Glauben auch wider vergabung erlangen / fruchte der
Bußbingen / vnd gute werck thun. Fürs dritte / welche inn
Buß vnd Glauben / auch Gottseligem leben vñ wandel / vnd
inn guten wercken stehen / dennoch der vergabung inn allem
thun vnd wesen inardar noch bedürffen / sich derselben durch
den Glauben trösten vnd behelffen müssen. Das sind wol
drey vnterscheid der gerechtfertigten personen / wie wir selb
auch der Schrifft nach dauon leren / aber nicht der rechtfers-
tigung oder gerechtigkeit / wie sie hie dauon reden / auch noch
nicht dreierley vnterscheid / sondern nur zweierley / wie sie es
selb schon erkleren / dann beide die erst vnd die dritte rechtfers-
tigung doch nur stehet inn vergabung der Sünden durch den
Glauben / Die ander stehet in Glauben vnd in guten Wer-
cken / Hat also diese distinction an jr selb diese zween mängel /
setzt rechtfertigung für personen / drey rechtfertigung für
zwo / Vnd ist die erklerung zum teil wider ire der Papisten ei-
gen Lehre / zum teil wider die Schrifft / so sie beide hie setzen
wollen / nemlich der Schrifft vnd Papisten Lere.

Vnd nemen wir erst hie für bekant wider von inen an /
wie der Gardian newlich auch von öffentlicher Canzel sich
hat hören lassen / mit einer solchen distinction / de fide iustifi-
candorum & iustificatorum , vnd die bekentnis dabey gethan /
Es sey war / das der Glaube allein gerecht mache / vnd wie sie
hie sagen / Die rechtfertigung werde on zweuel erlangt / aus
blosser gnaden / vnd barmherzigkeit Gottes / durch den

Wider den Zester Mönch

Glauben / von ungleubigen Jüden / Türcken / Heiden zuver-
stehen / so erstlich zu Christlichem Glauben bekert / oder sonst
durch die Tauff newgebom werden.

Wer hat aber solchs jemals dieser zeit von Papisten ge-
hört: vnd nit vil mehr / das sie zum hefftigsten wider die gnad
vnd glauben für die werck gestritten / alle sprüche von wer-
cken / so sie nur imer kund haben / dawider angezogen / on vn-
terscheid der personen / wie sie auch on vnterscheid irem anzu-
ge nach dahin schliessen / dieselben sprüche / Das exempel Cor-
neli Act. 10. in sonderheit auch dazu nützlich gemacht haben /
so doch ein Heyd gewesen / damit eben ist wider itzige ihre di-
stinction vnd bekentniß / wie gleicherweis auch wider die ge-
meine distinction de merito congrui vnd condigni, so daher ge-
nommen / Der Mensch / ob er gleich auch ein Heide oder ungleu-
biger were / könne noch souil aus im selv / das Gott niche las-
sen könne im gnad m. zueilen / vnd wie der spruch lauter /
Quando facit homo quantum in se est, Deus infallibiliter dat gra-
tiam, Wann der Mensch nur das seine thut / souil an im ist / ist
Gott on zweiuell mit seiner gnaden bereit / dieselbe drauff zu-
geben &c. Das wann sie also von der gnad vnd glauben / son-
derlich der exclusiua sola, allein gnad vñ allein der glaube / vor
dieser zeit geredt herten / weren sie on zweiuell mit dieser distin-
ction für Ketzer verdampt worden / Vnd was haben sie auch
hefftigers dieser zeit wider vns gestritten eben in dem hebr.
spruch dieses handels von der rechtfertigung Rom. 3. dann die
exclusiuam, Allein / Wir halten / das der Mensch gerecht wer-
de / on des Gesetzes werck / allein durch den Glauben / daneben
die Origine vnd Ceremontalia Moysi / die werck der Ceremo-
nien des Jüdischen Gesetzes / allein von der rechtfertigung
aufgeschlossen / Itzo gibt herr Lefengrein zu Ingo'stat die
Exclusiuam auch in demselben spruch zu (welches wir gleich-
fals für bekant annemē) zeuche den spruch auch auff die newe
ire distinction alhie von Jüden vnd ungleubigen allein / vnd
dasselbig

Hans Albrecht.

dasselbig on alle vnterscheid der werck des Gesetzes Moysi. In der predigt am Palmstage zu Ingolstat auff dem Landtage gehalten vnd außgangen. Das einer schier dencken möchte aus diesem vñ andern so mehr von diesem Artikel folget. Herr Eisengrein solte mit seinem Wolffgeschrey vñnd zarten Klawein nicht weit davon gewesen sein (ein Wolff heist auff altdeutsch Eisengrein) da die schöne arbeit dieses Buchs für die Schäfflin Christi zugericht sey.

Wie wir dann vnser teils eben aus dem Text des Apostels lengs sowil erwiesen. Das sie nu beide die Exclusionem. mit vns müssen bekennen. vñnd die vnterscheid der werck des Gesetzes müssen lassen fallen. mit dem Apostel vñnd mit vns bekennen. die gerechtigkeit könne ja allein aus gnaden / durch den glauben allein ohn alle werck des Gesetzes / beide des Gesetzes der Ceremonien. vñnd Gesetzes der Zehen Gebot. Also wan wir jzo auch beweisen. wie wir bald eben aus gemeltem Text mit Gottes hülf thun wölle. der Apostel rede wie on vnterscheid vom ganzen Gesetz. vñnd von allen wercken des Gesetzes. also auch on vnterscheid der personē. werden sie nit auch die neue distinction der personē darauff gleicherweis müssen lassen fallen. vñ mit vns bekennen. das niemand für Gott anders gerecht werde. er sey wer er wölle. dan durch glauben allein. aus gnaden. on alle werck des Gesetzes. Aber erst wöllen wir noch weiter anzeigen. wie die erklerung der distinction iher dreyfelsiger rechtfertigung. wider ire der Papisten eigen lere streite.

Das ist nu das ander stück. das sie inn der dritten weise der rechtfertigung bekennen. das alles vnser thun. als lang wir leben. mangel vñ brechenhafftig erfunden werde. zu dem niemands. auch aller Gottes. Heiligen. wie sie des Apostels Johannis zeugniß darzu anziehen (die Mutter des Herrn allein dauon außgenomē) on sünde sey. Wie das nu auch stimme mit voriger der Papisten lere. als das die Heiligen hie ohn

Wider den Lester Mönch

Sünde sein mögen/das sie das Gesetz Gottes non tantum quo ad substantiam actuum, nicht allein nach dem werck/ sondern nach allem willen Gottes/ als izo in der gnade/gantz mögen erfüllen/ hat ein Kind schier zu verteilen/ Wie wil es auch mit der andern weise der rechtfertigung stimmen/ das die guten werck/ dabey noch souiel sünde/vnnd sie an inen selb mangel vnnd brechenhaffrig erfunden werden / dennoch sollen für Gott gerecht machen vnd vergebung verdienen: Vnnd wie stimmestu hie Gardiane mit den Dominicanten oder Prediger Mönchen/ der du hie die Jungfraw Maria in parenthesi allerding vor allen andern Heiligen/ von Sündern vnd sünden ausnimpst/ welche die Dominicaner gleichwol auch von empfangniß/ als ein Adams Tochter / vnnd rechte vnter die Sünder/ iren halben zelen: Vnnd wie seid jr auch jr grossen starcken Pfeiler vnnd grundfeste der Warheit/ so gar vnter euch selb nicht vneinig/in fürnemen vnnd heupt artickeln der Lehre?

Wider die Schrifte streitet die erklerung der dreyfeldigen ewer iustification / Erstlich in dem jr die rechtfertigung des Glaubens allein gebe den anfangenden Christen / so erst Christen werden / dem glauben also allein gebe den anfang der rechtfertigung / gleich gebe dem Glauben vnnd guten wercken in denen so Christen worden sind. Diese irthume werden alle beide erwiesen/ vnnd ist hierzu weisung eben gnug / so wir aus Paulo weisen/ als negst zuvor gemeld/ das der spuch Rom.3. als der Hauptspuch vnd proposition der gantzen Disputation nicht allein redet von anfangenden Christen/ so aus Vnchristen Christen oder gleubig werden / sondern von allen Menschen in gemein/ wie er von allen inn gemein lauttet: Der Mensch wird gerecht/ on des Gesetzes werck allein durch den Glauben / das das nemlich die einzige rechtfertigung für Gott aller Menschen sey/ so jemals gerecht werden/ im anfang / mittel vnd ende der rechtfertigung.

Wie

Hans Albrecht.

Wie wir nu aus denen Worten des Apostels / Ohn verdienst / aus gnaden / ohn werck durch den glauben / die Exclusionam schliessen / allein durch den Glauben / darzu das ganze Gesetz / nicht einen teil der Ceremonien allein von der rechtefertigung aufschliessen / da der Apostel aufschleust das Gesetz / so zorn anrichtet / erkenntnis der sünde binget / welche das Gesetz der Zehen Gebote nur am meisten thut / daraus er auch hernach das Exempel anzeucht / Du solt dich nicht lassen gelüsten / das sie selb istz beides bekennen müssen / vnnnd nachgeben. Also schliessen wir gleich istz kurz vnd rund auch aus denselbigem Worten / das alle Menschen / allezeit nur allein durch den glauben aus gnaden gerecht werden / gerecht sein vnd bleiben / allhie nemlich in diesem leben / Setzen euch darzu / damit irs wol ansehete vnd examiniret / das Argument dermassen.

Es werden für Gott gerecht / ohn verdienst / aus gnaden / on des Gesetzes werck / allein durch den Glauben / alle do das Gesetz sünde zeigen kan / vnd zorn anrichten.

Nu zeugt das Gesetz allzeit sünde / an allen Menschen / auch an allen Heiligen / wie ihr selb auch bekennet / hat iren halben allzeit zorn anzurichten.

Ergo werden sie alle allezeit on werck vnnnd verdienst / aus gnaden / allein durch den Glauben gerecht.

Hiermit stimmen zugleich auch viel andere sprüch / vnd schliessen dahin alle Argument des Apostels / So spricht er außdrücklich wider die Werckgerechtigkeit sein selb / da er istz schon ein Christ vnnnd grosser Apostel ist / Nihil mihi conscius sum, sed in hoc non sum iustificatus, Ich bin mir wol nichts bewußt / aber darin bin ich noch nicht gerechtfertigt / Vnd David der hohe Prophet spricht auch von im selb / Ne intres cum seruo tuo in iudicium, quoniam non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens, Gehe nicht mit deinem Knecht in das Gericht / dann für dir wird kein lebendiger Mensch gerecht /

Q

Item

Wider den Pester Mönch

Item der Prophet Hosea / Verebar omnia opera mea, Ich fürchte mich für allen meinen wercken / Vnd Job / Coeli coram te non sunt mundi, Die Himmel sind für dir nicht rein / verstehet ohn zweifel damit auch die Kirch Gottes / so offte der Himmel genent wird / Vnd was ist das jr selb anziehet / vnd Esaias von jm so wol als von andern bekennet / Vniuersæ iustitiæ nostræ quali pannus menstruatæ, Alle vnserere gerechtigkeit ist wie ein blutigs kleid / Vnd das ist zugleich aller vnd jeder heiligen bekennniß / zu allen vnd jeden zeiten / das sie jnen hie auch fürchten bey allem jrem besten leben.

Ja spreche jr / so fern es von jnen selb kumpt / aus eigen jren krefftten vnd ohn gnad betracht wird / ziehet darzu an die sprüche Pauli / Non sufficientes sumus cogitare aliquid à nobis, quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est, das ist / wie irs gebt / Wir sind nicht gnugsam etwas zuerdennen aus vns als aus vns selber / sondern vnser vermögen vnd gnugsamkeit ist aus GOTT. Item Deus operatur in nobis velle & perficere, pro bona uoluntate sua, GOTT wircket inn vns den willen / vnd das thun nach seinem guten willen / Auch das Christus spricht / Sine me nihil potestis facere, Ohn mich können ihr nichts thun / Wie aber solche Sprüche auch mit vöziger erwer meinung vnd Disputation vom freien Willen stimmen / das der Mensch noch von jm selb guts thun / vnd sich zur Gnad Lehren könne jr darinn weiter stimmet mit andern ewern Lehrern / geben wir allen vernünfftigen / vnd ewern Papisten selb zuurteilen.

Aber gegenwertige sachen hie belangend / haben wir vor etwas geantwortet / Vnd antworten jzo wider / das gleich ein contradiccio ist / Weil jr selb durch die Schrifft bezwungen / ob wol auch wider euch vnd die ewern bekennet / das der Chusten gute Werck mangel vnd brechenhafte sein / das ist / an jn selb sündig / das sie derhalben nicht gerechtigkeit sein /

Hans Albrecht.

sein / oder gerecht für GOTT machen können / So redet der
Spruch 2. Cor. 3. zwar nicht von gemeinen wercken der Chris-
ten, sondern vom Predigamt / sage auch nicht von gnug-
samkeit / wie ihr hie gern aus dem Lateinischen einfließen
woltet / sondern sagt nur von tüchtigkeit / ἰκανότης ὑμῶν, Un-
ser tüchtigkeit / oder das wir tüchtig sein (wie es Lutherus aus
dem Griechischen recht dolmetscht) das ist von GOTT / der
uns tüchtig gemacht hat / ἰκανώσατο ὑμᾶς, zum ampt des new-
wen Testaments / Es sein aber gleich diese oder andere werck
der Christen oder Heiligen / so reden diese Sprüche nicht
weiter davon / dann das sie aus GOTT / vnd nicht aus
ihnen / den Christen selbst sind / vnd das GOTT dadurch
geehret werde / wie Christus dabey spricht Johannis 5.
darinne wird mein Vater geehret / das ihr viel frucht bring-
get / Vnd das ihr Philip. 2. setzt Pro bona voluntate sua,
GOTT wirckes nach seinem guten willen / steht im Griechi-
schen / ὑπερ τῆς εὐδοκίας, wird von Luthero recht wol ver-
deutscht / Das etwas geschehe / das im gefellig ist / Habt der-
halben mit diesen ewern Sprüchen noch nicht mehr bewie-
sen / dann das der Christen gute werck nicht aus ihnen selbst
sondern aus GOTT sind / dienen zu Gottes ehre / vnd ge-
fallen ihm umb des HERRN Christi willen / Das sie
im aber auch dazu gefallen / vnd Gott sie darzu annemē wollet /
das die Person dadurch gerecht / GOTT angenehme vnd gefel-
lig werde (welchs der streit zwischen vns alhie vnd kein ander
ist) habe jr noch mit keine buchstaben bewiesen / werders auch
in ewigkeit nit weisen / Sondern ist vñ bleibt die ehre Christi
vnd seiner Werck allein / so vonn denen wercken / die die
Christen gleich aus GOTT thun / nicht weniger vnterscheiden
sind / als die personen vnterscheiden sind / Christi vnd der Chri-
sten / dar an auch der Glaube allein hange vnd imerdar bleibt /
kein ander werck zulest / vnd wann einer sonst aller Heiligen /
im Himmel vnd auff Erden gute werck hette / der stüllet auch

Wider den Laster Mönch

die Gewissen / vnd machet sie recht zu frieden / wie Paulus nach allen seinen Argumenten / welche allein dahin gehen / also darauff schließt / Tu wir dann gerecht worden sind durch den glauben / so haben wir fried mit Gott durch den Herrn Ihesum Christum.

Ist also zu widerlegung dieses betrugs von wercken der gnaden in Christen / so durch den glauben gerecht worden sind / dem Christlichen Leser diese vnterscheid allhie wol zu merken / vnd ist leicht zu verstehen / das gleich wie Christus vnd die Christen nach der personen / Christi vnd der Christen werck / woher sie jmer komen / nach dem wesen vnterscheiden sind vnd bleiben / also ist wol vnd bleibt ein vnterscheid / der rechtfertigung vnd gerechtigkeit inn den Christen / nemlich der rechtfertigung des Glaubens vnd der werck Christi allein dienet zur Seligkeit / Die rechtfertigung der guten werck dienet zum gehorsam vnd ehren Gottes / Welcher vnterscheid nach / vnd in gemelter massen lassen wir auch den spruch Jacobi geleen in seiner Epistel / mit dem Apostel Paulo vñ ganzlicher Schrifft / oder lassen die Epistel gelten / was sie von alters her goltten hat / da sie andern Büchern der Schrifft nit gleich gehalten worden / vnd derhalben nichts wider andere schrifft oder neues daher mag probirt werden / das also die meinung des spruchs sey / Der Mensch wird durch die werck gerecht / vnd nicht durch den Glauben allein / das ein Christ nicht allein des glaubens gerechtigkeit habe / dadurch er gleichwol allein ein Christ / Gotte angenehme vñ gefellig ist zum ewigen leben / sondern auch habe der werck gerechtigkeit / damit er Gott nu wider zu gehorsam vnd ehren lebe / Vnd von dieser der Welt gerechtigkeit redet dann der ander spruch Apoc. 22. Wer rechtfertigt ist / der werde weiter rechtfertigt / vnd macht gleich auch ein andere feine vnterscheid beiderley gerechtigkeit / das die gerechtigkeit der werck zum gehorsam vnd ehren Gottes / sich jmerdar in vns mehren vnd zunemen

Hans Albrecht.

sol/ Aber die gerechtigkeit des glaubens/ so fern er Christum/
sein werck vnd verdiens fasset/ darin die gerechtigkeit zum
ewigen leben ist/ die mehret sich nicht/ sondern Christus ist
darinne zum Leben vnd zur Seligkeit/ einem wie dem an-
dern/ den sch wachglaubigen vnd bloßen gewissen zu sonderm
trost/ ob der Glaube an jm selb/ so fern er ein werck ist/ vnd der
trost dadurch sich auch wol in vns mehret vnd mehren sol/
Sind vnd bleiben demnach der Christen gute werck (deren je
vnd ewers gleichen Lacolische Pfaffen/ Mönch vnd Non-
nen sonderlich viel haben) zur gerechtigkeit vnd seligkeit nie
allein vnntz vnd vntüchtig/ sondern eben schädlich/ wie der
Apostel selb redet vnd erkläret Phil. 2. Gal. 5. da sie für Gott
gerecht vnd selig zu werden/ neben dem Glauben gebraucht
werden.

Was jr dann weiter also schliesset/ vnd Schiffe anzi-
het/ Christus fordert nicht allein den Glauben/ sondern wil
das wir auch Buß thun vnd Gottes gebot halten sollen/
hengt dazzu mit dran die verheissung der vergebung der sün-
den vnd seligkeit.

Ergo macht die gantz Buß gerecht vnd selig/ vnd nie
der glaube allein.

Ist dieses allzeit der Vnsern antwort gewesen/ vnd das
selbig nach der Schiffe/ Tücht das wir die Buß vnd die
guten werck ausschliessen/ das sie nicht da sein/ sondern das
sie nichts dazzu thun/ nemlich gerecht vnd selig dadurch zu
werden/ Das ihnen aber auch die verheissung mit angehengt
wird/ geschicht vmb des Glaubens willen/ so allein die ver-
heissung vnd den 3^{ten} Ern Christum fasset/ in dem gerechtig-
keit vnd seligkeit allein ist vnd gegeben wird/ darumb allein
auch gerecht machet vnd selig/ doch auch nicht vmb sein selb
oder des wercks willen. Vnd ist hie abermals zu mercken/ wie
jr dennoch ein mal die wei ß Götlicher gebot fordert/ da es
vor nur lauter Menschen gebot gewest sein/ davon Christus

Wider den Lester Münch

aus dem Propheten spricht / Vergeblich dienen sie mir / weil sie nichts dann Menschen gebot lehren. Besichet endlich also die lehre vnser Bekenntnis mit festem grund / 4. Schrifft / das der Mensch noch aus gnaden / vmb des Herin Christi willen / allein durch den glauben für Gott gerechts werde / sey vnd bleibe die zeit dieses lebens. in dem Gott sünde vergibt / oder nit zu rechner / vnd zurechnet die gerechtigkeit des gehorsams Christi / Dargegen die ewere selb als falsch vnd verfürisch / Goetslesterisch wider Gott vnd sein wort dahin fele / zum theil auch wider der ewern selb lehre vnd bekantnis / wie vilfeltig bisher angezeigt vnd erweisen ist / Vnd welchs gleich ein newe lesterung jetzo von euch ist / so aller ewer Catholischen sein sol / hie ganz wol zumercken / vnd zu seiner zeit weiter auch von andern zubezalen / da jr eben mit denen worten beschließt / Gallus wil allein glauben / Die Catholischen wollen mit Gott vnd Christo nicht allein glauben / sondern das der Mensch darzu vn auch die guten werck thun müsse (nemlich für Gott gerecht selig zu werden) sonst sey der glaube vmbsonst / Das Christus also / welchen der glaube fasset / mit seinem ganzen gehorsam / leiden vnd sterben nicht allein nicht gnug / sondern gar vmbsonst sein mus / in vnser mangel / brechen vnd sündhaffte werck / wie sie selb davon bekennen / allererst helffen / vnd gut machen sollen / das Er helffen könne / O lesterung vber lesterung / Also sollen dise newe des Papssts Baromeister / Staphylus vnd sein hauffe anlauffen / dem Papsstum widerumb auffzuhelffen.

Vnd wiewol hiemit fast auch gnugsam geantworret were / vom andern stücke inn diesem Artikel / als von der seligkeit / welche gleich wie die gerechtigkeit / allein kompt aus gnaden / in dem Herin Christo / ohn werck / durch den glauben / So wollen wir doch auff ihr Antwort noch ein wenig antworten.

Hans Albrecht.

Da ist endlich bald der falsch zu mercken / das sie vnn-
unsere Definition verkehren. da wir mit der Schrifft von der
Seligkeit hie in diesem leben reden / deuten sie es vns auff die
Seligkeit / oder heiligkeit des künsttigen vnnnd ewigen Le-
bens.

Fürs ander ist die bekentniß zu mercken / der Catholis-
schen ire Lehre sey / das sie die Seligkeit des künsttigen Le-
bens nicht allein auff den Glauben / sondern auch auff die
guten Werck setzen / vnnnd vertrauen dieselbe durch wercke
zu erlangen / wie ire wort lauten.

Nu reden wir vonn der Seligkeit / wie der Apostel
Paulus vnnnd die Schrifft davon redet / wann sie leret / wie der
Mensch für Gott gerecht vnnnd selig werde / das ist / wie er hie
noch in diesem leben ein gnedigen GOTT bekomme / vnnnd zum
ewigen leben angenommen werde / Schliessen die guten werck
vonn einem aus gleich wie vonn dem andern / vnnnd sprechen
mit dem Apostel / Ohn Werck gerecht / ohn Werck selig /
allein durch den glauben an Christus / Das sie es vns aber auff
die Seligkeit vnnnd heiligkeit des künsttigen Lebens allhie
ziehen / geschicht auff den falsch (wie zum teil auch vom an-
dern teil vnser Widerwertigen) das sie vns damit begeren zu-
uerunglimpfen / als lereten wir auch / vnnnd weren den guten
wercken so gar widerwertig / das einer wol möchte ein Christ
sein / vnnnd am Jüngsten tage on gute werck selig werden / oder
eingehen in das ewig leben / wo gleich kein gut werck in sei-
nē leben vor an jm were gewesen / welchs vns vnser lebenslang
nie in sinn komen / vñ folgen der dritter punct dieses Artickels
vns des gnugsam entschuldigt.

Wiewol dann ein Christ nimmermehr on gute werck ist /
noch sein kan / wie ein guter Baum nicht on fruchte ist / das
ewig Leben dort auch an jenem tage niemand geben wird /
dann den Christen allein / so ire gute Werck auch mit dahin
G uij bann

Wider den Lester Mönch

bringen/oder inen nachfolgen/wie Johannes redet/ So wird inen doch das ewig leben keinerley weiß vmb der Werck willen geben / vnnnd haben sie sich keinerley weiß auff die Werck deshalb zuverlassen / sonst könnte Paulus gar nicht sagen/ one werck/ Das es inen aber geben wird/ geschicht bloß vmb des H^{er}ren Christi vnd seiner werck willen / dadurch sie bald neben der vergebung zu Kindern vnd Erben des Lebens angenommen werden/ durch den glauben/der sich deshalb auch blos an den H^{er}ren Christum hanget/ on andere werck/ Darv auff der Apostel eben von der Seligkeit spricht/ vnnnd darzu anzeucht den 32. Psalm/ das die Seligkeit sey allein des menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohn werck/ als Dauid spricht: Selig sind die welchen ire vngerechtigkeiten vergeben sind/ vnd welchen ire sünde bedeckt sind/ Selig ist der Mann / welchem Gott keine sünde nicht zurechnet. Das heist je die Werck reine ausschliessen von der Seligkeit/ das er an stat der guten werck gleich nur der sünde gedencet/ die Seligkeit auch deren sey/ so gleich nichts für Gott als sünde haben / die Wercke inn summa souiel als nichts darzu thun oder gehören. Vnd das erkleret der Apostel hernach fein auch durch ein Collation oder vergleichung Adams vnd Christi beider sachen halben / nemlich der Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ das gleich wie durch Adams vngheorsam alle Sünder des tods vnd verdammis schuldig werden/ Also durch Christi gehorsam/ die so an in glauben/ widerumb gerecht vnnnd ewigs leben teilhafftig werden Rom. 5. vnd damit noch nicht etwa ein verdienst gleich auch in Christo mit eingeflickt werde/ als hie geschicht/ on Esengrein in obgemelcer Prebig am Palmstag auch also daher gehet/ Spuchet er weiter der Apostel hernach im 6. Cap. Der Tod ist der Sünden sold / aber die gabe Gott es ist das ewige Leben/ in Christo Ihesu vnserm Herin/ Zeht also klar auff die consequentiam/ vñ eben das verdienst der guten werck inn Christo / das die guten werck keins wegs auch

Hans Albrecht.

auch in Christo das ewig leben verdienen/wie die Sünde sonst den tod verdienen/ Sondern das ewig leben sey vnd bleibe ein blos geschenck vnd gabe in dem Herrn Christo/ Dann so es noch ein geschenck ist inn Christo/ so ista keins andern werck verdienst/ Vnd hinwider so es nicht verdient wirt mit guten wercken auch in Christo/wie die verdammis mit Sünden aus Adam her verdient wird/ so ista vnd bleibes ein frey geschenck ohn alle vnser werck/ oder wie sie in vns sind vnd sein mügen. Also opponirt er weiter hernach im II. Capitel gnad vnd werck/ das eins das ander allerding auffhebe/ Ist aus gnaden/ spricht er/ so ista nit aus den wercken oder verdienst der werck sonst were gnad nicht gnad/ Ist aber aus wercken oder verdienst der werck/ so were werck nicht werck/ oder verdienst nit verdienst Were Christo in summa noch zu nahe geredt/ vnd seine ehre geschmeltzt/ wenn es die werck mit thun solten/ ob sie es gleich vñ Christi willen thun solten/ Vnd wenn es Christus den erst thun solte/ wenn vnser werck darzu kemen/ oder der glaub ohn die werck vñ onst were/ wie sie oben von der gerechtigkeit reden/ hie auch ire meinung sein mus/ vnd eins aus dem andern volget/ were Christus vnd sein verdienst das mit zum höchsten geschmeltzt/ Wöchte niemand auch des ewigen lebens in ewigkeit gewis werden/ oder sich desselben warhafftig auch in Christo trösten/ weil er alzeit zueineln müste/ ober gnug werck darzu hette/ Ja aller Christen ansechtung ist eben dise/ wenn sie gleich Christen oder in Christo sein/ das sie iren halb bey oder in ihnen/ dennoch nicht werck gnug zur seligkeit haben oder finden/ Derhalben Paulus von einem wie vom andern auch spricht/ von der gerechtigkeit vnd seligkeit oder vom recht zum ewigen leben/ das darumb aus gnaden durch den glauben komme/ auff das die verheissung vñ der trost also gewis sey allem Samen oder jedermendiglich. Entlich wie die erlöschung allein durch Christum kompt/ on werck/ nach irer eigen bekentnis/ vnd also auch die kindschafft nach

Wider den Lester Rünch

der Schrifft vnd vernunfft/ also ista mit der Erbschafft ewigs
ges lebens das das Erbe geben wird nicht umb dieses oder je-
nes wercks oder verdiensts willen / sondern darumb das wir
zuor Kinder sind / vmb d s H ERRE willen / Sonst wo das
Erbe nach den wercken vnd verdiensten solt aufgeteilt wer-
den / u ürde der Knecht vnd die Magd offte mehr davon bring-
gen dann die Kinder vnd natürlichen Erben / als die inn ges-
mein mehr thun vnd arbeiten müssen dann die Kinder / Doch
ob die Erbschafft nie kumpe von den wercken vnd verdienst
der Kinder / wird sie wol mit genent / vnd ist in der warheit
mit ein belohnung fromer trewer Kinder / verheißt offte ein Va-
ter demnach einem kinde / er wöle im dieses vnd jenes geben /
es sol sein Kind vnd Erbe sein / wo es dieses oder das thue /
warlich nicht umb des thuns willen / oder das es nicht vorhin
Kind oder Erbe sey sondern das ers damit mane vnd lustig
mache / Desgleichen thut vnser lieber Gott mit vnns seinen
Kindern auch / die wir worden sind in Christo vnd inn der
Tauf / verheißt etwa ewigs Leben vnd ewige Seligkeit / vmb
vnser dienst willen / die wir doch anders anderßher / als nem-
lich von der Kind schafft haben / darumb das wir Kinder sind.

Demnach vnd aus diesen fundamenten werden nu auch
die sprüche verstanden / als der 14. Psalm / H Er wer wird wo-
nē in deiner Hütten? wer unbesteckt einher gehet / thut rechte
vnd redet die warheit ic. wer das thut wird ewiglich nicht
verstoßen werden.

Allhie vnd in dergleichen sprüchen mus alzeit vorher die
Heuptsach verstanden werden / inn andern Heuptsprüchen
diser sachen klerlich aufgedruckt / als zuor aus dem 32. Psalm
gehört ist / nach der erklerung Pauli / vnd mus die verheißung
gebürlicher weise auß der Heiligen selb thun gezogen werden.

Also redet Christus mit seinen lieben Jüngern Matth. 5.
verheißt Seligkeit den Armen im Geist / klagenden vnd we-
nenden / hungerigen vnd dürstigen nach der Gerechtigkeit /
senffes

Hans Albrecht.

senffemütigen vnnnd barmherzigen ic. nicht vmb solcher tugend vnnnd gaben willen / sondern als Jüngern / die zuuor ein ander vnd besser gerechtigkeit haben / dann die Werckgerechtigkeit der Schrifftgelehrten vnd Pharisæer / vnnnd selig sein / wie der Apostel aus gemeltem Psalm sagt / das ire Sünde vergeben / zugedeckt sind / vnnnd nicht zugerechnet werden.

Deßgleichen verheißt Christus das Reich seines Vaters zugeben an jenem tage denen / so im in den seinen guts gethan haben / nicht vmb desselbigen ires thuns willen / sondern als die zuuor die gebenedeyeten seines Vaters vnnnd Kinder deß Reichs sind / wie er spricht / Kompt her jr gebenedeyeten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt / Das auch die Heiligen solchs vermanen nicht auff die werck setzen das Reich Gottes dadurch zuerlangen / wie jr schwermet / sprechen sie die lieben Heiligen / Herr / wann habē wir dich hungerig oder dürstig gesehen ic. als die nichts von iren wercken hiezu wissen. Das aber Christus vnnnd die Schrifft offte also nur die Werck vnnnd nicht den Glauben nennet / So ewer consequentia darin gelten solte / würde gleich auch wider euch selb folgen / das die Werck on Glauben selig machen / Geschicht aber also / das gleich wie der Baum an seinen fruchten erkent wird / wie Christus spricht / vnnnd man sonst nicht wüßte / wes art der Baum were / also wird der Glaube an Wercken erkent / vnnnd mö hie ja sonst niemand / dann Gott erkennen / oder wissen / ob vnnnd wie er im Herzen ist.

Ob aber die guten Werck der Christen keins wegs also die Seligkeit verdienen / so haben sie doch wol andere ire verdienst oder belohnung / beide dieses vnnnd jenes lebens / wie der Apostel dauon spricht / vnnnd wer der guten Werck viel mibunzt / wird desto mehr lohns empfaben.

Diese vnterscheid werffet jr auch darumb wissentlich vnnnd betrieglich inn einander / die gedanken wider vnns

Wider den Laster Mönch

zumachen / als ob wir auch alle belohnung der guten werck in künfftigem leben abschneiden vnd leugneten / wann wir die belohnung des ewigen lebens also leugnen / das es nicht vmb der werck willen auch in Christo geben werde / als welche das verdienst der werck Christi bloß vnd allein habe / on alle andere werck / Lige also auch darnider mit grund der Schrifft diese ewer falsche lehre / vnd newgesuchte glossa / wie mit der gerechtigkeit / also mit der Seligkeit durch die werck der gnaden in Christo geschehen / Bestehet nochmals dargegen diese vnser / oder Pauli eigentliche proposition inn diesen sachen / Gerecht on Werck / selig on werck / aus gnaden / allein durch den Glauben / es werde die Seligkeit in diesem oder in künfftigem leben verstanden / das recht zu ein ewigen leben oder possess vnd gewer desselben / Vnd souiel hie auch vom andern stück belangend die Seligkeit.

Wiewol nu hiemit zugleich auch der dritt punct verantwortet ist / von guten wercken / so wöllen wir doch auch noch zum oberflus antworten / Vnd ist erstlich beid: ein oberflus vnd vnuerstand von euch / nach dem jr von dem ersten puncten / als vonn der Gerechtigkeith inn diesem Artickel nur geantwortet / gute Werck vñ Seligkeit inerdar eingemenge habt / das jr sie doch wider sondert / vnd drey unterschiedne antwort machet / so mit einer / nemlich dieser / erwern verstand vnd meinung nach zuerrichten were gewesen / das gute Werck vnd nicht der Glaube allein / in Christo gerecht vnd selig machen / zur Gerechtigkeith vnd Seligkeit nö: ig sein / vnd die werck dieselben fürnemlich verdienē / wie dann solchs ewere eigentliche meinung / bisher gnugsam angezeigt vnd erwiesen ist / Aber es hat villericht darzu sollen vnd müssen dienen / das man nur die Kunst sehe / wie jr lange Bücher ober kurze schreiben könnet / vnd die Sazzen daher gewonnen sprechen müßten.

Hans Albrecht.

Zum andern / do jr je hettet in sonderheit wollen antworten / solte die antwort gestelt sein / Ob der Chriſten gute Werck nötig / vnd nicht / ob sie zur Seligkeit nötig / so in voriger antwort schon gewesen / Gleich wie jr auch inn andern puncten allein hettet sollen antworten / So der Chriſten gute Werck hie inn diesem leben etwas verdienen / ob sie darumb das ewig leben verdienen / vnd ins Reich Gottes dadurch eingehen / wie ihr zwar thut vnd also haben wöllet / daneben aber nichts daher wider vns gehört oder dienet / Ob die Chriſten auch gute Werck dorhin mit ihnen inn jenes leben bringen werden oder sollen / vnd ob sie inn jenem leben nicht etwas sonst verdienen / wann sie gleich nicht das ewig leben verdienen.

Zum dritten / das jr zu wissen begeret / Wann doch / vnd warzu wir die guten Werck gut vnd notwendig halten / vor in oder nach der bekehrung / hie inn diesem oder dort in jenem leben / werdet jr die antwort auch schon in der bekenntniß sünden / so jr nur die augen auffehut / vnd die Baillen recht auff die nasen setzet / Das wir nemlich von der jenigen guten wercken reden / so albereit schon aus gnaden / durch den glauben / on Werck gerecht vnd selig / zugleich mit newe Menschen oder newe Creatur in Christo vnd ein guter Bawm worden sind / daher notwendig vnd natürlich ist ire gute fruchte der guten wercke bringen / auff das Gott sein gehorsam vnd ehre dadurch an vns habe.

Das jr euch nu abermals vnterseehet zu beweisen / wie vnd warumb gute Werck zur Seligkeit nötig sein sollen / hören wir beides wol / Warumb sie aber darzu nötig / hören wir ist hie wol die wort / aber kein weisung / das sie darzu nötig / wann wir ewern wortten nachschließen wolten / wie ihr das Argument fasset / were diß fast die weisung.

Gute werck sind den Chriſten nötig / Ergo sind sie zur Seligkeit nötig / Wir wollen euch aber helfen / vnd der

Wider den Lester Mönch

sachen reblich vnter augen gehen / Were demnach diß das Argument / das ihr ein wenig angebt / aber nicht fasset wie ihr soltet.

Euangelium predigen ist ein gut werck vnnnd nötig zur Seligkeit / beide Predigern vnd Zuhörern.

Ergo sind die guten Werck nötig zur Seligkeit / vnnnd wird das antecedens bewiesen mit dem Exempel der Apostel / welche bey verlierung der Seligkeit nach empfangnem befehl nur predigen haben müssen / Vnd dann mit dem der im Euangelio die fünf Pfund empfangen hette / damit andere fünf gewonnen / darumb gelobt vnd belohnet wird / Hin wider der der das eine Pfund empfangen vnd vergraben hette / darumb gestrafft vnd verdampft wird.

Wiewol wir hie abermals die consequentiam straffen möchten / da jr von einem auff allewerck schliesset / à particulari ad vniuersale , dann es noch nicht folget / Predigen vnnnd Predig hören ist ein gut werck zur Seligkeit.

Ergo sind sie alle dermassen nötig / So wollen wir doch auch nur zur sache an jr selb reden / Vnd sey erstlich hie mit gegeben mit dem Predigen vnd Predig hören allein / sondern inn gemein / das der Christen gute Werck nötig sein bey verlust der Seligkeit / So folget aber daraus noch lange nicht / das ihr wollet / vnnnd vorher gestritten habe / das sie darumb also nötig sein zur Seligkeit / das die Seligkeit das mit verdient / vnnnd omb iren willen gegeben werde / Wie da vom Knecht im Euangelio auch nicht stehet / das er verdient habe mit seiner hantierung einzugehen inn die freude seines Herrn / Das aber hat er verdient / das in der herz mehr gelobt / ihm mehr verheissen vnnnd die trew vergolten habe / Das eingehen inn des Herrn freude / kumpt anderstwo her / ist ein freiz gnad vnnnd gaben igo inn dem **H E R R N C H R I S T O** / wie das dingen des Knechts / vnnnd erstes Hauptgut der fünf Pfund / selb auch nur ein freiz gabe ist.

Hans Albrecht.

ist / doch unterschieden vom der andern gabe / Dann kein
Anecht darumb das er ein Anecht ist / vnnnd gleich auff das
aller trewlichst dienet oder gegedienet hat / darumb zu dess
herin freude oder Erbe gelass'n wird / Sondern wo es ge-
schicht / wie es mit vns allen in Christo geschicht / ist ein son-
dere gnade / Vnd achten wir hiemit solte der handel je gnug-
sam erklet vnd erwiesen sein / aus ewer selb einführung / auch
die andere diese consequentia niderligen.

Gute Werck sind nötig bey verlust der Seligkeit.

Ergo sind sie auch nötig zum verdienst der Seligkeit.

Zum andern dann das antecedens belangend / das die
guten Werck nötig sein / bey verlust der Seligkeit / oder die
Seligkeit gleich durch böse Werck verloren werde / Vom
grund der sachen zu reden / beide ewer vnnnd der andern vnser
Widerwertigen halben / so vnns die Werck / daher noch nö-
tig zur Seligkeit machen wölen / auch weiter daher schlies-
sen / das wie die Seligkeit durch böse Werck verloren / also
durch gute Werck ob nicht verdient / doch erhalten werde /
geben wir deshalben diesen lautern bericht / das die Selig-
keit erst so wenig durch böse Werck verloren / durch gute
Werck erhalten werde / als wenig sie durch die guten Werck
erlangt wird / Sondern der Glaube ist / der sie beide er-
langt vnnnd erhebt / vnnnd der Unglaube ist der sie am ersten
wider verleurt / Aber die bösen oder vnfruchtbare Werck zei-
gen den verlust an / vnnnd geben in zuerkennen / dann gleich
wie die fruchte den Baum zuerkennen geben / nit machen /
nit erhalten / vnd wann er nicht mehr fruchte bringt / vorher
mas verderbt sein / oder ein böser Baum sein / wo er böse fruch-
te bringt / also nur hie auch / auff das wir bey den worten vnd
erklerung dess HERN Chasti bleiben / wie er gleicherweis
also auch von den Reben vnnnd Weinstock redet / So fern die
Reben im Weinstock bleibe / bringe sie fruchte / Alsbald
sie nicht mehr bleibe / verdorret sie / wird vnfruchtbar

Wider den Lester Mönch

vnd hinweg geworffen. Demnach schreibt Lutherus hie von warhafftig vnd eigentlich in Schmalckaldischen Artickeln/ Wo heilige Leute als Dauid/ in öffentliche Sünde fallen/ ist der Glaube vnd Geist hinweg/ vnd nicht dabey gewesen/ Dann spricht er auch/ es heist wie S. Johannes sagt/ Wer aus Gott geboten ist der sündiget nicht/ vnd kan nicht sündigen/ so fern er nemlich aus Gott geboren ist.

Hieraus wird nu weiter verstanden/ das gleich wie es improprie, nicht eigentlich geredt ist/ wo die Schrifft also vermanet zu guten Wercken/ das die Seligkeit wider durch sündlich leben verloren werde/ das also auch geredt sey/ wann sie dermassen zu guten wercken vermanet/ als ob gleich die Seligkeit dadurch erlangt vnd erhalten würde/ Nus der Glaube nemlich am ersten vnd allein hie zu erlangung vnd erhaltung der Seligkeit verstanden werden/ nach ander Schrifft/ da sie eigentlich vonn sachen redet/ gleich wie der vnglaube hinwider zum verlust der Seligkeit am ersten nur verstanden werden/ Das die Schrifft aber also redet/ viel auff die Werck dunget/ des Glaubens vnd vnglaubens etwas schweiget/ geschicht aus der vrsachen wie Christus saget/ das der Baum bey seinen fruchten erkent werde/ vnd wir sonst keinem ins hertz sehen können/ wo glaube oder nicht glaube/ wo es ernst oder heuchelei sey.

So machen wir hie bey dem antecedente auch nöthige unterschied zwischen beiden diesen reden/ Gute Werck sind den Christen nöthig/ die Seligkeit nicht zu verlieren/ Vnd gute Werck sind zur Seligkeit nöthig.

Die erst rede geben wir wol zu/ in massen vnd im verstand der Schrifft/ als 130 davon geredt ist/ Die andere können wir nicht zugeben/ als die in natürlichem irem verstand wider die Schrifft ist/ schleust in sich vel causam, vel meritum operum, das gute Werck die Seligkeit verdienen/ oder sonst etwas darzu thun/ Vnd ist ein gezwungne glossa/ wann
man

Hans Albrecht.

man es vonn früchten verstehen wolte / wie niemand also redet / das die früchte zum Baum nötig sein sollen / sondern der Baum ist nötig zu den früchten/dieselbe beide zubringen vnd zu erhalten.

Zum dritten dann auch das Predigen vnd Predig hören belangend / ob dieselben zur Seligkeit nötig sein / geben wir aus dem so izo gesagt ist / gleiche antwort / So fern sie früchte des Glaubens vnd Seligkeit sind / sind sie nicht darzu nötig / So fern sie aber mittel darzu sein / die Seligkeit dadurch zu erlangen vnd zu erhalten / sind sie darzu nötig / so wol als nötig darzu ist / der so selig werden sol oder wil / das er auch mit dabey sey.

Was ich Gallus am ende eingefürt werde / der ich hie zu Regenspurg das Euangelion predige / ohn zweifel auch / das ich dort inn jenem leben den ewigen lohn darumb zuempfangen verhoffe / darff mich Gardian nicht nach im achten / da er vnlangst sich auff der Cantzel mit vngedult vernemen lassen / Wo er wissen solte / das im Gott nicht den Himmel vmb sein predigen geben solte / wolte er nimmermehr kein predig thun / wolte warlich den edlen scharz seiner predigeeen hoch verkeuffen / Aber hellisch Feuer möchte er darumb keuffen / auff das der lohn sey wie die arbeit ist. Vnd wie er sich mit den neuen seinen Propheten Sraphylo / Esengrein / gleiches thums vnd lohns neben denen im Euangelio gegen Christo auff jenen tag annasset / möchten sie wol gleich vrtail mit ihnen drauff empfangen / das er ihnen sagen möchte / Weichet von mir jr Ubeltheter / Ich hab euch noch nie erkant.

Wer sich dann auch am wildesten stele / mit calumniēn / liegen / lestern den andern teil angreiffe / mit gewale vmbgehet / auff fleischlichen arm vnd anhang pochet / nach grosser herin gunst / gaben / vnd seiffen Pfänden crachtet. lassen wir das Werck zu beiden teilen an im selb reden / Wir dienen Gott vnd seiner lieben Kirchen mit sorgen. mühe vñ arbeit /

Wider den Lester Mönch

in Ansehung vnser hertzen auff sein Wort / wie wir das
Gott selb richten lassen / vnd alle so vnsern wandel aussen vnd
innen wissen vnd erlernen mögen / tragen der Welt has /
feindschafft vnd verfolgung vnn allen teilen / haben dabey
vnser teglich brot / vnd sind wol benüget.

Was deshalb ein Erbar Rat von dem seinen oder ge
meinem got auffwendet vnd auffwenden mus / setzet ihr euch
hie eben damit für Gott / seiner Kirchen / vnd dem gantzen
Römischen Reich nur zu spott / sünden vnd schanden / als die
ihr sampt andern weh: der Kirchengüter inn mässiggang
fresset / weder GOTT noch Menschen dabey nützlich seind / oder
dienenet. ja mit sünden vnd mit schanden solche Güter der Kir
chen / inn lauter oberflus verpraasset / vnd nur vbel damit
schiffet.

Aber wie wir Gott in diesem vnserm beruff dienen / als
so hoffen wir es eben auch bey im zu genieffen / vnd in jenem
leben zu genieffen / wie er vns versprochen hat / ob wir das le
ben selb schon nicht damit verdienen oder zu verdienen bege
ren / wie ir begert / so aussen vnd ohn alle andere Werck / des
Herz Christi verdienst allein ist / Vnd sollet ir Gott vnd vns
an jenem tage noch rechenschafft darumb geben / wie
ir der Kirchen das ire entzogen vnd vbel
verzert habt.

Vom

Vom dritten Artickel vnsrer Bekenntnis.

Den haben wir also gesetzt.

Vom Gesetz vnd vom Euangelio / vnd was
jede Vere eigentlich sey/halten vnd leren wir.

Das beide Leren nödig/ vnd in allweg
zu erhalten sein/ in der Kirchen Christi/ Mat-
thai xlii. Vnd daß das Gesetz eigentlich sey/welchs
die Werck leret vnd fordert / Sünde straffet vnd
verdammet. Das Euangelium sey eigentlich /
welches lehret vnd bringet gnad vnd vergebung
durch Christum / tröstet wider die Sünde/ vnd
spricht selig/ Johann. i. Luc. xliii.

Sind daher abermals die Antinomer zuuer-
dammen/ so das Gesetz in der Kirchen Christi auff-
heben / vnd das man die Buß allein aus dem E-
uangelio predigen sol.

Item welche aus dem Euangelio gleich wider
ein Gesetlere machen/ Das Kewe oder Buß lehre/
vnglauben straffe/ &c.

Wider den Pester Mönch

Diesen Artikel vom unterschied des Gesetzes und Evangelij. sehen diese unsere Widersacher dermassen an / das sie die ware unterschied daran zu wahren verstand ganzer 6. Schriffe / vnd zu der Seelen heil zum höchsten gelegen gleich aller ding aufheben / ein andere unterschied nicht. dadurch beide Leren im grund vermengt / vnd mit einander gefelset werden / Was sie solchs dann der Christlichen Catholischen Kirchen zumessen / thun sie ihr vermöge 3. schiffe Wörtlichs Worts abermals vnrecht / der Antichristlichen Cacolischen ihrer Kirchen Lehre vnd meinung lassen wirts sein vnd bleiben / wie sie auch ist.

Vnd erst ich thun sie derselben irer eigen Kirchen auch damit vnrecht / das sie nur das Gesetz der Zehen Gebot hieher setzen / als gehörten die andern Gesetz Mose nicht auch zu dieser unterschied.

Zum andern thun sie der waren Christlichen Kirchen vnrecht / das sie nicht auch die Gebot im neuen Testament geschriben / zum Gesetz rechnen / sondern rechnen zum Euangelio. Nemen zum teil also dem Gesetz an seinem obiecto vnd geben dem Euangelio / davon hernach an seinem ort zurechen / ein frembd obiectum.

Zum dritten dann de obligatione & fine legis zurechen / sagen sie recht nach Christlicher / Catholischer vnd Apostolischer lere / das alle Christen (ja alle Menschen) das Gesetz der Zehen Gebot zuhalten schuldig / gleich wie sie alle schuldig sein das Euangelium anzunehmen / vnd die das Gesetz halten / dadurch gerecht vnd selig werden. Was aber das Gesetz ist darzu diene in der verderben diser natur / vnd darzu sey gegeben / wie sie wölen (on er bekenniß zuwider) mit allein Sünde zustraffen vnd zuverdammnen / sondern auch wie sie sich im vorigem Artikel erklet haben / mit eigen wercken / ob gleich mit der gnad Gottes / dadurch gerecht vnd selig zu werden. Das sagen sie eben na 3. der Antichristlichen Cacolischen ihrer

Lere /

Hans Albrecht.

Lere / der waren Chriſtlichen / Catholiſchen Lere inn vnſerm bekennniß zuwider / wie gehört vnd erwieſen iſt.

Was dann den Spruch Chriſti belange / das er zum Schrifftgelehrten im Euangelio vnn den Gebotten deß Geſetzs Gottes ſpricht / Hoc fac & uiues, Thue das ſo wirſtu leben / gleich wie nicht daraus folget / auch nicht die meinung deß H. Ern Chriſti iſt / das der Schrifftgeleert oder ein ander es darumb thun könne oder werde / alſo folget auch nicht / vnd iſt nicht deß H. Ern meinung / das jemand mit ſeinem thun daher werde das leben erlangen / Sondern das iſt viel mehr die meinung / wie die Schrifft ſonſt zeuget / vnd Paulus inn ſonderheit erklere / das jederman daher ſein vnuermögen erkennen / vnd wie er von wegen der Sünde vnd nicht halten der Gebot Gottes / vnter dem zorn / Seraff vnn Verdammniß ſey / wie geſchrieben ſtehet / Per legem agnitio peccati, Durchs Geſetz kumpt das erkennen der ſünden. Item Maledictus qui non permanferit in omnibus qua ſcripta ſunt in libro legis, vt faciat ea, Verflucht ſey ein jeder ſo nicht bleibe in allem / was im Geſezbuch geſchrieben iſt / das er halte oder thue.

So iſt auch die meinung Chriſti vnn bekennen wir nur willig vnn frey / daß das Geſetz gleichwol müſſe gehalten ſein / vnd niemand werde das leben haben / one halrung vnn erfüllung deß Geſetzs Gottes / wie er an einem andern ort ſpricht. das nicht der kleinſt buchſtabe oder rümel vom Geſetz vergehen werde es müſſe alles erfüllet ſein. Item Wiltu in das leben eingehen / ſo halte die Gebot Gottes.

Wie nu ſolch halten deß Geſetzs Gottes zugehe. das iſt eben die rechte vnn eigenliche lere deß Euangelij darauß auch die Wort vnſer bekennniß vom Euangelio gehen / Aber hieher nu vn better zuerkleren / wird das Geſetz zuerkley weſen / vnn nus von Chriſten hie noch inn dieſem leben gehalten werden. Ein mal. das Chriſtus es für ons gehalten vnn aller ding vollkômlich hat erfüllet / dieſelbe erfüllung vnn nu

Wider den Lester Mönch

schencket vñ zurechnet durch den Glaube/ wir dardurch vom
fluch des gesetz wider die sünde erlöset/ für Gott also gerechte
vñ selig werden/ Wie die sprüche lauren/ das Christus sprüche/
Ich bin komē das gesetz zu erfüllen/ Vñ Paulus von im sagt/
Wort hat in vnter dz gesetz gethan/ auff dz er die so vnter dem
gesetz waren erlösete/ vñ was dergleichen sprüche im Apostel
vil sind. Das andermal wird das gesetz von Christen gehal-
ten/ vñ naws gehalten werden/ das Christus gibt die ersling
seines geists/ vñ sie dadurch mit eigen wercken das gesetz an-
fahen zu halten/ Eort auch den anfang im gefallen leß/ was
zur volkomenheit abgehet/ vñnd böses mis vnterleuffte/ vñnd
Christi willen nicht zurechnet. Vom beiderley dieser hal-
tung redet der Apostel fein vnterschiedlich vñnd doch bey ein-
ander. Von der ersten/ Das dem gesetz vnmüglich war/
(sintemal es durchs fleisch geschrecht ward) das hat Gott/
vñnd sandte seinen Son/ in der gestalt diß sündliche fleischee/
vñnd verdampfte die Sünde im fleisch/ durch sünde/ auff das
die gerechtigkeit vom gesetz erfordert/ in vns erfüllet würde/
Von der andern sprüche er bald darauff/ Die wir nu mit nach
dem fleisch wandeln/ sondern nach dem geist. Davon redet
eben auch Ezechiel/ vñ eben auff die weise vnterschiedlich an
dem ort/ welchen sie hie wider vns/ aber verstümmelt vñnd nur
halb anziehen/ Dann vor dem angezognen spruch vñnd am er-
sten/ spricht Gott der HERR/ Ich wil rein wasser vber euch
gießen/ das jr rein werdet/ von alle ewer unreinigkeit/ vñnd
von alle ewer Hötzen wil ich euch reinigen. Das ist die erst
vñnd volkomene reinigkeit/ darin sie volkomen/ gerecht vñnd
heilig für dem Angesicht Gottes bestehen/ Darauff spricht er
dann/ Ich wil meinen geist in euch geben/ vñnd wil solche Leu-
te aus euch machen/ die in meinen geboren wandeln/ vñnd mei-
ne rechte halten/ vñnd darnach thun/ Das ist erst die ander
vñnd vñvolkomene gerechtigkeit hie noch in disem leben/ Der-
halben Christen für dem Angesicht Gottes darin auch mit be-
stehen

Hans Albrecht.

stehen mögen / ob sie ihm wol umb sein vnd seines geists willen auch wolgefelle / wie sie auch von der andern gerechtigkeit so der Son Gottes selb thun solee vnd nu than hat / an jr selb vnterschieden ist / So lassen die Papisten / wie sie lange zeit in gemein bissher dauon gelert haben / die erst haltung vñ erfüllung des gesetzes zu der voltkomene vñser gerechtigkeit vñ seligkeit / durch Chustum mit seinen selb werden geschehen. Diese gleich als newe Papistē / werffens jzo beide in einander / Christ haltung vñ vñser haltung / sein werck vñ vñser werck. Das sie beide mit einander gerecht vñ selig mache sollen oder doch die vñsere umb des herin Chusti haltung vnd werck willen / Stimmen also abermals nit in der lere hie mit jne selb / Vñ ist eben dz die vñsach des irthumes / oder hie der irthumb selb das sie Chusti haltung vñ vñser haltung / sein werck vñ vñser werck gleich mit der gnaden Gottes zur gerechtigkeit vnd seligkeit nit vnterscheidē / Sind die angezogne sprüche von gerechtigkeit vnd seligkeit durch des gesetzes werck also mit wider vñs / sonder mit vñs / von Chusti werckē zuwerckē wie sie dan die sprüche wollen verstanden haben. Das aber Jacobi spruch von eigen werckē meldet. Factor operis in facto suo erit beatus, Wer mit dem werck des gesetzes werck ehut (wie sie es haben wolle) der sey in demselben seinē thun vñ wercken selig / Setzen wirschlecht hienor vñ oben angezogne sprüche dargegen / vnd schliessen mit Paulo / Der Mensch wirt gerecht vnd selig ohn werck des gesetzes / Durch das gesetzes werck wird kein Mensch für Gott gerecht / Vñ der Gerechte wirt seines glaubens leben ic. Lassen hienit auch die ganze Epistel / so sie sich mit Paulo vñ ander schrifft nit solt vergleichen / in obgemeltem vnd altem frem wert. Was sie vñns dann von einer contradiction hierin fürwerffen / das wider einander sey / Sure Werck sind nit nödig zur seligkeit / Vnd das gesetz sey nödig / Ist kurz die antwort / Wir sage nit daß das gesetz zur seligkeit nödig sey / sondern schlech das es nödig / vnd in der Kirchen sampteder

Wider den Lester Mönch

Lere des Euangelij zu erhalten sey / Verdammen auch damit
weder die guten werck an inen selb / oder den der gute Werck
thut / noch den der das Gesetz zur Seligkeit vnndörig achtet /
wie sie beiderseits felschlich schliessen / vnnd wissenlichen
falsch mit dem wort (Seligkeit) brachen / Dann solte das er
ste ein contradiction sein / oder dafür angesehen vnd geachtet
werden / so müsten die wort also stehen / Gute Werck sind nit
nörig zur Seligkeit / vnnd / Das Gesetz ist nörig zur Selig
keit. Das ander / so es darau ein rechte folge sein solte / müste
stehen / Das wir verdammen etwa den der gute werck als nö
tig zur Seligkeit thut / oder den der das Gesetz nicht nörig zur
Seligkeit achtet / das ist / vnns selb in deren einem verdam
men. Nu verdammen wir aber sie aile beide / welche gute
Werck als nörig zur Seligkeit thun / vnnd welche das Gesetz
zur Seligkeit nörig achten / wie sie beides thun / Vnd d thun
wir dasselbig frey ohn aile schenck mit dem Apostel Paulo /
welchem equipollentes propositiones sein / vnnd diese reden
gleich geseit. Iustificari sine lege, & iustificari sine operib. legis,
Das der Mensch ohn Gesetz gerecht werde / vnnd das er ohn
Werck des Gesetzes gerecht werde / Wer mängel daran hat /
es sein diese oder der ander vnser widerteil / die sechtens wei
ter mit dem Apostel / Wie vnndörig aber wir beides / Gesetz
vnd gesezes Werck zur Seligkeit / vnser der Menschen hal
ben achten / sintemal wirs mit wercken der sünden halben nit
erfüllen mögen / Also haben wir oben dargegen schon mit
Christo vnnd dem Apostel gesage / wie wir beide / das Gesetz
vnd die Werck Christi / so des Gesetzes erfüllung sind / nicht al
lein nütz / sondern auch gar gung darzu achten / Ja es ist kein
ander weg zum Leben vnd Seligkeit mehr vorhanden / dann
das Gesetz vnnd wercke des Gesetzes / Derhalben wie gehört
Gott seinen Son selb vnter das Gesetz gerhan / auff das er die
so vnter dem Gesetz waren erlösete die gerechtigkeit vom Ge
setz erfordert in vns erfüllet würde / vnd wir daher widerumb

Hans Albrecht.

das leben hetten / Ist also die schuld gar nicht am Gesetz / sondern an vns / das wir mit Paulo / vnd Paulus mit vnns das gesetz so gar hinwerffen zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit / Blicke doch an jm selb nicht weniger in seinen witten / das es an jm selb gerecht vnd selig mache / zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit müsse erfüllt sein / vnd nu durch Christum erfüllt ist / in dem wir durch den Glauben wie gesagt / die erfüllung / Gerechtigkeit vnd Seligkeit auch für vns haben / vns derselben für dem Gerichte Gottes allein haben zu erlösen.

Weil jnen auch weker der Spruch Luthert / so wol gefelt / in visitatione Saxonica: Christianæ vitæ est bona opera facere, iccirco decem præcepta iterum diligenter prædicari debent, In eis enim omnia opera bona continentur, (Es gehört zu einem Christlichen leben / das man die guten Werck thue / darumb sollen die Zehen gebot fleißig widerumb inn der Kirchen gepredigt werden / dann alle gute werck werden darin begriffen / Wolan so laß den Spruch ein wenig ansehen / Vnd nemlich leret er nicht allein / wie nötig die Zehen Gebot sein / sondern auch wozu sie nötig vnd in der Kirchen zuverhalten sein / nemlich nicht wie jr wollet / Christen dadurch zu werden (so viel vnser thun vnd leben betrifft) sondern Christlich zu leben / vnd das zu einem solchen Christlichen leben alle gute Werck darin begriffen / vnd man daher der Werck ewer Menschen sayung vnd obermas / opera traditionis humanæ & supererogationis, wie irs kennet vnd haben wollet / gar nichts darzu bedarf / Fahet euch also zwisach selb / daß jr vns vnd Lutherum sehen wollet.

Desgleichen fahet jr euch abermals wider mit dem andern Spruch / Ideo data sunt nobis à Deo præcepta, ut per ea mereamur, & ubi non est præceptum, ibi non est obedientia, ex sermone de Indulgentijs, Darumb sind vnns die Zehen Gebot von Gott gegeben / das wir durch sie verdienen / dann wo kein Gebot ist / da ist kein gehorsam / Wiewol wir nu die wort gar nit

Wider den Lestier Mönch

finden inn derselben predige/ vnnnd verhalten wol dürfft das man euch allenthalben nachsuche/ Könnten euch auch aus Lutheri eignen Worten des Orts on zweuel antworten / wann jr den rechten Ort anzeige hettet / Aber wie dem / so wollen wir euch doch mit der Wahrheit/ vñ aus Lutheri auch H. Schrifte feter eintrectiger meinung antworten.

Vnd erslich sagt Lutherus in denen Worten nicht (wie jr doch wöltet) das die gebot von Gott geben sind/ die Seligkeit dadurch zuverdienen/ ist auch kein gute consequentia nit/ Sie sind geben zuverdienen / Ergo sind sie geben die Seligkeit zuverdienen/ So weis man was Lutherus vom verdienst der Seligkeit/ vnd vom verdienst der guten Werck allenthalben leret/ Das ob er wol dē gesetz vnd guten wercken/ souil vnser thun betrifft/ vermöge ganzer H. Schrifte/ das verdienst der Seligkeit nicht gibe/ so gibe er jnen aber vnd wir mit im/ vermöge derselben Schrifte / andere verdienst/ wie Paulus spricht / Die Gottseligkeit hat verheissung beide dieses vnnnd des zukünfftigen lebens/ Vnd gesetzt/ das Lutherus spreche/ Die gebot sind von Gott geben/ die seligkeit dadurch zuverdienen/ were es doch nichts widerwertiges/ vom gesetz an im selb zuwerstehen/ Dann wie gehört / so ist je der Weg / ja der einig weg zum leben vnnnd zur Seligkeit/ do es gehalten vnnnd erfüllet wird. Also spricht eben Paulus/ es sey im zum leben gegeben gewesen / Aber er setze bald darbey / das mir zum leben gegeben war / reichte mir zum tode / doch nicht von sein selb wegen / sondern von wegen der Sünden so inn mir war / Roman. 7. Wilt also abermals nicht argumentira à legis natura ad nostram naturam aut facta nostra, vel à debere ad posse, Das Gesetz were an im selb gnug selig zu machen/ vnnnd wir selten dadurch selig werden / Ergo so können wir wol dadurch selig werden.

Hanz Albrecht.

Zum andern das Lutherus spricht / Vbi non est præceptum, ibi non est obedientia, Wo kein gebot ist / da ist kein gehorsam / Habe ihr zugleich auch mit ein vrsach / warumb eben ewere Werck Menschlicher sätzung vnnnd vbermas für Gott nichts vberal taugen / viel weniger verdienen / vnnnd warzu die Werck Göttlicher gebot weiter dienen / nemlich weil kein gebot GOTtes bey denselben ewern Wercken ist / ja viel mehr verbot / wie geschrieben stehet / Non facies quod tibi rectum videtur ; So ist da auch kein Göttlicher gehorsam nicht / sondern ungehorsam / auch kein ander verdienst drauff zugewarten / dann billicher straff / Vnnnd dienen die Werck Göttlicher gebot / haben auch den herlichen rhum / vnnnd daher ihre belohnung / sonderlich bey Christen / das GOTT sein gebürlicher gehorsam / darin geleist wird.

Was sie dann hierauff schliessen / vnnnd den Christlichen Leser / durch den Spruch Christi ermanen / wie er sich gegen GOTT vnnnd seinen geboten halten sol / Das nicht alle so da sprechen HERR / HERR / inn das Himelreich komet / sondern die da thun den willen seines Vaters im Himel / hetten wir warlich ohn sie nicht gewußt / oder je gelert / Warumb lassen sie es auch nicht selb dabey bleiben / verführen vnd plagen die Kirch mit jren Menschen geboren / schückens zum theil noch mit dem namen des lieben Euangelij / vnnnd verfalschen das Euangelium / wie wir nu weiter von jren hören werden:

Vnd nemlich do sie das Euangelium nach der Caecilischen ihrer Lehre jzo beschreiben wöllen / nennen sie das Euangelium auch ein Gesetz / vnnnd ein neues Gesetz von Christo gegeben vnd auffgesetzt / erst durch Johannem den Täufer / darnach durch den HERRN Christum selb / weiter durch die Aposteln / vnnnd entlich durch ire des Herrn Christi vnnnd

Wider den Pester Mönch

Der Apostel nachkommene verstehet Päpste/Väter vnd Concilia im neuen Testament der Welt verkündigt vnd befohlen/zum teil durch Schriffe/zum teil on Schriffe/Darmit sie auch fassen den ganzen Schwarm vnnnd vnlust Menschlicher sartzung in der Kirchen Christi/die müssen neben dem was sonst in dem neuen Testament geschriben ist/vnd das ungeschriben im namen der Aposteln fürgeben wird / alle Christi des H. Erns selb gebot / vnnnd Gottes geboten gleich/das pur lauter/rein Euangelium vnd newe Testament/Geist vnd Leben sein / so um freihait bringen / do die Gebot des alten Testaments in dienstbarkeit bringen.

Womit aber wollen sie es alles beweisen? Sie vntersehen sich zwar auch nicht zubeweisen / allein was sie erst die zweien Sprüche Pauli anziehen / das das new Gesetz vnd Euangelium (wie sie reden) zum teil in der Schriffe / zum teil in der tradition verfaßt sein sol. Wie reimten sich aber auch die Sprüche zu diesem irem fürnemen? Der erst Spruch lautet im Griechischen / darin er geschriben von wort zu worten also / Ich lobe euch lieben Brüder / das jr mein in allem eingedenck seid / vnd haltet die sartzungen wie ich euch gegeben habe / 1. Corinth. 11. Da fetschen sie erst den Text / vnnnd flicken das wort (meine sartzungen) hinein / als das der Apostel vnnnd sondern seinen sartzungen rede / Darnach müssen dieselben seine sartzungen das newe Gesetz vnd Euangelium sein.

Wiewol nu der Apostel von der ganzen seiner Lere redet / so wollen wir doch nicht vnnödig streiten / vnd geben das er den Corinthern inn eusserlichen dingen etlich ordnung geben habe / vnnnd die nicht alle beschrieben / Daraus folget aber noch lange nicht / das dieselben ordnungen oder gleich Gesetz / eben auch das Euangelium / geist vnnnd Leben sein / Viel weniger folget das es der Päpste/Väter vnnnd Concilia ordnung vnd sartzungen hernach sein.

Des

Hans Albrecht.

Desgleichen antwort ist auff den andern Spruch an die Thessalonicher / Wie der Apostel aber an demselben ort auch warnet vnd vermanet/ sie sollen sich nicht bald bewegen lassen/weder durch Geist/ noch durch Wort/ noch durch briue/ als die von ihm komen/ vnd damit anzeige was betrug der zeit schon vnter seinem namen gebraucht worden / also haben sich die Christen der warnung eben hie zugebrauchen/ vnd ist eben derselbe betrug mit den ungeschriebnen ewern traditionibus Apostolicis, sayungen der Aposteln/ so in der Bibel nicht geschrieben sind / Welche sich daher gnugsam beweiset/ das sie zum mehrer teil mit den Schrifften der Aposteln nicht übereinstimmen/vnnd denselben nur zuwider sind / Stimme namlich der beschreibung ires Euangelij/ wer gern versürt vnnd verloren sein wil/Gott behöre frome Christen dafür/ vnnd erlöse die/ so noch vnwissend darin stecken.

Wir sind mit Brentio vnnd andern trewen Lehrern/ Gott lob/ der meinung einig vnnd gewis aus Gottes Wort/ daß das Euangelium kein Gesetz/Lere/ sondern nur ein Gnaden Lere sey/ on alle Gesetz/Was sie dann zum andern vnd in sonderheit darwider anziehen den Spruch Christi/ Mandatum nouum do vobis, vt diligatis vos inuicem. Ein new Gebot gebe ich euch / das ihr euch vnter einander liebet / vnnd daher so scharff argumentirn/ Christus gibe hiemit ein Gesetz. Ergo ist er ein Gesetz Lerer. Frage ich sie erstlich die klugen Meister / wie sie sich selb verantworten wollen / da sie vor die lieben vnter das alte Gesetz gezelet haben / wie sie es jetzt vnter das newe Gesetz zelen können. Zum andern frage ich sie/ wie sie Christum verantworten wollen / das er das gebot der Liebe ein new gebot nennet / so es doch daß alte gebot ist/ Wir wollen aber für euch antworten.

Vnd erstlich ist die antwort / das ihr selb nicht wiisset/ wo ir daheim seid/ vnd euch in der wahrheit widerwertig seid/ Dann das gebot der Liebe an ihm selb nicht new / noch ein

Wider den Lester Münch

Euangelisch gebot ist/ wie irs haben wollet/ sondern das gebot des Gesetzes Mose.

Zum andern ist die antwort/ das es Christus newe nennet/ gegen den newgebornen seinen lieben Christen/ wie er spricht/ Ein new Gebot gebe ich Euch/ Niennets darzu selts gebot/ das ers selb auch geben mus/ das es newe wird vnnnd angehet/ Sonst was Christus vnnnd die Aposteln im newen Testament Gebot setzen/ widerholen vnnnd erklaren sie nur damit das alte Gesetz/ vnnnd sind inn demselben nicht Lerer des Euangelij/ Gleich wie hinwider was Moses vnnnd die Propheten im alten Testament setzen von der gnad inn dem verheissenen Samen Christo/ widerholen vnd erklaren sie nur damit das Euangelium/ vnnnd sind in demselben nicht Lerer des Gesetzes.

Weiter schliessen sie aus Luthero/ Wo kein Gebot ist/ da ist auch kein gehorsam/ oder warumb nicht viel mehr aus Paulo/ Wo kein Gesetz ist/ da ist kein vbertrettung.

Ergo so das Euangelium nit ein Gesetzlere ist/ ist kein vbertrettung/ oder können sich nicht dran verständigen/ die es nicht annemen/ Nego consequentiam, Vrsach ist diese/ dann es weit ein anders ist/ ob das Euangelium an jm selb ein Gesetzlere sey/ oder ob das Gesetz nichts vom Euangelio gebiete. Tu gebueht das gesetz/ vnnnd fordert glauben vnnnd gehorsam gegen allem vnnnd jedem wort Gottes/ vnnnd also auch gegen dem lieben Euangelio/ Ob es gleich nicht leret/ was eigentlich des Euangelium ist/ wie es auch eigentlich vom gesetz zu reden/ nicht leret wie Gott Himmel vnd Erden geschaffen habe/ vnnnd fordert es dennoch zu glauben/ Wer es auch nit glaubt/ verständigt sich deshalben am Gesetz/ ob die Schepfung gleich ein Historia Göttelichs Worts aufferhalb des gesetztes ist/ Vnnnd also mit dem Euangelio/ wer dem als einem wort Gottes nicht glaubet/ verständigt sich am Gesetz/ vnnnd ist das Euangelium doch ein Lere für sich selb/ weit geschied
den

Hansß Albrecht.

Den vom Gesetz/ Wie deshalb weiter auch dem andern vnsern widerteil geantworret ist/ vnd derselben halben dise vnserre bekennniß fürnemlich ist geschrieben/ die Gesetz vnnnd Euangelium auff newe weis inn einander mengen/ als daß das Euangelium eigentlich vnd per se Bussse lere/ vnglauben vnd sünde straffe/ wiewol wir auch nit leugnen/ das es beides per accidens thue/ Dann wo verheissung ist/ wil sie gegleube sein/ Gleube man jr nicht/ so ist schon wider die verheissung/ Vnnnd wo vergebung der Sünden verkündigt wird/ wird zugleich mit die Sünde gestraffe vnnnd verdammet/ wie dauon weiter inn andern vnsern Schrifften lesen mag/ wer es begeret/ Wir suchen auff beiden seiten vnnnd gegen beiden theilen mehr nicht/ dann das die vnterscheid des Gesetzes vnnnd Euangelij nur gewis vnd eigentlich erhalten werde/ wie wir in andern vnsern streiten auch mehr nicht dann die Wahrheit suchen.

Was sie vns entlich auch Luthero/ vnd Lutherum im selb widerwertig machen wöllen/ als der das Gesetz der Zehen Gebot ein mal haben wölle/ das andermal gar verwerffe/ ist abermals ein rechte Scaphylisch/ Diabolisch stück/ wie er sonderlich Luthero auff Diabolische solche weise in andern seinen Schrifften/ viel seiner Sprüche wider öffentliche seine Lehre vnnnd wider gewissen/ die Schrifte selb auch/ wie sein Vater der Teuffel wider Chrustum anzeucht/ vnd mutwilliglich verkehret/ dabey greifflich zuuernemen/ was von denen newen des Antichrists Aposteln nur der erbarkeit nach zuhalten.

Den Spruch den sie aus der Predig Lutheri vom Mose/ mit falschem schein also anziehen/ Decem præcepta ad nos non pertinent, sed ad solos Iudæos, Die Zehen Gebot gehen vnns Chrusten nichts an/ sonder allein die Jüden/ stehet nit mit denselben Worten im Sermon/ Die meinung aber stehet darinnen

Wider den Lesther Mönch

und dasselbig mit dem zusatz oder erklerung wider die Kotten und Schwermgesser/ wie er außdrücklich dabey sagt/ so den Mosen hoch anzogen/ wider den glauben an Christum/ wie ihr eben auch hie thut/ vnnnd dann die Christen im newen Testament/ mit alten Gesezen/ aus Mose regiren wolten/ daraus rechtsprechen und anders/ Denen zu entgegen spricht er/ das Mosen/ als Moyses/ das ist/ ein Gesezgeber der Juden/ vnns Christen nichts angehe/ Vnnnd das wir deshalben auch die Zehen Gebot nit von Moysse annemen/ als von Moysse/ sondern als von Gott natürlich in aller Menschen hertzen geschrieben / Darauß spricht er dann weiter jaus vnnnd mit Paulo/ vnnnd gehöret der selbig Spruch nur eben auch hieher wider euch / die vnterscheid des Gesez und Euangelij außs eigentlichst zubestimmen / damit wir auch beschliessen wollen / Wann ich Mosen in einem stücke anneme/ so were ich schuldig das ganze Gesez zuhalten / oder wie Paulus dazu spricht / Christus were verloren/ vnnnd kein nütz nicht mehr/ were von der gnaden allerding gefallen.

So ist und bleibt derhalben dieses wol die rechte / einig ware vnterscheid des Gesez und Euangelij / vermöge eben auch dieses Spruchs Pauli / Das das Gesez für Gott gerecht und selig zu werden / nur mit Geboten umbgehet/ vnnnd wil darzu ganz völdmlich bis auff das kleinest rüchlin gehalten sein. Hinwider gehet das Euangelium nur mit Christo und mit gnad umb/ ohn alle gelez / also das wer nur ein Gesez oder Werck / es sey altes oder neues / der Ceremonien oder Zehen Gebot mit einmenge/ zur gerechtigkeit nemlich vnnnd zur Seligkeit für Gott/ der hat Christum vnnnd die gnad damit ganz schon begeben / ist ihm alles darzu vnnütz und vnüchtig worden / Vnnnd ist schuldig für sich selbst allein mit eignen seinen Wercken das ganz geitz völdmlich zuhalten vnnnd zu erfüllen/ auch für alle Sünde/ als angeborne und selbst begangne Sünde gnug zuthun vnnnd abzulen / oder

Hans Albrecht.

uns ewig verlorn vnnnd verdampft sein / Da bleibts bey / wo es nicht glauben wil / der erfare es:

Nu hetten wir euch hie noch wol zu sehn / wie jr weret weret / Wo jr bleibet mit den Euangelischen ewern Räten vnd Wercken der volkomenheit / Consilij Euangelicis & operibus perfectionis, das jr hie so gar verschweiget / als ob sie bey den ewern nicht auch hieher gehörten / Item ob die jenigen auch selig haben mögen werden / so von anfang der Welt die Gesetz ewers Euangelij nie gehabt (haben) / Was ihr dar auff haltet von denen ewern Scubenten / so geleret vnd geschrieben haben / Die Väter in der ersten Welt sind selig worden durch das Gesetz der natur / Die andern durch das Gesetz Mose / Wir jzo am ende der Welt von Christo her müssen selig werden durch das Gesetz Christi oder Euangelij / Ob jr nit auch der meinung sein möchtet / das ein jeder in seinem glanben selig werde / Aber jr habt keine dafür / man darff euch nit weyren / vn wollen wirs allein nur bey der Widerlegung ewer Verlegung / souiel vnd so gut dieselbe gewesen / hiemit einseitig bleiben lassen / Das wollen wir noch den Christlichen Leser erinnern / da sie in beschreibung des Euangelij das Euangelium mit ein Gesetz des Geists vnd des lebens nennen / vnd wie wir achten / es aus Paulo doch mit vnuerstand nemen / das Paulus alda gleich wie auch an andern orten mehr das Euangelium ein Gesetz nennet / wie Oseas Christum ein Tod vnd Pestilenz nennet / nicht das Christus an jm selb Tod vnd Pestilenz sey / sondern vnserm Tod wil er ein Tod / vnnnd der Hellen ein Pestilenz sein / Das Euangelium also nicht an ihm selb ein Gesetz sey / sondern Mose Gesetz sol es wider ein Gesetz sein / es gefangen nemen / wie es die Christen sonst gefangen nimpt / vnnnd der Sünden halben verdampft.

Vom vierdten Artickel vnsrer Bekantnis / des Herrn Abent- mal belangend.

Diesen Artickel haben wir auch gesetzt / wie folget.

Von gegenwertigkeit des leibs vnd
bluts Christi im heiligen Abentmal / hal-
ten vnd leren wir.

Das Brot sey der wahre leib Christi /
Der Wein sein waeres blut / Matt. xxvi. Mar.
xiiii. Luc. xxii. 1. Corinth. xi. Sey zugleich Brot / vnd
zugleich der Leib Christi / zuessen / vnd zum gedech-
nus von Christo eingesetzt / Also vnd der gestalt / das
wer dis Brot empfehet / der empfehet zugleich mit
den leib Christi / Doch wer in im glauben empfehet /
der empfehet in zum leben / Wer in ohn glauben em-
pfehet / der empfehet in zum Gericht / 1. Cor. x. vñ x.

Straffen vnd verdanmen daher aller deren
alle vnd neue meynungen / so einiger ley weise den
waren wesentlichen leib Christi aus dem Abentmal
hinweg nemen / Was sie sonst lassen / verdienst oder
kraft des leibs Christi / Das man des leibs mit an-
ders

Wider den Laster Mönch

ders darinn teilhafftig werde/denn allein durch den glauben/ Wer in im glauben empfehet/ der empfehe in allein geistlich/nicht zugleich auch leiblich/Wer in ohn glauben empfehet / der empfehe in gar nicht:

Diese alle straffen wir / wie wir dargegen auch straffen / welche das Brot aus dem Abendmal hinweg nemen/vnnd die gestalt des Brots lassen/Wollen das das Sacrament auch on glauben/ vmb des wercks willen nütze vnd zur Seligkeit diene/Brauchen sein auch anders vnnd weiter / ausser der niefung/zu welcher der Leib da ist/ oder gar nicht da ist.

So sind dieser zeit nicht weniger hie zu straffen die jenigen / welche sich dermassen befließen vom Abendmal zureden/ das es auff beide seiten möge verstanden werden. Item die da schweigen / der warheit nicht zeugnuß geben/vnd die Kirch damit ver-
lassen.

Wider den Lester Mönch

HIE vergessen unsere Seniores erst irer Proposition / das sie der Catholischen irer Kirchen Lere nicht vorher setzen / wie sie sich erboten / auch viel in widerlegung vnser bekentnis vbergehen / so wir wider derselben irer Kirchen Lere setzen vnnnd nach Gottes Wort verdammten / fürchten ihnen villeicht dabey / das sie auff der proba nicht bestehen möchten.

Zum andern schemen sie sich nicht zu ligen in der widerlegung wider die helle wort vnser Texts inn der Bekentnis / als bekenneten wir vom Abendmal inn vnsern Kirchen / das wir nur lauser Brot darin geben / Widersprechen ihnen doch selb bald / als das wir bekennen / es sey auch der ware Leib Christi.

Zum dritten liegen sie ire eigne Kirche an / wie wirs noch dafür halten wollen / das alle Catholische / das ist / Päpstliche / wie sie sich die Catholischen nennen / best mit inen allehie eins sein / gleich mit bekennen vnnnd für gewis halten sollen / das wir in vnsern Kirchen der Augsp: Confession anders nicht / dann lauter Brot vnd Wein haben / Ja / das ein Wirt besser vnnnd nützlicher seinem Gast vmbts gelt gebe / dann wir in vnsern Nachmälern geben / frome Christen also mit dem falschen Brot betriegen / wie ire wort allenthalben lauten.

Hierauff nemen wir erst wider für bekant an / was der Gottlos Mönch vor einem Jar auff der Cantzel wider vnser vnd alle Kirchen der Augsp: Confession dieses falls gelestert hat / seine mit helffer die vngenannten / doch zum teil wol bekanten jez vnderstern / Vnnnd dann aller Papisten meinung vnd lesterung mit inen sein sol / wie sie es also hoch betworen / vnd wir endlich dafür halten müssen / wo es andere Papisten also auff inen bleiben / vnd dem Mönch der den namen treget / öffentlich also hingehen lassen / Werdens andere vnser Kirchen Stende vnnnd Lerer weiter auch zutreiben wissen.

Hans Albrecht.

Trzo hie zu rettung vnser Kirchen der Augsp: Confes-
sion (dann was sie andere hie mit vnterzelen/ geben vns dies
selben nicht an/ vnd lassen wir sie gleichwol für sich selb an-
worten) vnd zu rettung des allerheiligsten Abendmals des
HERN selb wider die Teuffliche Gotteslesterung / wie sie nie
anders dann des Teuffels selb ist / setzen wir auff dismal als
lein noch disen einigen/ doch warhafften/ bestendigen grund/
vnd trotz allen Teuffeln das sie in noch vmbstossen.

Das 3. Abendmal des HERREN was es ist/ das ist
es durch die Wort vnd einsetzung Christi:

Hie in vnsern Kirchen der Augsp: Confession/ wo das
Abendmal gehalten wird/ sind Christi wort vnd einsetzung.

Ergo so ist da das ware Abendmal Christi.

Hinwider so dieser grund stehet / wie er dann stehet/
vnd trotz abermals allen Teuffeln vnd Papisten/ mögen sie
zusehen/ was sie in iren Kirchen haben vnd behalten/ nicht
allein inn dem einsetzen / vmbtragen/ anbeten des Sacra-
ments/ wie mans nennet/ sondern auch inn dem auffopffern/
so alles anffer/ vnd wider die Wort vnd einsetzung Christi
ist / inn diesem Sacrament/ Wollen den Gelerten auch noch
befehlen zu disputiren vnd zuerörtern/ was sie in der einen irer
gestalt haben vnd behalten / weil Christi einsetzung nicht das
bey ist / oder doch nicht ganz ist / Vnd hat Meister Lisen-
grein/ ob er wol hefftig dieweil in seiner Lügen vnd Lesters
predigt auff Inuocant des 62. Jars geohan vnd auffgan-
gen/ sich neben euch vnd ewerm ganzen hauffen nur wol his
zuwehren/ so es des gelten sol/ einem andern das Sacrament
in seiner Kirchen gar zu nichte machen/ Vnd wissen wir fürs
war das ewar Menschenlere vnd setzungen euch hierin nicht
schützen werden / Gottes Wort dargegen vnns nicht lassen
werde.

Was sich dann der gewesene Thumprediger herr Guar-
dian thümet/ Er habe diesen Artikel (wie wir Lutherischen

Wider den Lester Mönch

in unsern Kirchen der Augsp: Confession vom Abendmal nie
mehr haben sollen / dann wie gesagt / nur Brod vnd Wein/
das ein Wirt inn Kuchen vnnnd Keller sonst besser dann wir
habe) auff offner Cantzel wider mich Gallum habe verfocht
ten / bekennen wir war sein / das ers gefochten / Vnd das nicht
allein / sondern als im anfang wider vermelt / vn̄ der Schale
damit / wider hinter sich ziehen wolte / wir sollen ein verflucht /
vermaledeiet / Teuffelisch Brod vnd Wein im Abendmal ha
ben / So haben wir doch weder eins noch das ander / mit eini
ger Schrifft / noch Argumenten der Schrifft jemals von ihm
hören probirn / begerens aber zu hören / vnnnd ist ers allerding
schuldig / Das er aber / do es im an probation der Schrifft män
geln wil / im selb die probation er wehlet / mich Gallum wider
fordert vnd manet auff offnem platz das Sacrament mit im
zuempfaben / im in einer / vnnnd mir in beider gestalt / vnnnd das
Gott dann / oder der Teuffel Wunderzeichen thun sol / wer
recht habe / oder nicht recht habe / mercken alle nicht allein
Gottselige / sondern vernünfftige / oder halb vernünfftige
Menschen / was von solcher probation / vnnnd demnach dann
vom Artickel der probation auch dieses falls zuhalten sey.

Vnd dünckte ihn selb zwar darbey es wölle nicht recht
thun / fordere vnd manet derhalben 130 / so fern es von beiden
Oberkeiten begert vnnnd bewilligt wird / das er vor nicht ge
than hat / vnd wol weis das es nicht geschehen wird / er hielt
dann beiderseits Oberkeiten für die Kinder vnd Narren / wie
er ist / Vnnnd das er vor auch nie gethan / das GOTT Wun
derzeichen thun solte / sondern der Teuffel solte es thun / vnnnd
den Ungerechten hinweg führen / die warheit zu bestetigen /
so es in gelüffete / Das die probation also abermals wie die Le
re ist / der Jünger wie sein Meister / mit dem er probirn wil /
Damit stimmet dann auch wol / das er die eine gestalt des
Sacraments / zu beweisung ihres Sacraments / vonn einem
jeden Messhaltenden Priester empfaben wolte / wer er auch
sey /

Hans Albrecht.

sey / wanns gleich ein Huren Pfaff sey / wie sie fast alle sein /
Einen gewel also mit dem andern zubesteeigen / vnnnd vnangesehen / das ihre eigne Rechte solchs nicht zulassen. Werden die Christen damit durch ihr eigen Recht gleich absoluire / ihr Sacrament von keinem der ihren fast zu empfangen / vnnnd wil die probation sich nirgends nicht reimen.

Das jm aber Gott Wunderzeichen thun sol / er sich darin mit Mose vergleicher / ist ein Gottlose vermessenheit / Vnd ein vnuerschampte Teuffliche bosheit / das er wunderzeichen thun sol wider das offenbarte Wort / daneben grosse sicherheit / damit er Gott zur straffe fordert / Vnnnd so gleich Zeichen / Wunder vnnnd Straff wircken sollen / warumb probirstu sie nicht allbereit an dir vnnnd deinem MitCompan dem gewesenen Thumpfarherz inn eben dieser sachen: da dich Gott also gezeichnet hat / das du auff die widerholung mein Galli antwort gegen deiner Gottsesterung / als sie dir geduckert erst zukomen / vnd du den tag auff die Cantzel gangen / gleich gar ersturmet bist / kaum den Text des Euangeli hast können lesen / vnd selb müssen bekennen / dein gedanken sein dir zerstreuet / das du nicht mehr reden hast können / vnd also stumpf vngepredigt vonn der Cantzel müssen gehen / darauff lange zeit krank gelegen / das dich auch die Franzosen / wo du sie bekommen / von deiner Schwester oder von andern / schier gefressen haben / Deinen Thumpfarherz hat Gott gezeichnet / als er Christo in seinem abreisen gen Ingolstat ein maultaschen gedreuet / wo Christus selb anders Predigen würde / dan er der Thumpfarherz geplebige hette / vn noch im Bapstumb bey euch gepredigt würde / das Christus jm selb ein maultaschen hat geben / bald inn seiner widerkunft mit etlichen Pestilenzen / das er nu der Maultaschen vnd lesterung mehr sicher für jm ist / Vnnnd solcher Gottsesterungen wider **GOTT** / sein Wort vnnnd Sacrament / gefallen hic bey euch

Wider den Laster Mönch

soluel vnnnd grewlich als wir achten kann an einem ort des Papstumbs im ganzen Römischen Reich / werden von den ewern geduldet / vnnnd von niemand gestraffet / Möchte der gute herz der Thumpfarherz gleichwol damit aus ewer aller hertz gerecht haben / auch des Papsts vnd seines Concilij / das sie bereit weren Christo selb Maultaschen zu geben / vnd wol ein anders zuthun / in dem er irer Lere vnd wesen zuwider ist / do sie sein mechtig werden möchten / vnd wol die Passion mit in zuspielen erger dann die Jüden.

Entlich wann es des gülte / die Lere damit zu probirn / das Gott bald Wunderzeichen thun solte / die streitenden zu entscheiden / vnnnd weis was thun / wie mans ihm fürmalte / möchten Türcken / Jüden / Tartern daher ihre Lere auch gegen der ewern probirn / Vnnnd wann GOTT nichts desselben bald thete / das einer also aus vermessheit redete oder wünschete / wo bliebe ewer vnnnd der selben halben dann die warheit : Ist gleichwol dieses falls mit Gott nicht zuscherzen / wie der Exempel wol mehr sind.

Was der Narr ober Gardian dann fast diewet auff sein Lere oder Bekentnis in Duct zuuerfertigen / wollen wir dies selben nur gern sehen / vnd auff was Ermeln sie wird staffirt sein / Wollen in aber trewlich gewarnet haben / er kome et was besser staffirt dann hie / vnd kome mit dem was zur sache zwischen vns dienet / so es je wider vns sein sol / fürre auch aus was er vor vnnnd izo angefangen hat / ehe er weiter zu andern sachen greiffet / oder wir werden ihn doch wider herzu ziehen / vns nicht vergeblich von einem anff das ander führen lassen.

Das er zuletzt anhangt vom Illyrico / wie er auch die ware gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal langnen solle / vnd dasselbig beweisen wil mit Illyrici selb zeugnis in Buch von der Mejs wider den Sydonium / am blat C. 4. mag darnach lesen wer da wil / vnnnd wer es finden kan / wir wissen es nicht zu finden / dann es ist nicht darinnen / Das
widere

Hansß Albrecht.

widerspöel aber ist etlich mal inn demselben Buch zu finden /
vnd in andern Illyrici Schrifftten mehr / Vnd hat er sonder-
lich ex professo wider denselben freyhumb der Zwingler vnd
Caluiner selb geschrieben / welche Schrifftten in je billich ver-
antworten sollen / Aber bey denen leuten hilfft nichts / sie sche-
men sich auch nichts / weil sie ihnen ein mal fürgenommen ha-
ben wider die warheit zustehen / darumb sie auch gnug für
sich selb warnen / wer gewarnt sein wil / Sonst von der sache
an jr selb zu reden / ist es war daß das Brod im Abendmal auch
ist ein zeichen des Leibs Christi / wie die Väter zuweilen auch
also reden / vnd es also nennen / Doch ist es nicht ein zeichen al-
lein / wie es die Väter auch nicht allein also nennen / sondern
ist zugleich auch / vnd wird von ihnen zugleich mit genennet /
der Leib Christi / das Christen beide hie vnd auch in lectione
Patrum sich nicht etwa daran stossen / Wie unsere Sacra-
mentenschwermere auch also drauff fallen / vnd wissenelichen
falsch gleich dem Münche allhie brauchen / die einseleigen
zubetriegem.

Der fünfft Artickel vn- ser Bekantnis von Adiaphoris.

Diesen Artickel haben wir also gesetzt.

Von Adiaphoris oder freien Mittel-
dingen / vnd von vergleichungen der Kir-
chen der Augsp. Confess. mit des Papsis
als Antichrists Kirchen / halten vn lere
wir. Z Das

DAS auch die Adiaphora in diesem sal der ver-
gleichung/mit mer freye oder Mittelding sein/
Dann wie stimmet Christus mit Belial / ij. Cor. vi.
Vnd wie kan yemandt zweenen Herren zugleich die-
nen? Matt. vi. So auch der Engel recht und nötig
ausgeh. i heist von Babel/die dñnen sind Apoc. xviii
Wie kan man die so ausgegangen sind/ohn merckliche
Sünde heissen hinein oder hinzugehen?

Straffen vnd verdammen daher alle die ver-
gleichungen/so bisher geschehen sind/ vnd noch wei-
ter geschehen mögen oder werden/ beide in lehre vnd
in Ceremonien / so lange der Papsi Papsi/das ist/
Antichrist ist vnd bleibt/welcher er erklet ist/Dan.
xii Matth. xxiiij. ij. Thessal. ij. aus der offenbarung
Johannis/12.

Wir halten auch hie/das sich die ganz gefe-
rlich irren / so die warheit des Euangelii erkennen/
bleiben doch mit bey des Papsis Kirche/vermeinen
Christo vnd dem Antichrist also miteinander zudie-
nen.

Diese unsere einseitige Bekantnis legen wir
also kurz vnd blos hiemit öffentlich für / das alle
Gottesfürchtige fromme hertzen / denen die warheit
ein ernst ist/mögen sehen vnd vtheilen/was recht sey/
was vnrecht/was sie selb glauben vnd halten in di-
sen hohen wichtigen sachen vnd schweren streiten/
vnd nicht wortgezucken/oder vnnützen streiten/wie
etliche lesern.

Das

Das dann auch ein yeder inn seiner maß/der
lieben warheit vnd Kirchen (so hiemit gleich von vns
dahin gehet) mit seinem zeugnis vnd womit er kan/
beystehe vnd zuhilff kome/ wie er fur Gott schuldig
ist/ Vnd lasse sich daran das ansehen der Personen
vnd anders nicht zu fast hindern.

Nic. Gallus.
Wolfgangus Waldner.
Jeremias Beurle.
Sebastianus Wolff.
Leopoldus Moser.
Zaannes Oberndorffer.
Wolfgangus Wiener.

Wider den Eester Mönch

In diesem Artikel vergessen sie abermals unsere Censores und Meister Klüglinge / ihrer eignen Proposition / ihrer Kirchen Lere von Adiaphoris zusetzen / Wann es wolte ihnen nicht dienen / fürchten wann sie es solten setzen / wie es bissher im brauch bey ihnen gewesen / sie lieffen alzu grob wider die Schiffe an / Solten sie es dann etwas mildern / wie sie schier gern wolten / so fürchten sie sich für den iren / das sie nit wider sie anlaffen / vnd etwa in den Bann gethan würden / Dann die Papisten im grund sonst izo von keine Adiaphoris nicht wissen / Es sind alle ire Menschen vnd Antichristische Satzungen nicht allein lauter gebot / vnd Gottes geboren gleich bey ihnen / nach nödig zur Seligkeit / sondern sind weit vber Gottes gebot / so die Seligkeit mit der obermas verdien / oder mehr als die Seligkeit / vnd denen Gottes gebot weit müssen weichen / darüber man auch die Chursten wider Gottes gebot / wann sie dabey bleiben wollen / sol verfolgen / martern vnd tödten / wie mit des Herrn Abendmal inn sonderheit zusehen / vnd dann mit dem andern allem.

Zum andern / do sie in unser Bekenntnis straffen wollen / thut ihnen wehe / das unsere Kirchen der Augspurgischen Confession sich mit der ihren als des Papsts Kirchen nicht vergleichen solten / Bekennen doch als vnmöglich es ist / das Christus vnd Belial verglichen mögen werden / so vnmöglich sey es auch die Papisten in die unsern miteinander zumergleichen / Vnd das sie die Papisten / bey der allein ihrer hergebrachten Lere (wie alt sie dann ist) gedencken zu bleiben / den Vnsfern (oder Gottes Wort in ihnen) nichts den wenigsten buchstaben sollen oder wollen weichen oder nachsehen / Das nemen wir beides also hieser bekannt an / So ist nu der streit alhie nit von dem weichen vnd vergleichen an im selbst / das nicht ein teil dem andern zwischen vnsrer weichen / vnd sich mit im vergleichen künne oder solle / Sondern das ist der Streit / welcher teil dem andern weichen solle / Ob der weichen sol / so Gottes

Hans Albrecht.

Gottes Wort hat/ oder der es nicht hat/ Vnnd so beides auch
gerwis ist/ das weichen sol dem wort Gottes/ der es nicht hat/
vnd hinwider Gottes Wort oder der es hat/ dem andern nie
weichen sol/ So ist vnd bleibt der streit allhie fürnemlich/
welcher teil Gottes Wort hat oder nicht hat/ darauß dem
andern weichen sol/ vnd sich mit im vergleichen. Zu dem so
ist auch das gerwis/ das die Papisten mehr ober ihren Men-
schen sätzen/ dann vber Gottes Wort halten/ vnd wie
Christus den Pharisern sagte/ Gottes Wort vnd Gebot auff-
heben vmb irer Menschen sätzung willen/ vnd also gleich mit
der that beweisen/ das sie Gott vnd seinem Wort nicht wol-
len weichen/ vnd wie sie hie reden/ nicht ein buchstaben wol-
len nachsehen.

So ist ferner gerwis auch durch sie selb zu Augspurg
im Reichstage Anno 30. bekent/ als oben mehr gemelt/ findet
sich viel mehr als im werck/ das sie im grund Gottes Wort
mit für sich haben/ ire Lere aus demselbigen nicht verteidigē/
die wirsere mit widerlegen können/ Vnnd also sein vnd bleiben
wöllen die rechten θεολογοι, so wissenschaftlich vnd willig sich
Gott selb in vns wider setzen/ wie sich die Pharisier wider setz-
ten in den Aposteln/ vñ derhalben gar wol an den rath Sama-
litis dencken mö. heen/ das sie auch nicht des H. Erbs vñ heil-
treffe/ welches sie wider vns anziehen/ Do sie sich nicht mit
vns vnd der Kirchen Christi/ welche sie nach Gott gar hoch
beleidigt/ bey zeit weil wir noch mit einander auff dem wege
sein (da es gleichwol hohe zeit were) ein mal ver söhnen/ die ir-
thume fahren lassen vnd zur warheit treten/ das sie selb mit
im Kercker gewisssen/ darinn gehalten werden/ biß sie auch
den letzten heller bezahlen/ Es were dann auch der verstand
wie der wille ist/ mit dem Spruch Christi/ Das wir als die be-
leidigten irer müßten abbiten/ das sie die Kirch wol geplagt
haben vnd noch oder müßten auch der straff von Gott ge-
warcen/ wie sie es haben wöllen.

Wider den Lestler Mönch

Wie geschichte ihnen sonst so wehe von den vnsern / den
guten herilin / was sie klagen / Man sihet aber wol wo die vers
paffer / Plager / Scherger vnd Hencker der Christen sind / wels
cher teil den andern vmb der Lere willen verfolget / vnd das
allerzue ein gewis zeichen der falschen Kirchen gewesen / als
nur den andern zu seiner Lehre zwinget vnd dänget / das
Schwert zucket vnd noch inmer damit dretet / bß sie gar ein
volk ömlich Blutbad der Christen anrichten möchten / Wo
man aber ein Dieb Dieb schilt / vnd wider nimpt was er gesto
len hat / heist nicht geschendet / sondern die wahrheit gesagt /
heist nicht geraubet / sondern das seine wider genommen / Also
was man euch als Seeldieben vnd Seelindobern bissher et
was zugeredt ist euch nur die wahrheit gesagt / Vnd ist etlichen
den ewern von jemand etwas inzogen / habens nur die ges
chan deren es eigen gewesen / oder ampts halben sonst gebürt
hat / Hat jemand weiter etwas geredet / oder weiter griffen /
dann im gebürt / der hats von vns nicht gelernt / vnd sihet
im sein verantwortung drauff / von vns oder von mir Gallo
wirds niemand weder gehört noch gesehen haben / das ich
dem Lügner vnd Lestler nicht weiter antworte.

So bestehet endlich hie noch der erst theil vnser Be
kantis in diesem Artickel / so sie straffen wollen / Das vnser
Kirchen der Augspurgis Confession sich keins wegs mit dem
Papst als Antichrist vñ mit seiner Kirchen der Religion hal
ben vergleichen können oder sollen / Vnd das nicht allein inn
nöthigen stücken der Lere vnd Sacrament / sondern weils
hie der Scopus vnd Hauptfrage ist in der Bekantis (diese
Meister aber nicht sehen oder sehen wollen) auch nicht inn
Adiaphoris / inn freien mitteldingen / so an ihn selb frey sein /
Wan hemlich des Papsts als Antichrists g. bor darzu kumpet /
vnd man sich mit im darinn vergleichen solt da sie dann nicht
mehe Adiaphora / sondern stuck auch wider Gottes Wort
sind.

Hans Albrecht.

Zum dritten do sie weiter vnser Bekentnis straffen/
ziehen sie hoch vnd als ein crimen laesae Maiestatis & violatio-
nem pacis publicae an / das wir straffen alle geschehene vnd
fürgenommene vergleichungen bißher / Wiewol wir aber wes
der von Reichstagen / Colloquijs / Synodijs / weder von Key-
ser / Chur oder Fürsten vnser meldung gethan / jedoch so fern
dieselben im Lehr oder Ceremonien / davon wir melden /
mit dem Papp / als Antichrist / wider Gottes Wort / vmb
zeielt. In friedens willen fürgenommen gewesen / noch sein oder
künfftig werden mögen / bleibet bey vorgemelter Regel /
vnd mag dawider weder Menschen noch Engel beschlus
oder Concilium angenommen werden sine crimine laesae Ma-
iestatis diuinae, noch criminis laesae Maiestatis humanae schül-
dig werden. Ob jemand dawider thu: / wie Daniel also zu sei-
nem König spricht / Für Gott bin ich vnchuldig erfunden /
vnd wider dich herr König hab ich auch nichts gethan. ob er
gleich wider das gebot vnd Reichs beschlus mit seinem Gebet
gethan harte.

Was beiderseits Stende sonst auffser der vergleichung /
in werender spaltung von wegen der Religion den eusserliche
frieden sonst gegen einander haben vnd halten / lassen wir ein
gutes / nützlich vnd nöthigs werck sein / vnd wolte GOTT
er würde nur also wol vnd bestendig allzeit gehalten.

Zum vierdeen straffen sie nicht / lassen bleiben das wir
gestrafft haben / wollen vns darnit gleich obertreffen / straf-
fen rechte vnd ernstlich selb auch die auff beiden achseln vnser
jnen tragen. die warheit des Euangelij erkennen / vnd doch
bey des Pappts Kirchen bleiben / vermeinen Christo vnd dem
Antichrist miteinander zu dienen / So lassen wirs gleich hin /
wider auch bey derselben straff bleiben / gönnen jnen der ehren
wol / das sie in specie hie davon reden / welche sie damit wol-
len gemeint haben / ob sie auch mehr glück zur folge bey ihnen
haben möchten / dann wir haben / dem jenigen anzuhängen
T uij vnd

Wider den Lestler Mönch

vnd sich zu dem teil frey zubekennen / da sie erkennen die warheit bey sein / den andern fahren zu lassen / es sein Chamberer oder Doctores / Edel oder Vnedel / Fürsten Räte oder andere / Geistliche oder Welliche / Sehen vnd bedencken / wie sie entlich gegen keinem theil nicht bestehen werden / vnd die schändlichst namen hie müssen tragen von denen / welchen sie eben am meigsten wider gewissen heucheln / am wenigsten aber gegen Gott bestehen werden / vnd da ein schwerers vnteil tragen / Dann es bleibe doch bey dem das Christus sagt / Es lasse sich nicht zweier Herren dienen / Vnd gefelt vns das vber die massen allhie wol / das sie beide zum Zeugnis vnd Exempel der Regel anziehen den Propheten Eliam mit der ernstē seiner straff vñ vermanung wider den Baal / Schickt sich auch das Exempel mit dem Baal auff auch sampelich vber die massen wol / wie sich ewer Religion vñ Gottesdienst allenehalben wol mit der Baalischen Religion vnd Gottesdienst vergleicht / davon nicht die vnd zeit allhie zu reden.

Deß gleichen gefelt vns ewer selb Application / So der Lutherisch Glaube recht ist / wie jr ihn nennet / das man den Päpstischen ewern glauben ohn alle ver hinderung darauff lassen / vnd dem Lutherischen anhangen sol / Was zürnet jr dann mit denen die es ihres erkenntnis vnd gewissen halben than haben / vnd von den ewern noch gern theten / wann sie ewern halben dürfften ? Vnd warum b nemet jr auch nicht selb noch die erkenntnis oder Proba / wehret allen die es nur nemen woteen (ewer Bapstumb aus vnd nach Gottes Wort zu prybiren) wider die Lere vnd vermanung Elie / vnd ewer selb Application.

Folget: was die Adiarbora allhie betrifft / wollen sie nit antworten / dieweil es vnd d'ig / vilericht das sie die selb auch vnd d'ig achten / doch zuuersichen geben als hielten sie für vnd d'ig / mō hie gleich kein zeit noch gelegenheit sein / auch ein Choroch zurendern / wie es warlich im Bapstumb die
mei.

Hans Albrecht.

meinung / wo einer on Choroock in die Kirch gehen / Ampt
pflegen oder predigen solte (das sie wenig thun) were es ein
todsünde / ohn was es dem Gardian keine ist / dem ehuts wol
sein Narzenkappe / Mich Gallum belangend / der ich den
Choroock aus vnnnd nach Gottes Wort ein frey Mittel ding
halte / Habe dieselbe meine Lere dauon in der that eben mit
dem wollen beweisen / das ich ihn nach gewonheit dieser Kir-
chen on beschwerung allzeit behalten / vnnnd darin gepredigt
habe / zu Wittemberg vnd Magdeburg nach gewonheit der
selben Kirchen allzeit on Choroock gepredigt / on nor auch nie
kein enderung darin begert noch gesücht / weiter weisung der
that ist mir noch nicht vonnöden / auff dein begern / Vrsach
möchte es mit geben / vnter andern vrsachē / das wir in gleich
weglegten / vnnnd wer weis was noch geschichte / das ihr niche
meinet wir müsten in etwa hie haben / oder hetten ihn vmb
ewern willen / Der meinung hab ich ihn auch anzunemen zu
Wittemberg vnd Magdeburg widerhaten vnnnd öffentlich
dazwider geschriben / do man in als nödig / vnd vmb des Pappis
willen / sich mit dem Pappst zuvergleichen ic. neben andern
wider auffdringen hat wollen / wie ich in noch der gestalt hie
nimer mehr mit der gnad Gottes / haben oder behalten wolte /
Hab auch darüber / das die Adiaphora in dem fall nicht mehr
Adiaphora sein / wie dises teil vnser Bekenntnis eben mit dahin
gehet / mühe / arbeit / not vnd gefahr ausgestanden. Vnd das
sey euch vnd andern nu auch dises teils meine wirkliche vnd
thätliche beweisung / Vnd thun mirs die jenigen nach / bewei-
sen also auch mit der that die wideerwertige ire meinung / wel-
che mängel daran haben. Hat der Christliche leser hie-
raus mit zuvernemen vrsach / warumb ich hie den Choroock
wider angenommen / dazwider ich an andern orten gestrien /
das mich niemand mir selb widerwertig daher achten kan.

Das der Gardian rät das Feld an der Lein wat zuspa-
ren / das man mit vmb den Choroock gebe / vnd den armen zu-
geben /

Wider den Pester Mönch

geben/Das redet er wie Judas/nicht das er nach den Armen
fraget/sondern wolte im lieber selb haben alles vnnnd mehrers
was man vns vnnnd vnserz dienste so Gott kennet/andern wie
len auch nicht vnbekant sein/inn diesem Ampt gibt/man neh
me es woher man wolte / vnnnd er verdiente es wie er wolte/
oder könne/Ein strick an Hals verdienet er wol / wie er ihm
selb auch das vntz zur zeit als inn andern Schrifften gemel
det/auff der Cantzel gefelt hat/vnnnd eben das man in an sei
nen selb strick hencken solte / erhencft er sich nicht selb/damit
er Judas seinem Missethater auch darin ehlich würde.

Vnd wöhlen wir also hiemit auch vnser Widerlegung
der falschgenanten Gardians vnnnd seiner Missethater Wi
derlegung der Christlichen vnser kurzen Bekantnis an tag
geben haben/Daraus ein jeder verstendiger/Gottesfürchtiger
Christ/der auff Gottes Wort sthet/vnnnd in an seiner Seelen
seligkeit ernstlich gelegen/so vil leichtlich zu vntz vnnnd zu
nemen hat.

Erstlich das auch des Mönchs sampt aller seiner mitges
hülffen vnnnd verwanten an stat aller Papisten/einrede gegen
den Articlen vnser Bekantnis von gegenwertigē Sereit Ar
ticlen der vnsern / aus warem grund Göttlichen worts glei
cherweis abe vnnnd nichts sein/nit weniger als des andern vn
sers gegenteils in disen Articlen/so ein teil mit vns sein solte
vnnnd ab Gott wil zum maher teil wider werden möchten.

Zum andern haben sie zu vntz vnnnd zu vernemen/welchs
aus diesem notwendigis gleich mit folget/Das wie beider seits
einreden aus Gottes Wort nit stehen/nichts vnnnd abe sein/das
dargegen vnser Artikel wie kurz sie sein/nit Gottes Wort
fest stehen / mit demselben ab Gott wil/ lange bestehen vnnnd
ewig bleiben werden/Wie sie damit an andern oren/von vns
selb vnnnd von andern/in andern vnsern Schrifften maher gnug
sam erwiesen vnnnd bestetigt sind/noch weiter mit gelegenhets/
wo es vonnöden/erweisen vnnnd bestetigt mögen werden.

Hans Albrecht.

Zum dritten haben sie zu urteilen vnd zuuernemen / wie nahend die Papisten mit dem andern unserm Gegenteil der Synergisten / Natozisten / Adiaphoristen / vnd wie sie genent werden / in streitigen diesen Artickeln zusammen stimmen. Wie sie hie darauß fallen / was jene nach gegeben haben / desgleichen sie im Colloquio zu Worms auch gesan haben / vñ der halben unsere streite bissher gegen denselben unserm Gegenteil zu erhaltung der warheit eben gegen den Papisten zum höchsten nöthig gewesen.

Zum vierden haben sie daraus zu urteilen vnd zuuernemen / was die Papisten hiemit weiter suchen / das sie sich vmb die Streit Artickel vnter den unsern also annemen / Das sie hoffen nemlich / wenn sie uns nur gestils hetten (wie wenig unser sein / die wir in hierin widerstehē) es were mit geschrey / oder gewalts vnd mit grossem anhang / oder womit sie inder können / so wolten sie gegen dem andern theil der unsern basstehen / wie sie warlich können / sie mit mehrerm grund drängen / oder sich ehe mit inen vergleichen.

Zum fünfften haben sie an vielen orten drans zuuernemen / wie wie diese unsere itzige Papisten mit den andern / sie samptlich fast mit den vorigen in den sühnemen Artickeln der Lehre stimmen / ob sie nicht auch vnter sich selb vneintig / oft widerwertig sein / Vnd wir wissen fürwar / wann Staphylus vnd sein anhang solen Bekenntnis schreiben von allen Artickeln / wie sie in irem hertzen danon halsen / sie würden mit den andern Papisten weit nicht überein stimmen / vnd solte sie wol Bapst vnd Concilium / dafür sie streiten / selb für Dertzer verdammen / Aber nu können sie hinter dem Berge halten / vnd verhaben sich dennoch / Ist alles aber gut / vnd lößlich ding / weil es nur wider uns vnd wider die warheit ist.

Wir wolten hie auch wol im Beschluß vnterscheid anzeigen haben / der Papisten / Adiaphoristen vnd unser / das ist / des Schrifft Götlichen Wortes vñ der waren Augspurgischen

Wider den Lester Mönch

Confession lehre vonn gegenwertigen diesen Streit Art's
Peln / Daneben zusammen gezogen haben ein kurze sum-
ma ganzer Disputation in diesem vnnnd des Mönchs Buch
gegen einander / des es sein sol / habens aber aus vrsachen so
eingestellt / Geschicht wol so er widerkumpt / alte vnnnd neue
gehülffen mitbringt (nur das sie keinen namen abermals ha-
ben / damit sie sich nicht dürfften scheimen) sol aller betrug /
wil Gott / auff das aller kürzest vnnnd scheinbarlichst / sampt
der warheit dargegen dargethan werden / Was sie letztlich
wünschen die klugen Scribenten / Got wölle inen geben /
das sie zu erkantnis Göttlicher Catholischer warheit mögen
komen / ist ein guter beschlus des gantz'n Wercks irer Widers-
legung vnnnd ganzer Lehre / als damit sie bekennen / das sie
die Göttliche Catholische warheit noch nicht haben / oder
erkennen / wie dann war ist / wollens ihnen vnnnd andern doch
auch mit gewünscht haben / ist ihnen zuhelffen / das sie darzu
komen / wie Gott vns dieselben in seinem Wort offenbares
hat / vns dargegen für der Catholischen irer warheit / vñ
für dem Griechischen Telo oder Türckischen Brats-
spieß / so sie hincen angehengt / vnnnd ih-
Wapstumb damit lieber wolten /
gnediglich behüten /
AMEN.

De Translatione Bi-
bliorum ein Spruch des Gardians/
aus einer Predigt im Septembre
gethan.

Translatio Hieronymi / ist vber
vnd mit der selben müssen sich alle andere Spra-
chen vergleichen / vnd ihrem verstand volgen/dann
alle andere Sprachen sein Barbare/ also auch vnse-
re Deutsche sprach/ vnd müssen sich lencken nach
der edlen Lateinischen sprach / Daraus folget/ wel-
che Bibel sich nicht verleichet mit der lateinischen
Hieronymi/die ist nit gerecht. Nu sind drey Trans-
lationes iho vorhanden / Vnsere nach der lateini-
schen Hieronymi / des Luthers vnd des Zwingels/
da ist aber allein die gerecht / die aus dem latein ge-
nomen ist/die andern sind falsch / weil sie nicht
aus des Hieronymi lateinischen /
sondern aus andern corru-
ptis linguis genommen
sind.

Da

Wuch hat er in einer andern Predigt ein De-
 finitionem tradirt / vnd den deutschen seinen Zuhö-
 rern lateinisch dictirt / de verbo tradito, von dem vnges-
 schriebnen wort Gottes / Darauff sie nu ihr Pap-
 stumb wolten baswen / weil das geschriebne wort
 Gottes mit helffen wil / vnd sinen nur zuwider sein/
 wie sie wol erkennen vnd fülen / Von dem vnd an-
 drem wil Gott weiter wann er widerkumpt.

Da hastu Christlicher Leser des Mönchs kunst / das Papstumb
 aus der Lateinischen Bibel zuuerreidigen / Gegen welcher Bis-
 bel vnd Sprachen / auch die Hebraisch vnd Griechisch / darin sie erst-
 lich geschrieben im barbaræ vnd corruptæ sein müssen / Das
 las mir ein weisen geleerten Mann sein für
 das Papstumb.

Gedruckt zu Regen-
 spurg / durch Heinri-
 chen Geisler.

442-45

Eque nō a cert^e & amf^e mti^e fecit: rēor
ad p^ractia & cubitor & un^a ad cēmor dⁱca
cor manna. **D**ictōm nō h^r p^rur q^rt
p^rao p^ristū cōp^rōr: mōtōr & cāter
p^rone **D**iacon^ū m^ūnt^r p^rist^ū: f^r: ab hi
n^ū q^r n^ū & que q^r n^ū & que nō n^ū: indur
Fid^ū v^ūnt^r: ac ulicū & etat^r & alit^r q
m^ūnt^r: hōm^ū q^r h^r m^ūnt^r: h^r c^re f^re.

Al. or...
p^r...
c...
f...
n...
p...
c...
f...
n...

[Marginal notes in a smaller script, partially obscured and difficult to decipher.]

[A vertical line of text or a section header, possibly indicating a change in the text or a specific reference.]

noer: & p^ristore^r p^r unaq^ū certū m^ū
inducere p^r q^rntū^r nor certū acur
calicare h^r m^ūne nō r^riorer & r^r
diorer p^rist^ū q^r p^r q^rntū^r nor acur m^ū
tate aut q^rntōm h^r & m^ūaq^ū r^r
erone p^r m^ū h^r & p^rist^ū m^ūnt^r: calior
n^ū q^r mag^ū nor & meloc^r m^ū p^rist^ū h^rior
nō c^rio **D**ictōr^ū a^r & r^r certū^r & r^r

[Marginal notes on the right side, providing commentary or alternative readings.]

[Extensive marginal notes on the left side, including a large red initial 'D' and various annotations.]

[Extensive marginal notes on the left side, continuing the commentary or providing additional text.]

[Marginal notes at the bottom right corner.]

[Marginal notes at the bottom left corner.]

Fragment of text from the adjacent page, including the word "capitulum" and other illegible characters.

